

LEITSTELLE
STAM-2/STAM-2 PRO

STAM-2
BS

Program STAM-2
(licencja na 3 stanowiska),
sprzętowy klucz zabezpieczający

STAM-2 software
(3 workstations license),
protection dongle

STAM-2
BE

Zestaw: Karta STAM-1 PE,
Program STAM-2
(licencja na 3 stanowiska),
sprzętowy klucz zabezpieczający

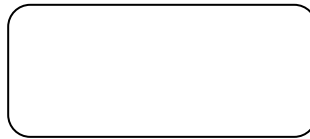
Hardware bundle: STAM-1 PE
receiver card, STAM-2 software
(3 workstations license),
protection dongle

STAM-2
BT

Zestaw: Karta STAM-1 P,
Program STAM-2
(licencja na 3 stanowiska),
sprzętowy klucz zabezpieczający

Hardware bundle: STAM-1 P
receiver card, STAM-2 software
(3 workstations license),
protection dongle

Die vom Hersteller gegebene Nummer des Kopierschutzsteckers,
notwendig bei der Anmeldung des Programms:

**Minimale Hardware-Anforderungen für
den Server der Leitstelle:**

- Computer betrieben unter Microsoft Windows 2000 bzw. Microsoft Windows XP
- Prozessor Pentium II 400 MHz
- 128 MB RAM-Speicher
- CD-ROM-Laufwerk
- freier PCI-Steckplatz
- freie serielle COM-Schnittstelle
- freie USB-Schnittstelle
- Bildschirm mit Auflösung 1024 x 768

**Minimale Hardware-Anforderungen für
den Benutzer der Leitstelle:**

- Computer betrieben unter Microsoft Windows 98 SE, Microsoft Windows Millennium Edition (ME), Microsoft Windows 2000 oder Microsoft Windows XP (empfohlen Microsoft Windows 2000 oder Microsoft Windows XP)
- Prozessor Pentium II 400 MHz
- 128 MB RAM-Speicher
- CD-ROM-Laufwerk
- Bildschirm mit Auflösung 1024 x 768
- Soundkarte

Das Ziel der Firma SATEL ist ständig die höchste Qualität der Produkte zu gewährleisten.
Dies kann zu Veränderungen in der technischen Spezifikation und der Software führen.

Aktuelle Informationen über die eingeführten Änderungen sind auf unserer Webseite
<http://www.satel.pl> zu finden.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EIGENSCHAFTEN DER LEITSTELLE.....	3
2.	BESCHREIBUNG DER KARTEN	5
3.	ADRESSIEREN VON KARTEN	8
4.	INSTALLATION DER KARTEN.....	8
5.	KOPIERSCHUTZSTECKER.....	8
6.	INSTALLATION DES STAM-2 PROGRAMMS.....	9
6.1	INSTALLATION DES STAM-2 SERVER PROGRAMMS	9
6.2	INSTALLATION DES STAM-2 CLIENT PROGRAMMS.....	10
6.3	AKTUALISIERUNG DES STAM-2 PROGRAMMS IN DER VERSION 1.5.0 ODER HÖHER.....	13
6.4	ÜBERTRAGUNG DES STAM-2 PROGRAMMS	13
7.	BEDIENUNG UND PROGRAMMIERUNG DER LEITSTELLE STAM-2.....	13
7.1	DER ERSTE START DES CLIENT PROGRAMMS.....	14
7.1.1	CLIENTPROGRAMM AUF DEMSELBEN COMPUTER, WIE SERVERPROGRAMM INSTALLIERT	14
7.1.2	CLIENTPROGRAMM AUF EINEM ANDEREN COMPUTER, ALS SERVERPROGRAMM INSTALLIERT	14
7.2	HAUPTFENSTER DES STAM-2 CLIENT PROGRAMMS.....	15
	Telefonkarte.....	18
	Ethernet-Karte	18
7.3	KONFIGURATION DES SERVERS	19
7.3.1	REGISTERKARTE „KARTEN“	19
	Automatisches Suchen von Komponenten	21
	Manuelle Definierung von Komponenten	22
	Zusätzliche Konfiguration der Karten STAM-1 P, STAM-1 R und STAM-1 K.....	22
	Zusätzliche Konfiguration der Karten STAM-1 PE und STAM-1 RE.....	23
	Registerkarte „Ethernet-Einstellungen“	23
	Registerkarte „Datenübertragung“.....	24
	Zusätzliche Konfiguration der GSM-Module.....	25
7.3.2	REGISTERKARTE „INFORMATIONEN“	25
	Änderung des TCP/IP-Portes	26
7.3.3	REGISTERKARTE „OPERATIONEN“	26
	Server	27
	Client.....	27
7.3.4	REGISTERKARTE „OPTIONEN“.....	27
7.3.5	REGISTERKARTE „EINSTELLUNGEN“	28
7.4	BENUTZERKONTOS.....	35
7.4.1	HINZUFÜGUNG EINES NEUEN BENUTZERS.....	38
7.4.2	BEARBEITUNG DES BENUTZERS	38
7.4.3	LÖSCHUNG DES BENUTZERS	38
7.5	ÄNDERUNG DES PASSWORTES	38
7.6	ANZEIGEPLATINEN.....	39
7.7	TEILNEHMER	40
7.7.1	REGISTERKARTE „INFORMATIONEN“	42
7.7.2	REGISTERKARTE „SUCHEN“	42
7.7.3	REGISTERKARTE „BERICHT“	44
7.7.4	TEILNEHMER.....	44
	Registerkarte „Allgemein“	44
	Registerkarte „Pläne“	46
	Registerkarte „Identnummern“.....	48
	Hinzufügung von Identnummern.....	49
	Bearbeitung von Identnummern	49
	Registerkarte „Definitionen“ für Identnummern vom Typ „Contact ID“	49
	Registerkarte „Definitionen“ für Identnummern vom Typ „Normal“	51
	Registerkarte „Definitionen“ für Identnummern vom Typ „SIA“	52
	Registerkarte „Bereiche“	52
	Registerkarte „GSM“	56
	Registerkarte „Testübertragungen“.....	57

Registerkarte „Ethernet”.....	59
Registerkarte „Videoverifikation”.....	60
Registerkarte „GuardX” [nur STAM-2 PRO]	61
Registerkarte „Besondere Codes”	62
7.8 FENSTER DER EREIGNISBEHANDLUNG	64
7.8.1 TITELZEILE.....	66
7.8.2 DATEN ZUM TEILNEHMER.....	67
7.8.3 REGISTERKARTEN	67
7.8.4 OPERATIONEN	69
7.8.5 KOMMENTAR.....	69
7.8.6 TASTEN	70
7.8.7 VIDEOVERIFIKATION	70
7.9 EREIGNISLISTE	72
7.9.1 MENÜ DES EREIGNISSES	73
7.9.2 DETAILS ZUM EREIGNIS	74
Angaben zum Ereignis.....	74
Angaben zum Teilnehmer.....	75
Angaben zur Behandlungsweise des Ereignisses.....	75
7.9.3 KOMMENTARE	76
Neues Ereignis	76
Zum Ereignis.....	77
7.9.4 FILTER.....	77
7.9.5 ARCHIVIERUNG VON EREIGNISSEN IN DER DATEI.....	79
7.9.6 BEFEHL FILTER	80
Verwaltung der Filter.....	81
7.9.7 SERVICE.....	81
7.10 ZUSTANDSANZEIGE.....	82
7.10.1 SUCHEN	85
7.10.2 DETAILS	85
7.11 BERICHTE UND DOKUMENTATION	86
7.11.1 REGISTERKARTE „TEILNEHMER”.....	86
7.11.2 REGISTERKARTE „BENUTZER”.....	89
7.11.3 REGISTERKARTE „SYSTEM”	90
7.12 NOTIZEN.....	91
7.12.1 HINZUFÜGUNG EINER NEUEN NOTIZ	91
8. LIZENZVERTRAG	92

STAM-2 ist eine moderne Lösung für Firmen, die sich mit Aufschaltung von Alarmanlagen befassen. In zwei Versionen vorhanden: Hauptversion – STAM-2 BASIC und erweiterte Version – STAM-2 PRO. Die vorliegende Anleitung bezieht sich auf beide Varianten des Programms.

Die Leitstelle STAM-2 besteht aus Karten, die im Computer zu installieren sind, und einer Software zur Verwaltung von Modulen empfangener Signale. Es ist möglich, die Übertragung über Telefonleitung, Ethernet (TCP/IP) oder GSM-Netz (SMS und CLIP) zu realisieren. Es ist als Client/Server-Anwendung konzipiert und erlaubt, die ankommenden Ereignisse von mehreren Bedienern auf mehreren Arbeitsplätzen zu behandeln.

Achtung: *Einige Funktionen im STAM-2 PRO Programm sind nur dann zugänglich, wenn das ETHM-1 Modul an die Alarmzentrale angeschlossen ist.*

Damit das STAM-2 Programm in der Version 1.5 oder höher die vom GSM-Modul aus empfangen Ereignisse behandeln kann:

- ist für das GSM-4 Modul die Firmware 4.11 vom 13.05.2009 oder höher erforderlich,
- ist für das GSM LT-1 Modul die Firmware 1.11 vom 13.05.2009 oder höher erforderlich,
- ist für das GSM LT-2 Modul die Firmware 2.11 vom 13.05.2009 oder höher erforderlich,
- muss im Modul die Option „Fax/Modem“ eingeschaltet werden,
- muss die Geschwindigkeit der Datenübertragung per RS-232 Schnittstelle im Modul auf 19 200 bps eingestellt werden.

1. EIGENSCHAFTEN DER LEITSTELLE

- Einfache Installation von Karten
- Mögliche Erweiterung der Leitstelle durch Hinzufügung von weiteren Karten
- Empfang von Transmissionen gesendet durch Telefonleitung, Ethernet (TCP/IP) oder GSM-Netz (SMS, CLIP)
- Erkennen von Störungen der Telefonleitung (Telefonkarten), des Netzkabels oder fehlender Kommunikation mit dem Ethernet-Modul (Ethernet-Karten)
- kompatibel mit:
 - GSM-4 und GSM LT-1 / 2 Modulen (von SATEL hergestellt)
 - Funkstation VISONIC RC-4000, VIRGO und MESSER
 - Modem
- automatisches Erkennen eines der folgenden Übertragungsformate:
 - Ademco slow (10 BPS)
 - SESCOA, Franklin, DCI, Vertex (20 BPS)
 - Silent Knight fast
 - Radionics 1400
 - Radionics 2300
 - Radionics 1400 with parity
 - Radionics 2300 with parity
 - Ademco Express
 - Ademco slow – extended
 - SESCOA, Franklin, DCI, Vertex – extended
 - Silent Knight fast – extended
 - Radionics 1400 – extended

- Radionics 2300 – extended
- Contact ID (CID)
- SIA (Telefonkarten in Version 3.00 oder höher; Ethernet-Karten in Version 3.01 oder höher)
- benutzerfreundliche Software STAM-2 unter WINDOWS betrieben
- Client/Server-Anwendung, dank der ankommende Ereignisse von mehreren Bedienern auf mehreren Arbeitsplätzen behandelt werden können
- Option intelligenter Aufteilung von Ereignissen zwischen den Arbeitsplätzen
- Option der Anzeige des Fensters mit der Behandlung des Ereignisses gleichzeitig an allen Arbeitsplätzen
- Möglichkeit mehrfacher Behandlung eines Ereignisses
- Verschlüsselte Kommunikation Client-Server
- Daten der Leitstelle gespeichert in einer verschlüsselten Datenbankdatei
- Definierung von Berechtigungen der Programmbediener
- Erleichterte Arbeit des Benutzers der Leitstellensoftware durch:
 - Filter der Ereignisse, die eine Intervention benötigen
 - Liste der benötigten Operationen des Programmbediener
 - Speicherung der Reaktion des Programmbediener
 - Mahnung an unbehandelte Ereignisse
- Speicherung von wichtigen Operationen der Systembediener im Ereignisspeicher
- Melden von Alarmfällen, die eine Intervention benötigen:
 - Alarm
 - Störung (darunter fehlende Testübertragung oder Übertragung zu einer falschen Zeit)
 - Kontrolle des Objektzustandes (scharf, unscharf)
- Statusübersicht von überwachten Objekten:
 - Alarmmeldesysteme
 - Störungsmeldesysteme – mögliches Überprüfen von im System aufgetretenen Störungen
 - Scharfsysteme – bei größeren Objekten Liste scharfgeschalteter Bereiche
 - Status der Verbindung mit den Systemen
- regelmäßige Speicherung von Datenkopien
- Möglichkeit der Erstellung einer Nebendatenbank
- Möglichkeit der Verwendung des STAM-VIEW Interfaces
- kompatibel mit dem GuardX Programm zur Verwaltung und Kontrolle der Zentralen der Serie INTEGRA – Version 1.08.001 vom 15.02.2011 oder höher [nur STAM-2 PRO]
- möglicher Anschluss des Videosicherheitssystems
- Fernsteuerung des Objektzustandes mit Hilfe eines virtuellen Bedienteils [nur STAM-2 PRO]
- Möglichkeit der Erstellung von detaillierten Objektplänen [nur STAM-2 PRO]
- Möglichkeit der Verwendung des Plans bei Darstellung von Objektzuständen [nur STAM-2 PRO]
- Bedienung der Teilnehmer im Normalbetrieb (ohne Kontrolle der Verbindung mit dem Teilnehmer) oder im erweiterten Modus (Kontrolle der Verbindung mit dem Teilnehmer)

- detaillierte Angaben über die Teilnehmer:
 - über 10 unterschiedliche Identnummern
 - beliebige Anzahl von Informationsbildern (Dateien vom Typ JPG oder PNG)
 - Verschlüsselungsanzeigen (Bedeutung jedes Codes und Beschreibung des Ereignisses)
 - Differenzierung der Prioritäten – die Reihenfolge von gemeldeten Alarmereignisse beim gleichzeitigen Ankommen der Ereignisse von mehreren Teilnehmern
 - Handlungsmuster im Falle der Ereignisse, die eine Intervention im Bereich benötigen - bis zu 5 Positionen
- Erweitertes Filtern von Ereignissen
- Management von Ereignisfiltern
- Definieren von Tätigkeiten, die zur Behandlung von Ereignissen nötig sind
- Möglichkeit der Hinzufügung der Kommentare zu Handlungen
- erweitertes Menü zur Behandlung von Ereignissen
- Möglichkeit, die Ereignisse schnell zu behandeln
- Archivierung von Ereignissen, auch in eine externe Datei
- Notizsystem:
 - Austausch von Informationen zwischen den Benutzern
 - Einstellbare Gültigkeitsdauer
 - Möglichkeit automatischer Anzeige
- Drucken von Dokumentationen bezüglich der Teilnehmer, Berichten für Teilnehmer, Berichten zu Programmbenutzern und zum Leitstellesystem im PDF-Format
- Mögliche Archivierung von Berichten
- Auswählbare Sprachversion für STAM-2 Server und STAM-2 Client Programm.

2. BESCHREIBUNG DER KARTEN

Eine Karte ist ein kompletter Empfänger der von Alarmzentralen aus gesendeten Daten. Sie erlaubt Bildung einer Schaltzentrale zur Zustandsüberwachung der Alarmanlagen. Sie kann auf einem beliebigen Computer (PCI-Steckplatz) installiert werden, wobei wird vom Computer nur der Strom +12 V und RESET-Signal aufgenommen. Die Karte kann ohne Computer arbeiten, wenn die Stromversorgung +12...15 V gewährleistet wird. RESET-Signal ist beim Betrieb ohne Computer nicht notwendig.

Die Firma SATEL bietet folgende Karten an:

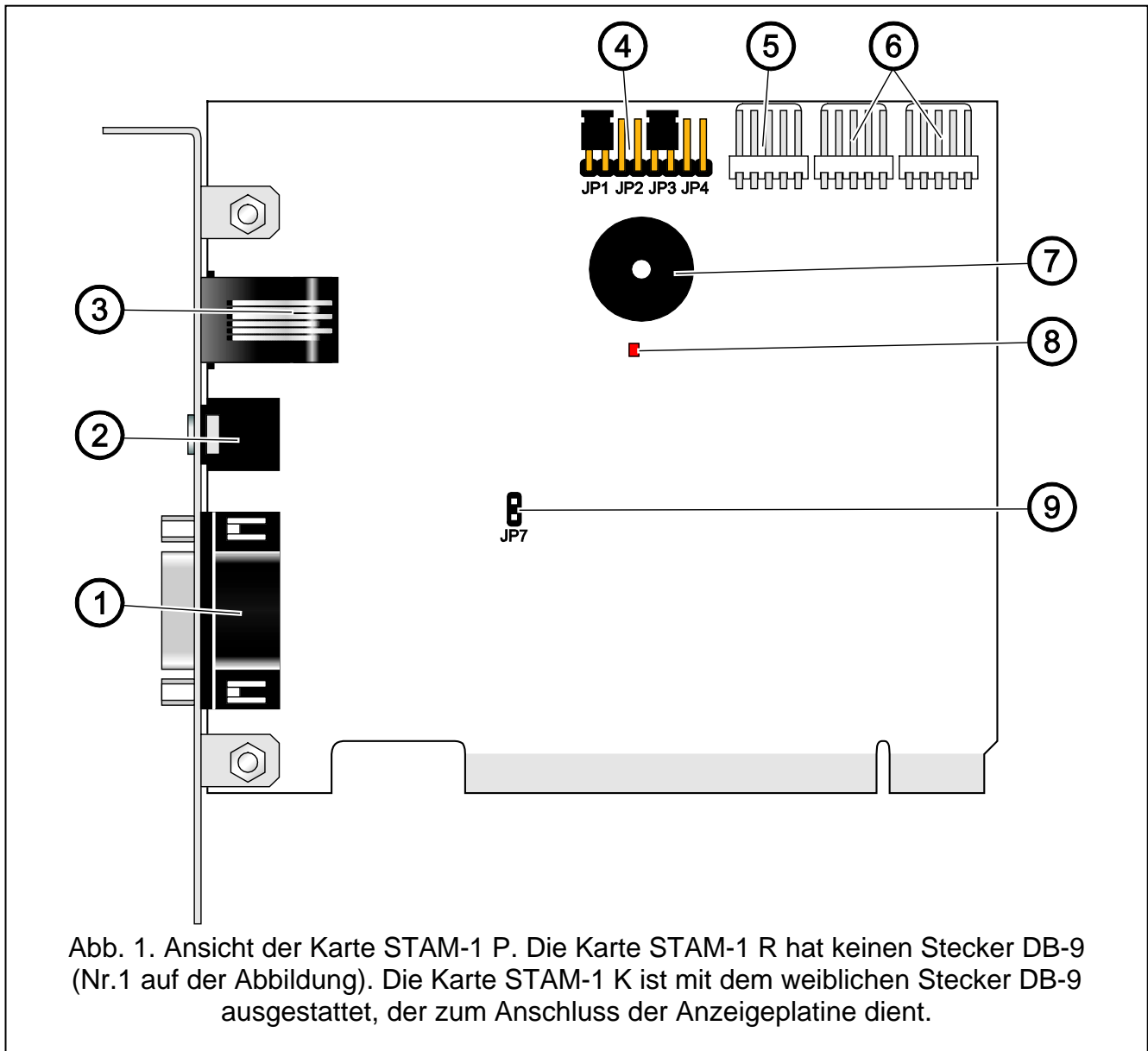
- STAM-1 P** – Basis-Telefonkarte (mit STAM-2 BT Satz mitgeliefert);
- STAM-1 R** – erweiterte Telefonkarte;
- STAM-1 K** – erweiterte Abschluss-Telefonkarte, die Anschluss der Anzeigeplatten erlaubt;
- STAM-1 PE** – Basis-Ethernet-Karte (mit STAM-2 BE Satz mitgeliefert);
- STAM-1 RE** – erweiterte Ethernet-Karte;

Jede Telefonkarte erlaubt den Anschluss einer Telefonleitung, d.h. der Leitstelle kann 1 Telefonnummer zugewiesen werden. Auch nach dem Anschluss eines GSM-Moduls an den Port COM des Computers wird der Leitstelle 1 zusätzliche Telefonnummer (SMS/CLIP) zugewiesen. Jede Ethernet-Karte erlaubt die Zuweisung der Leitstelle 1 IP-Adresse.

Bei der Auswahl der Karten wird die Übertragungsweise von Daten berücksichtigt. Die Karten kann man miteinander verbinden, was der Leitstelle unterschiedliche Übertragungsweisen und Erweiterung der Anzahl von Telefonleitungen/IP-Adressen erlaubt. In der Leitstelle

STAM-2 können Sie bis zu 16 miteinander verbundenen Karten (eine Basiskarte + 15 unterschiedliche Erweiterungskarten) installiert werden. Auch beim Anschluss an den Port COM des Computers der GSM-Module können insgesamt 16 Karten und GSM-Modulen bedient werden.

Die Karte STAM-1 K erlaubt den Anschluss von Anzeigeplatinen **STAM-1 PTSA**, die den Zustand von überwachten Objekten mittels Leuchtdioden LED visualisieren. Eine Anzeigeplatine erlaubt die Zustandsvisualisierung von 64 Objekten. Für größere Anzahl von Objekten müssen Sie zusätzliche Anzeigeplatinen anschließen. Für eine Leitstelle kann max. 63 Anzeigeplatinen angewendet werden, was insgesamt 4032 visualisierte Objekte macht.



Erläuterung zur Abbildung 1:

- 1 – männlicher Stecker DB-9 (RS-232 Schnittstelle) erlaubt den Anschluss einer Karte an den COM Port des Computers.
- 2 – Kopfhörerbuchse (Klinkenstecker) die das Abhören der Fernsprechleitung mittels eines hochohmigen Lautsprechers oder Kopfhörers erlaubt.
- 3 – RJ-11 Buchse für Anschluss der Telefonleitung.
- 4 – Pins für Einstellen der Adresse der Karte (siehe: Adressieren von Karten).

- 5 – Buchse für Anschluss der zusätzlichen Kontrollsignalisierung.
- 6 – Buchsen für Anschluss der Erweiterungskarten (RS-232 und Signal für Telefonkarten).
- 7 – Summer.
- 8 – LED-Anzeige. Leuchtet beim Anschluss.
- 9 – Pins zur Aktivierung/Deaktivierung des Abhörens der Fernsprechleitung.

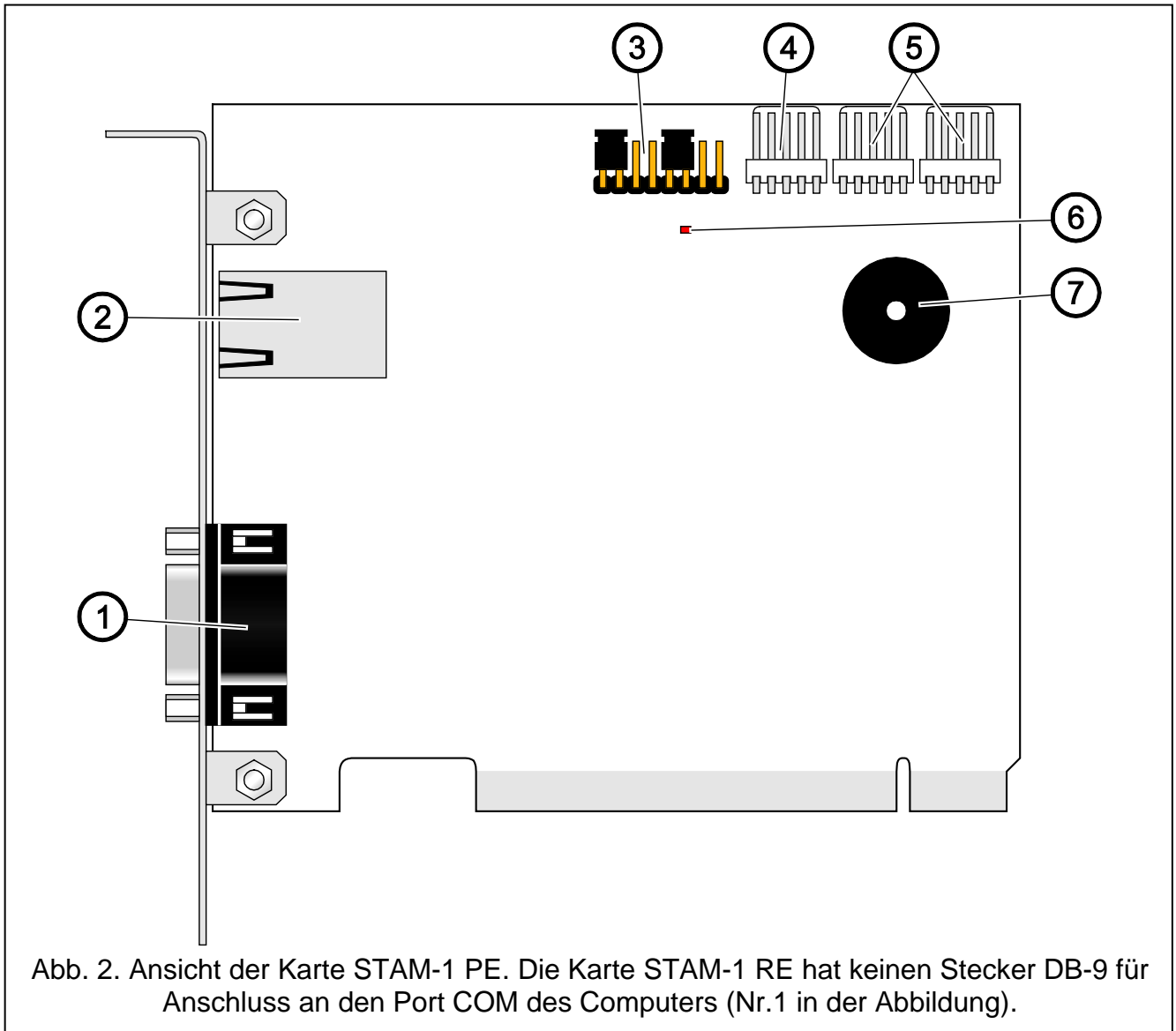


Abb. 2. Ansicht der Karte STAM-1 PE. Die Karte STAM-1 RE hat keinen Stecker DB-9 für Anschluss an den Port COM des Computers (Nr.1 in der Abbildung).

Erläuterung zur Abbildung 2:

- 1 – männlicher Stecker DB-9 (RS-232 Schnittstelle) erlaubt den Anschluss einer Karte an den COM Port des Computers.
- 2 – RJ-45 Buchse zum Anschluss des Ethernet-Netzes. Die Buchse ist mit zwei eingebauten LEDs ausgestattet. Die grüne LED signalisiert den Anschluss ans Netz und die Übertragung, und die gelbe LED – die Übertragungsrate im Netz (leuchtet nicht: 10 Mb/leuchtet: 100 Mb).
- 3 – Pins für Einstellen der Adresse der Karte (siehe: Adressieren von Karten).
- 4 – Buchse für Anschluss der zusätzlichen Kontrollsignalisierung.
- 5 – Buchsen für Anschluss der Erweiterungskarten (RS-232 und Signal für Telefonkarten).
- 6 – LED-Diode.
- 7 – Summer.

3. ADRESSIEREN VON KARTEN

Für jede installierte Karte muss eine individuelle Adresse eingestellt werden. Die Adressen dürfen sich nicht wiederholen. Zur Einstellung der Adresse dienen die Pins (siehe: Abb. 1 und 2). Die Pin-Paare sind als JP1, JP2, JP3 und JP4 gekennzeichnet. Die Adressierung erfolgt mittels Steckbrücken angelegt an die Pins. Sie können mittels Pins Adressen von 0 bis 15 (hexadezimal: von 0 bis F) einstellen. Um eine Adresse der Karte zu entziffern, zählen Sie die auf folgenden Pin-Paaren eingestellten Werte gemäß der Tabelle 1 zusammen.

Pin-Paare	JP1	JP2	JP3	JP4
Zahlenwert (nach Anlegen der Steckbrücke)	1	2	4	8

Tabelle 1.

4. INSTALLATION DER KARTEN



Vor der Installation der Karte im Computer schalten Sie die Stromversorgung im Computer ab.

Die Anlagen STAM-1 PE (Basis-Ethernet-Karte) und STAM-1 RE (erweiterte Ethernet-Karte) sind ausschließlich für den Betrieb in lokalen Netzen (LAN) vorgesehen. Sie können nicht direkt an die MAN- oder WAN-Netze angeschlossen werden. Die Verbindung mit einem öffentlichen Netz kann über Router oder xDSL Modem erfolgen.

Um die Karte STAM-1 P bzw. STAM-1 PE im Computer zu installieren:

1. Stellen Sie die Adresse der Karte ein (siehe: Adressieren von Karten).
2. Öffnen Sie das Computergehäuse.
3. Montieren Sie die Karte in der PCI-Buchse.
4. Schließen Sie das Computergehäuse.
5. Mit Hilfe des mitgelieferten Kabels verbinden Sie den Stecker DB-9 der Karte mit dem seriellen COM Port des Computers.
6. Schließen Sie die Telefonleitung (Karte STAM-1 P) oder das Netzkabel (STAM-1 PE) an die Buchse der Karte an.

Um die Erweiterungskarte STAM-1 R, STAM-1 K oder STAM-1 RE im Computer zu installieren:

1. Stellen Sie die Adresse der Karte ein (siehe: Adressieren von Karten).
2. Öffnen Sie das Computergehäuse.
3. Montieren Sie die Karte in der PCI-Buchse.
4. Mit Hilfe des mitgelieferten Kabels verbinden Sie die Karte mit der Basiskarte oder einer anderen Erweiterungskarte.
5. Schließen Sie das Computergehäuse.
6. Schließen Sie an die Karte die Telefonleitung (Karten STAM-1 R und STAM-1 K) oder das Netzkabel (Karte STAM-1 RE), eventuell eine Anzeigeplatine (Karte STAM-1 K) an.

Bei der Montage einer Karte außerhalb des Computers, gehen Sie genauso, wie oben beschrieben, vor, nun ist der Punkt zur Montage in der PCI-Buchse auszulassen.

5. KOPIERSCHUTZSTECKER

Die Installation des Serverprogramms STAM-2 ist ohne Kopierschutzstecker nicht möglich. Nach Installation des Serverprogramms muss der Kopierschutzstecker in der USB-

Schnittstelle bleiben. Das Entfernen des Kopierschutzsteckers für längere Zeit als 30 Minuten bewirkt sein Abmelden und Einschränkung der Funktionalität der Leitstelle. Solche Funktionen, wie Bearbeiten von Teilnehmern und Benutzerkontos, Erstellung von Berichten und Serverkonfiguration sind dann unzugänglich. 2 Wochen nach Abmelden des Kopierschutzsteckers hört die Leitstellesoftware auf, zu funktionieren.



Falls der Kopierschutzstecker beschädigt wird, dann kontaktieren Sie die Firma SATEL. Der Austausch ist nach Schicken des beschädigten Steckers und Bezahlen einer geringen Bearbeitungsgebühr möglich.

Die Firma SATEL übernimmt keinerlei Gewähr für verlorene bzw. gestohlene Kopierschutzstecker. Im Falle des Verlusts des Kopierschutzsteckers rechnen Sie mit hohen Kosten der Übergabe eines neuen Steckers.

6. INSTALLATION DES STAM-2 PROGRAMMS

Legen Sie die CD mit der Installationssoftware in das CD-ROM Laufwerk ein. Nach einer Weile soll der Startbildschirm erscheinen. Klicken Sie auf den Befehl der Installation gewählter Software und folgen Sie den Anweisungen.

Wird nach Einlegen der CD in das CD-ROM Laufwerk der Startbildschirm nicht erscheinen, bedeutet dies, dass die Autostartfunktion des CD-ROM Laufwerkes deaktiviert ist. Klicken Sie dann zweimal auf das Icon „Mein Computer“, und nach Öffnen des Dialogfensters auf das Icon des CD-ROM Laufwerks. Klicken Sie zweimal auf die Datei **SetupStam2.exe**, die sich auf der Installationsdisk befindet. Der Startbildschirm wird erscheinen.



Abb. 3. Startbildschirm des Installationspakets.

6.1 INSTALLATION DES STAM-2 SERVER PROGRAMMS

Installieren Sie das Serverprogramm auf dem Computer, an dessen seriellen COM Port die Karte STAM-1 P oder STAM-1 PE angeschlossen ist. Wird innerhalb weniger Minuten die Karte STAM-1 P / STAM-1 PE nicht entdeckt, dann wird das Programm beendet.

Nach Klicken auf den Befehl „Serverprogramm STAM-2 installieren“ wird die Installation gestartet. Während der Installation muss der Kopierschutzstecker in der USB-Schnittstelle des Computers eingesteckt bleiben.

Die Benutzer der Leitstelle STAM-1 können bei der Installation die Daten aus dem Programm importieren. Zu diesem Zweck markieren Sie die Option „Ich habe bereits STAM-1 installiert und möchte die Daten aus dem Programm importieren“ (siehe: Abbildung 4), und dann wählen Sie den Ordner aus, in dem das Programm STAM-1 installiert ist.

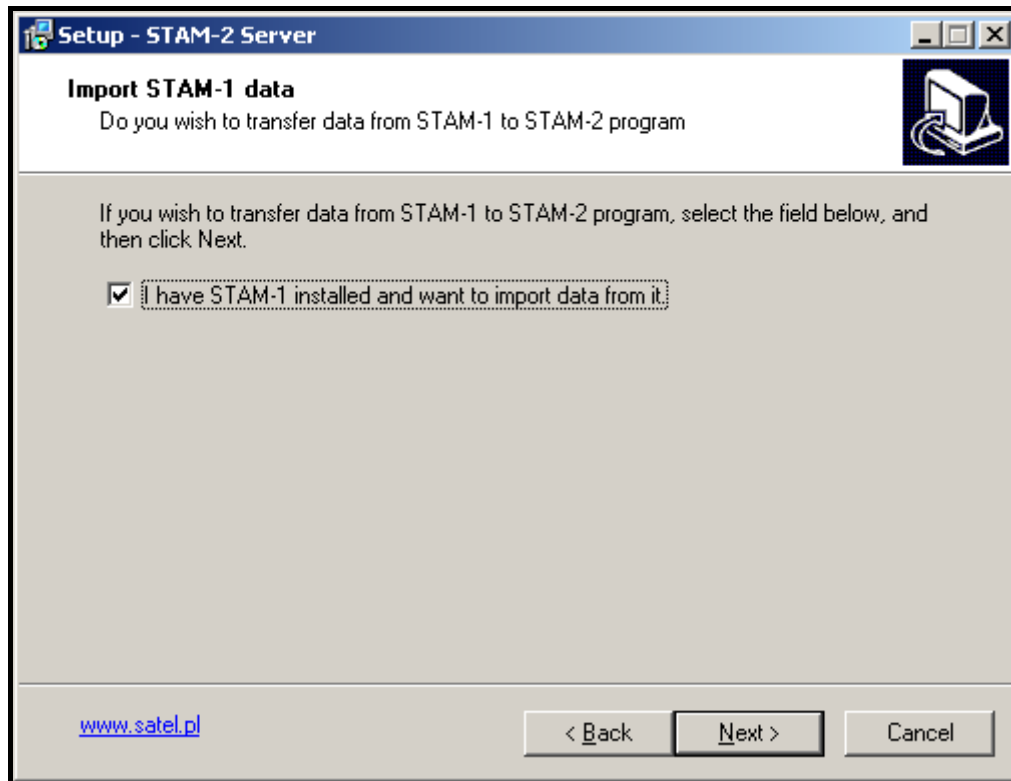


Abb. 4. Import von Daten des STAM-1 Programms.

Achtung: Die Datenbank der Leitstelle STAM-1 kann nur während der Installation importiert werden.

Die Leitstelle STAM-2 muss innerhalb von 31 Tagen nach Installation des Serverprogramms registriert werden. Nach Ablauf der Zeit, falls sie nicht registriert wird, hört das Serverprogramm auf zu funktionieren. Sie können die Registrierung zum Abschluss der Installation oder später auf der Webseite www.stam2.satel.pl bzw. durch Ausfüllen des mitgelieferten Formulars durchführen. Ausgefülltes Formular senden Sie an die Faxnummer (+48 58) 320 94 01. Nach Registrierung wird an die im Formular angegebene E-Mail- oder Postadresse eine Lizenzdatei gesendet. Nachdem Sie die Lizenz installieren, können Sie das Serverprogramm unbegrenzt verwenden.

6.2 INSTALLATION DES STAM-2 CLIENT PROGRAMMS

Das Clientprogramm kann auf demselben Computer, wie Serverprogramm installiert werden. Außerdem können Sie es auf mehreren Arbeitsplätzen installieren, jedoch das Serverprogramm kann – je nach Lizenzart – von 3 bis 10 Clients bedienen.



Um die Installation zu starten, klicken Sie auf den Befehl „Clientprogramm STAM-2 installieren“. Das Clientprogramm benötigt die Installation der Java Virtual Machine. Die Installationsdatei „jre-6u25-windows-i586.exe“ ist auf der CD im Ordner „java“ gespeichert. Durch zweimaliges Klicken wird die Installation gestartet. Es kann auch die neueste Version der Java Virtual Machine von der Seite www.java.com/pl/download/ heruntergeladen werden.

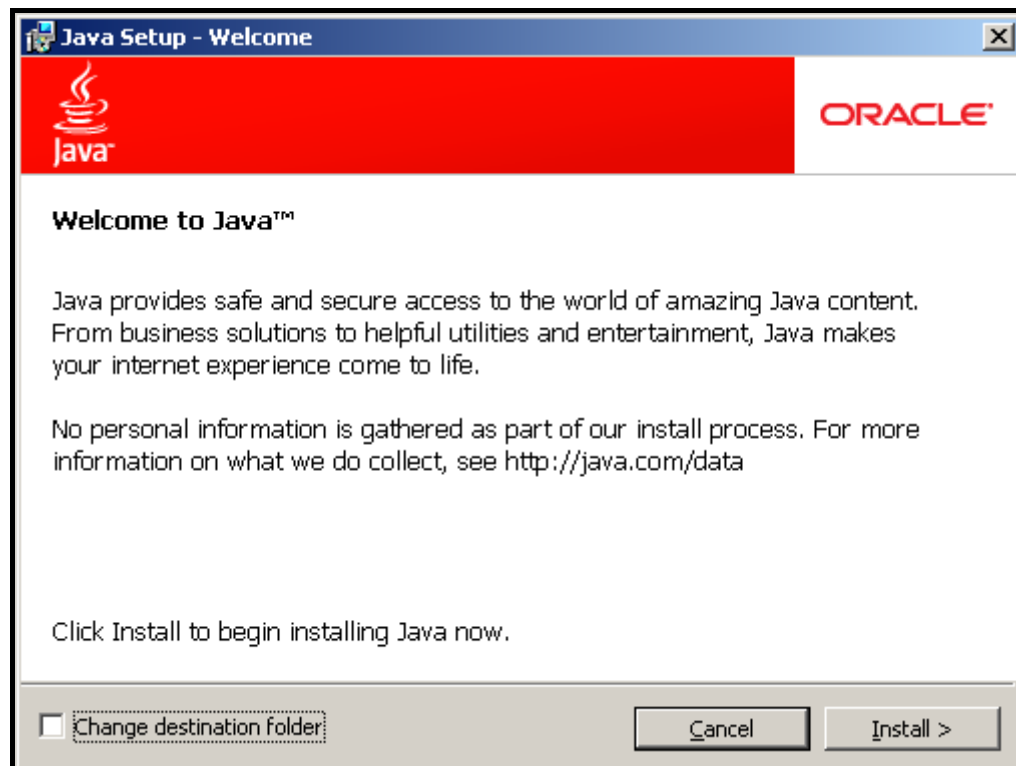


Abb. 6. Installation der Java Virtual Machine.

Um die Installation der Java Virtual Machine zu starten, betätigen Sie die Taste „Install“ (siehe: Abbildung 6). Im eingblendeten Fenster wird der Installationsvorgang angezeigt (siehe: Abbildung 7).



Abb. 7. Vorgang der Installation der Java Virtual Machine.

Zum Schluss wird eine Information über das Ende der Installation angezeigt (siehe: Abb. 8).

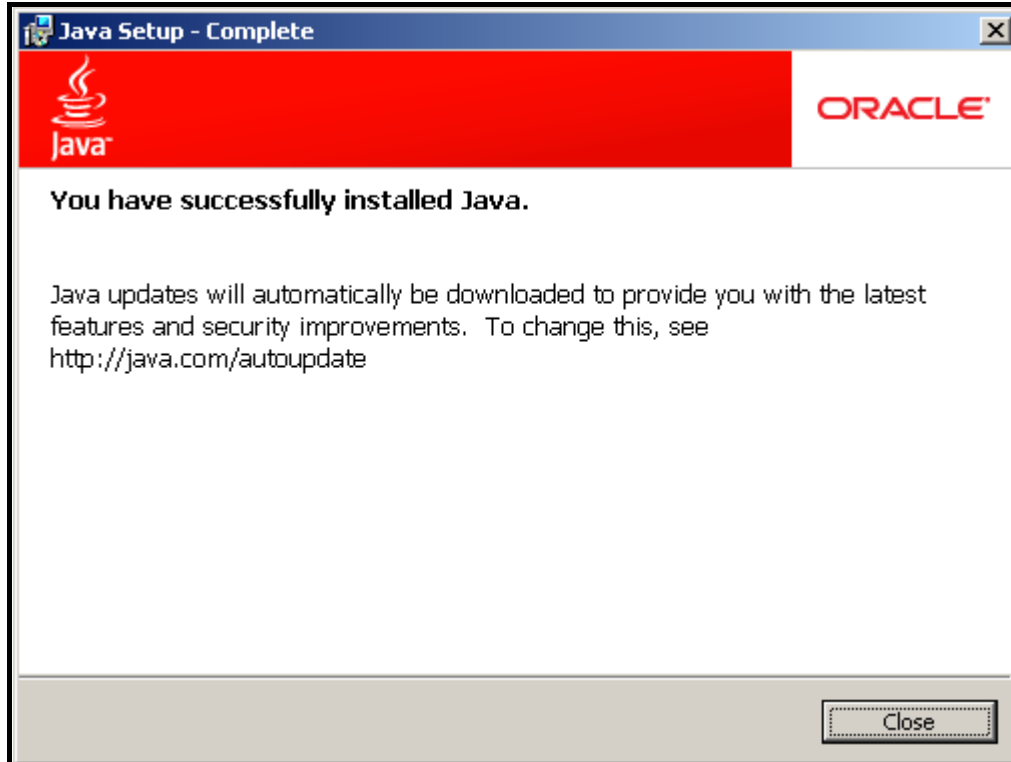


Abb. 8. Die Java Virtual Machine mit Erfolg installiert.

6.3 AKTUALISIERUNG DES STAM-2 PROGRAMMS IN DER VERSION 1.5.0 ODER HÖHER

Um das STAM-2 Programm zu installieren, gehen Sie wie folgt vor:

1. Das STAM-2 Programm starten und die Versionen der Programme STAM-2 Server und STAM-2 Client, sowie die Versionen angeschlossener Geräte prüfen. Das Programm schließen.
2. Von der Seite www.satel.pl die neuesten Versionen des STAM-2 Programms und des Programms zur Aktualisierung der Telefon- und Ethernet-Karten sowie GSM-Module herunterladen und auf der Festplatte speichern.
3. Für den Fall einer Störung eine Sicherungskopie vorbereiten, die Datenrückgewinnung garantiert. Die Ordner „Client“ und „Server“ an einen sicheren Ort kopieren. Der voreingestellte Zugriffspfad ist C:\Program Files\Satel\STAM-2.
4. Von den Buchsen der Karten die Telefonleitungen (die Karten STAM-1 P, STAM-1 R und STAM-1 K) und die Netzkabel (Karten STAM-1 PE und STAM-1 RE) abschalten, damit die Leitstelle beim Austausch der Firmware keine Ereignisse empfangen kann.
5. Die Firmware der Telefon- und Ethernet-Karten sowie GSM-Module aktualisieren.
6. Die Telefonleitungen und Netzkabel an entsprechende Buchsen der Karten anschließen.
7. Neue Version des Programms starten und gem. den Anforderungen vorgehen. Die neue Programmversion wird die bisherige Version ersetzen.
8. Die installierte Version des STAM-2 Programms starten.

6.4 ÜBERTRAGUNG DES STAM-2 PROGRAMMS

Um das STAM-2 Programm von einem zum anderen Computer zu übertragen, gehen Sie wie folgt vor:

1. In dem neuen Computer auf der Festplatte im Ordner „Program Files“ den Ordner „Satel“ bilden, und in dem Ordner den Ordner „STAM-2“ (C:\Program Files\Satel\STAM-2).
2. Vom alten Computer (voreingestellter Zugriffspfad: C:\Program Files\Satel\STAM-2) die Ordner „Client“ und „Server“ kopieren und in den gebildeten Ordner STAM-2 einfügen.
3. Auf dem Desktop und im Start-Menü die Verknüpfungen erstellen oder die alte Version des STAM-2 Programms durch die neue ersetzen.

Achtung: Bei der Datenübertragung vergessen Sie nicht, auf dem neuen Computer auch die Ordner für die Sicherungskopie und die Nebendatenbank zu erstellen.

7. BEDIENUNG UND PROGRAMMIERUNG DER LEITSTELLE STAM-2



Das STAM-2 Serverprogramm arbeitet wie eine normale Applikation und wird nach Anmelden zum System aktiviert.

Sie können das Serverprogramm manuell beenden, und danach wieder starten. Um das Serverprogramm manuell zu beenden, gehen Sie wie folgt vor:

1. Fahren Sie mit der Maus auf das Servericon, das in der Systemleiste erscheint.
2. Klicken Sie die rechte Maustaste – das Menü wird angezeigt.
3. Fahren Sie mit der Maus auf „Beenden“ und klicken Sie darauf mit der linken Maustaste.
4. Im eingblendeten Fenster geben Sie Ihren Login und Ihr Passwort ein, dann klicken Sie auf „OK“.

Konfiguration des Servers STAM-2 und Bedienung der Leitstelle erfolgt über das Programm STAM-2 Client.

7.1 DER ERSTE START DES CLIENT PROGRAMMS

Nachdem Sie das STAM-2 Programm starten, öffnet sich das Anmeldefenster (siehe: Abb. 9).



Abb. 9. Anmeldefenster des STAM-2 Programms.



Das Programm unterscheidet zwischen Groß- und Kleinschreibung, deswegen stellen Sie bei der Eingabe des Passwortes, dass die Feststelltaste auf Ihrer Tastatur nicht versehentlich gedrückt ist.

7.1.1 CLIENTPROGRAMM AUF DEMSELBEN COMPUTER, WIE SERVERPROGRAMM INSTALLIERT

Um sich anzumelden, geben Sie das Standardpasswort „satel“ ein und klicken Sie auf „Anmelden“.

7.1.2 CLIENTPROGRAMM AUF EINEM ANDEREN COMPUTER, ALS SERVERPROGRAMM INSTALLIERT

Bevor Sie sich anmelden, definieren Sie unbedingt die Serverparameter (Adresse und TCP/IP Port des Computers mit dem installierten Serverprogramm STAM-2). Zu diesem Zweck klicken Sie auf „Bearbeiten“. Es wird das Fenster „Server“ mit einer Liste definierter Server geöffnet. Sie können eine beliebige Anzahl von Server definieren, mit denen das Clientprogramm zusammenarbeiten kann. Werkseitig ist der Server mit dem Namen „Stam-2“ eingestellt (siehe: Abb. 10).

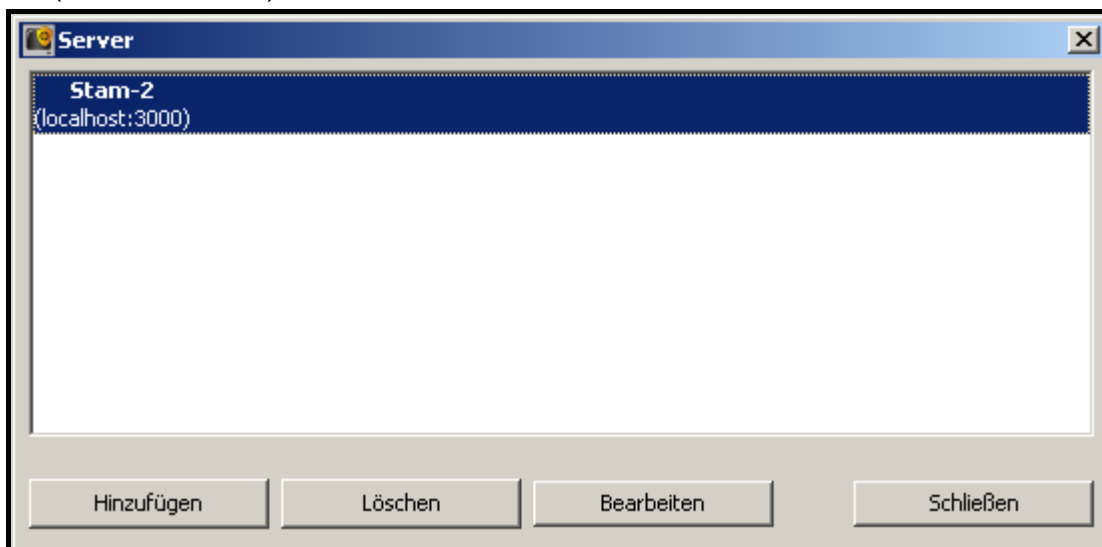


Abb. 10. Das Fenster „Server“ beim ersten Start des Programms.

Die Werkseinstellungen des Servers „Stam-2“ erlauben das Anmelden, wenn STAM-2 Client auf demselben Computer, wie STAM-2 Server installiert ist. Um die Einstellungen des Servers zu editieren (siehe: Abb. 11) klicken Sie auf „Bearbeiten“, und um einen neuen Server hinzuzufügen, klicken Sie auf „Hinzufügen“.



Abb. 11. Das Fenster „Server“, in dem die Parameter des mit dem Clientprogramm kompatiblen Servers zu definieren sind.

Nach Definierung der Serverparameter können Sie zum Anmeldefenster zurückkehren. Wird der Name des gewünschten Servers, mit dem Sie sich verbinden möchten, nicht angezeigt, dann klicken Sie auf den Pfeil neben dem Servernamen und wählen Sie aus der angezeigten Liste den Server aus, mit dem das Clientprogramm zusammenarbeiten soll. Wenn der gewünschte Servername angezeigt ist, geben Sie das Standardpasswort „satel“ ein und klicken Sie auf „Anmelden“.

7.2 HAUPTFENSTER DES STAM-2 CLIENT PROGRAMMS

Nach Anmelden wird das Hauptmenü des Programms eingeblendet (siehe: Abb. 12).

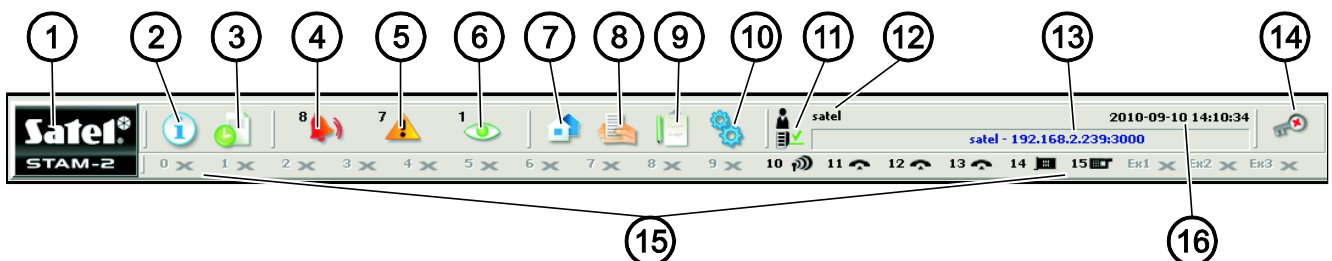




























Abb. 12. Hauptmenü des STAM-2 Client Programms.

Erläuterung zur Abbildung 12:


- 1  Klicken Sie auf dieses Icon, um die Informationen zum STAM-2 Programm und zum Produzent des Programms – der Firma SATEL – zu lesen.
- 2  **Zustandsanzeige** (Alt+T) – klicken Sie auf dieses Icon (bzw. drücken Sie die Tasten Alt+T), um die Zustände von überwachten Objekten (Alarmer, Störungen, Scharf/Unscharf, Testübertragungen) zu prüfen. Die Option ist für alle Benutzer verfügbar.
- 3  **Ereignisliste** (Alt+H) – klicken Sie auf dieses Icon (bzw. drücken Sie die Tasten Alt+H), um die Ereignisliste anzusehen. Die Option ist für die Benutzer mit der Berechtigung „Durchsehen“ verfügbar.
- 4  **Alarmbehandlung** (Alt+1) – das Icon ist aktiv, wenn unbehandelte Alarmer gibt.

Die Nummer neben dem Icon weist auf die Anzahl unbehandelter Alarme hin. Nach Klicken auf das Icon (bzw. Drücken der Tasten Alt+1) wird die Registerkarte „Alarme“ im Fenster „Ereignisliste“ (unbehandelte Alarme) angezeigt. Für Benutzer mit der Berechtigung „Behandeln“ verfügbar.

- 5  **Störungsbehandlung** (Alt+2) – das Icon ist aktiv, wenn unbehandelte Störungen gibt. Die Nummer neben dem Icon weist auf die Anzahl unbehandelter Störungen hin. Nach Klicken auf das Icon (bzw. Drücken der Tasten Alt+2) wird die Registerkarte „Störungen“ im Fenster „Ereignisliste“ (unbehandelte Alarme) angezeigt. Für Benutzer mit der Berechtigung „Behandeln“ verfügbar.
- 6  **Behandlung der Scharfzustand-Ereignisse** (Alt+3) – das Icon ist aktiv, wenn unbehandelte Scharfzustand-Ereignisse gibt. Die Nummer neben dem Icon weist auf die Anzahl unbehandelter Scharfzustand-Ereignisse. Nach Klicken auf das Icon (bzw. Drücken der Tasten Alt+3) wird die Registerkarte „Scharfschaltung Fehler“ im Fenster „Ereignisliste“ (unbehandelte Scharfzustand-Ereignisse) angezeigt. Für Benutzer mit der Berechtigung „Behandeln“ verfügbar.
- 7  **Teilnehmer** (Alt+A) – nach Klicken auf das Icon (bzw. Drücken der Tasten Alt+A) können Sie je nach besitzenden Rechten: die Liste verfügbarer Teilnehmer durchsehen, die Teilnehmer bearbeiten, hinzufügen und löschen. Die Option ist für alle Benutzer verfügbar.
- 8  **Berichte und Dokumentation** (Alt+R) – klicken Sie auf das Icon (bzw. drücken Sie die Tasten Alt+R), um die Dokumentation über Teilnehmer, Berichte für Teilnehmer sowie Berichte zu Programm Benutzern und zur Leitstelle im PDF-Format auszudrücken. Die Option ist für alle Benutzer verfügbar, aber der Aufgabenbereich hängt von besitzenden Rechten ab.
- 9  **Notizen** (Alt+N) – klicken Sie auf das Icon (bzw. drücken Sie die Tasten Alt+N), um von anderen Benutzern erstellte Notizen anzuschauen, sowie um eigene Notizen für andere Benutzer zu erstellen. Für alle Benutzer verfügbar.
- 10  **Konfiguration** (Alt+K) – klicken Sie auf das Icon (bzw. drücken Sie die Tasten Alt+K) um das Menü mit folgenden Funktionen zu öffnen:
- Konfiguration des Servers** (Alt+K) – mit der Funktion können Sie die Karten und sonstige über das STAM-2 Serverprogramm bedienten Komponenten (GSM-Module, VISONIC RC-4000 Funkstationen) definieren. Für Benutzer mit der Berechtigung „Konfiguration des Servers“ verfügbar.
 - Benutzerkontos** (Alt+E) – mit der Funktion können Sie die Liste der Programm benutzer durchsehen, Benutzer hinzufügen, bearbeiten und löschen. Für Benutzer mit der Berechtigung „Benutzerkontos“ verfügbar.
 - Passwortänderung** (Alt+P) – mit der Funktion kann der aktuell angemeldete Benutzer das Zugangspasswort zum STAM-2 Programm ändern. Für alle Benutzer verfügbar. Es wird empfohlen, dass jeder neue Benutzer sein Passwort ändert, sodass der Aufseher das Benutzerpasswort nicht kennt.
 - Anzeigeplatten** (Alt+S) – mit dieser Funktion können Sie die LED-Anzeige der mit der Leitstelle zusammenarbeitenden Anzeigeplatten definieren. Für Benutzer mit der Berechtigung „Anzeigeplatten“ verfügbar.

- 11 Zustand der Verbindung zwischen dem Client und dem Server. Es können folgende Icons angezeigt werden:
-  – Verbindung OK
 -  – Verbindung unterbrochen.
- 12 Der aktuell angemeldete Benutzer.
- 13 Angaben zum Server der Leitstelle.
- 14  Klicken Sie auf das Icon (bzw. drücken Sie die Tasten Alt+X) um das Menü mit folgenden Funktionen zu öffnen:
- Help** – Anzeige des Fensters „Stam-2 Help“.
 - Benutzer abmelden** (Alt+L) – nach Abmelden des aktuellen Benutzers kann sich der neue Benutzer anmelden.
 - Minimalisieren** (Alt+M) – Minimalisieren des Hauptfensters STAM-2 Client.
 - Schließen** (Alt+X) – Schließen des STAM-2 Client Programms.
- 15 Mit den Icons werden die von der Leitstelle bedienten Geräte präsentiert: Telefon- oder Ethernet-Karten, Funkstationen, Modems und GSM-Module. Sie können mit den Ziffern von 0 bis 15 und mit den Symbolen Ex1, Ex2 und Ex3 gekennzeichnet werden (mit den Symbolen sind nur die Funkstationen, Modems und GSM-Module gekennzeichnet). Diese Zeichen entsprechen der Adresse der Karte oder des vom Server bedienten Moduls. Die Icons haben folgende Bedeutungen:
-  – die Telefonkarte funktioniert richtig
 -  – die Telefonkarte empfängt das Rufsignal oder ist gerade konfiguriert
 -  – die Telefonkarte hat die Verbindung mit der Alarmzentrale aufgenommen
 -  – die Telefonkarte empfängt Daten
 -  – fehlende Telefonkarte oder Störung (die Details der Störung können Sie im Fenster „Ereignisliste“ nachschauen)
 -  – GSM-Modul funktioniert richtig
 -  – GSM-Modul empfängt Daten (SMS oder eine CLIP-Nachricht)
 -  – fehlendes GSM-Modul oder Störung (die Details der Störung können Sie im Fenster „Ereignisliste“ nachschauen)
 -  – Ethernet-Karte funktioniert richtig
 -  – Ethernet-Karte ist gerade konfiguriert
 -  – fehlende Ethernet-Karte oder Störung (die Details der Störung können Sie im Fenster „Ereignisliste“ nachschauen)
 -  – Funkstation funktioniert richtig
 -  – Funkstation fehlt oder Störung (die Details der Störung können Sie im Fenster „Ereignisliste“ nachschauen).

Indem Sie auf das Icon der Karte /der Station / des Moduls klicken, wird das Fenster mit Angaben zu dieser Komponente, zum Port, an den die Komponente angeschlossen ist, sowie zu ihrem Status eingeblendet. Wenn das GSM-Modul angeschlossen ist, wird zusätzlich der Pegel des von der GSM-Antenne empfangenen Signals angezeigt.

Das ausgegraute Icon  bedeutet, dass für diese Adresse keine Karte/kein Modul definiert wurde.

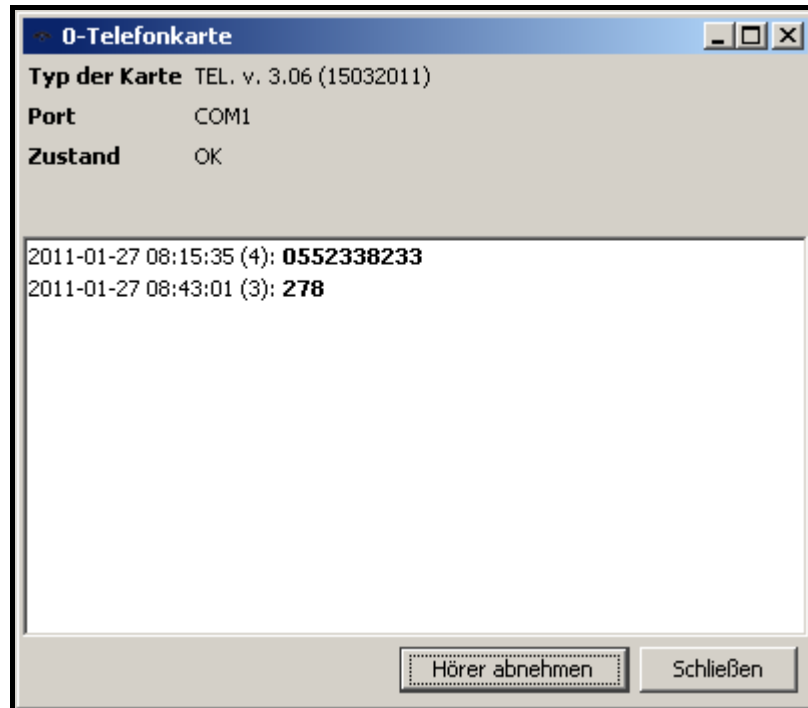
TELEFONKARTE

Abb. 13. Fenster der Telefonkarte mit der Adresse 0.

In diesem Fenster wird eine Liste mit 10 zuletzt empfangenen Anrufen angezeigt. Die Liste enthält: Datum und Uhrzeit der Verbindung, die nächste Nummer der Verbindung von diesem Tag und die Telefonnummer, von der angerufen wurde. Zusätzlich ist die Taste „Hörer abnehmen“ bzw. „Hörer auflegen“ zugänglich. Um die Telefonleitung zu testen und den Anruf zu beantworten, klicken Sie auf die Taste „Hörer abnehmen“. Nach Klicken auf die Taste „Hörer auflegen“ wird das Testen der Verbindung beendet oder die Verbindung unterbrochen.

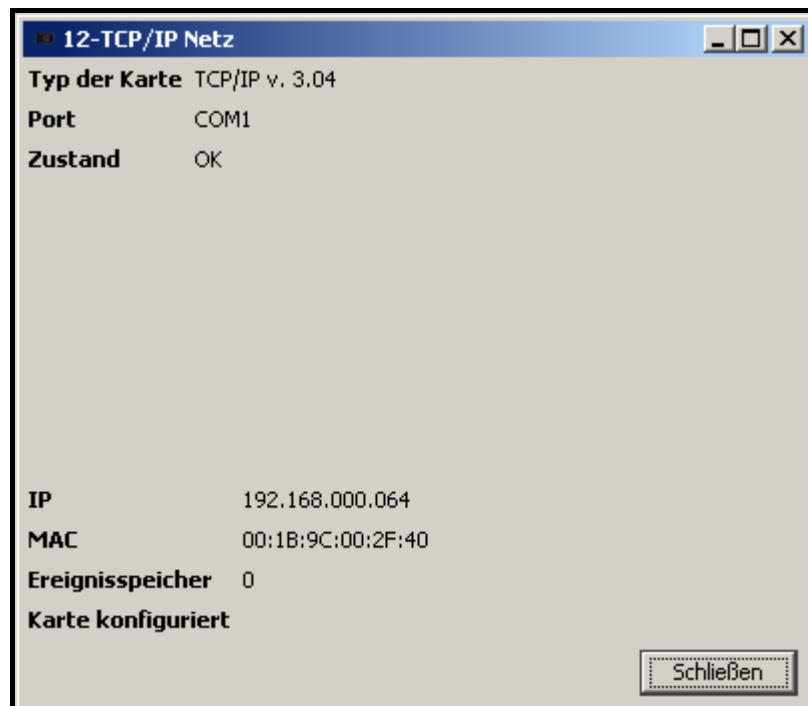
ETHERNET-KARTE

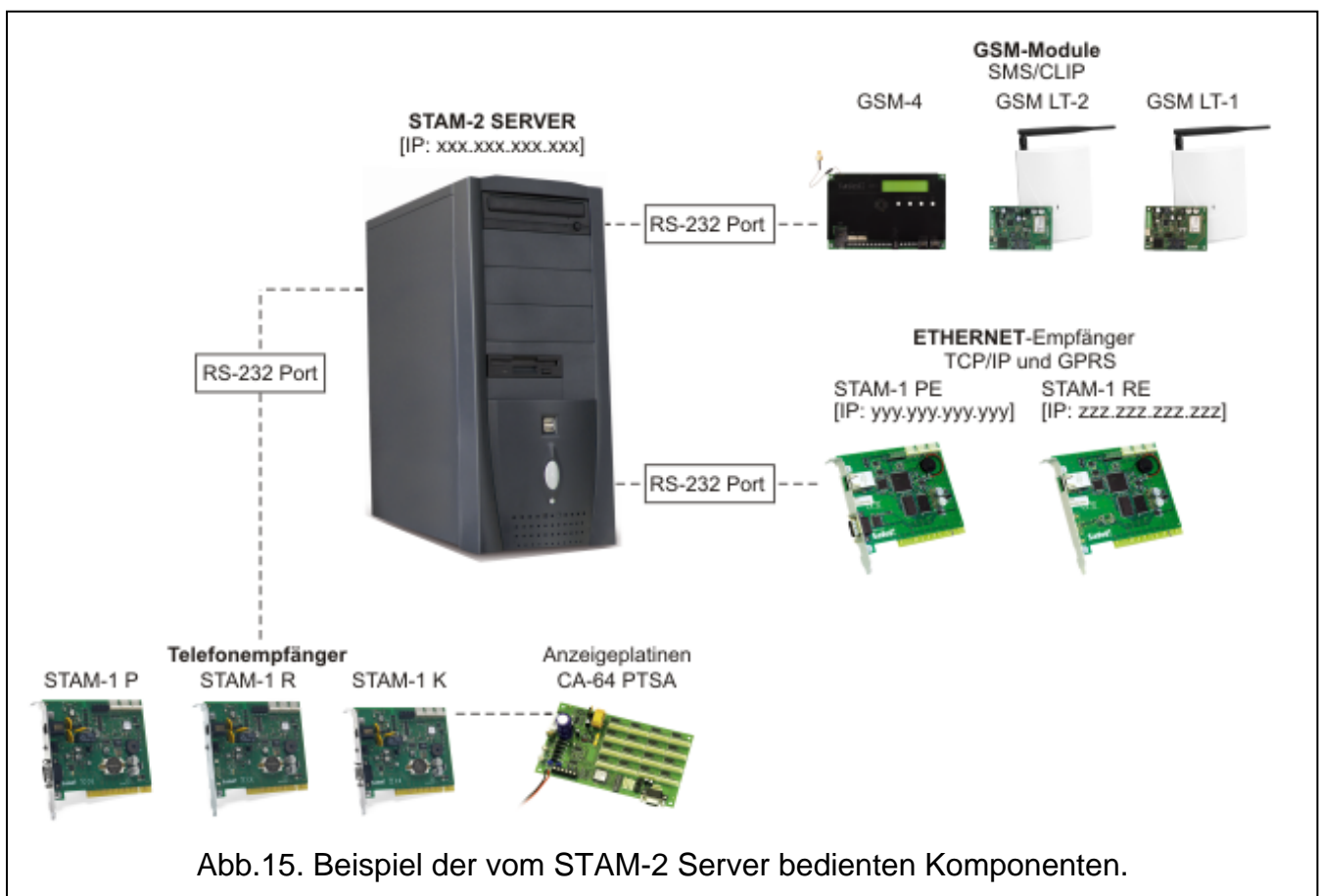
Abb. 14. Fenster der Ethernet-Karte mit der Adresse 12.

In diesem Fenster werden die Informationen zur Karte angezeigt: ihre IP-Adresse, MAC, Daten zum Ereignisspeicher und eine Information, dass er konfiguriert ist oder nicht. Wenn die Karte gerade konfiguriert ist, dann wird ein Fortschrittsbalken für die Einstellungen angezeigt: Konfiguration, Teilnehmer und MAC, sowie Informationen zum Speicher, zu den zusätzliche Störungen der Karte oder zum Fehler bei der Konfiguration.

16 Aktuelles Datum und Uhrzeit.

7.3 KONFIGURATION DES SERVERS

Die Konfiguration des Servers ist die erste Operation, die nach erstem Start des Programms der Leitstelle und nach Anmeldung auszuführen ist. Um den Server zu konfigurieren definieren Sie vor allem die Komponenten, die über die Leitstellesoftware zu bedienen sind. Zu diesem Zweck dient die Registerkarte „Karten“ im Fenster „Konfiguration“.



7.3.1 REGISTERKARTE „KARTEN“

Adresse – in der Karte eingestellte oder werkseitig einer anderen Komponente (GSM/Modul, Funkstationen VISONIC RC-4000, VIRGO, MESSER oder Modem) zugewiesene Adresse. Es wird empfohlen, die Felder nur bei den Adressen zu markieren, die in den installierten Karten eingestellt sind, oder denen andere Module zugewiesen werden sollen.

Port – der serielle Port COM des Computers, an den das über die Leitstellesoftware bediente Modul angeschlossen ist. Die Edition ist möglich, nachdem Sie das Eingabefeld „Adresse“ markieren.

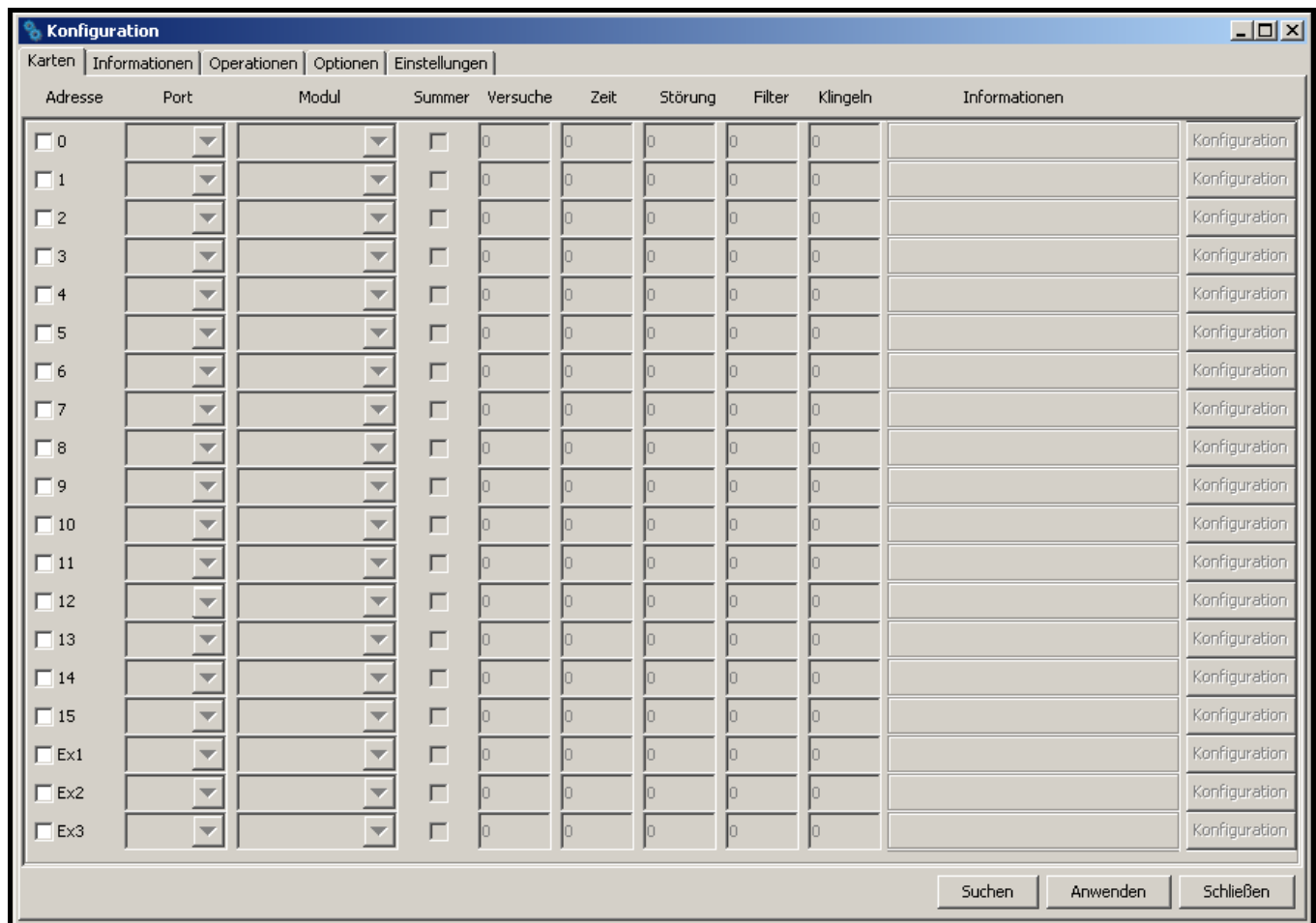


Abb. 16. Registerkarte „Karten“ im Fenster „Konfiguration“ vor Definierung der Module.

Modul – Typ des an den Port COM des Computers angeschlossenen Moduls (Karte STAM-1, GSM-Modul, Funkstation VISONIC RC-4000, VIRGO, MESSER, Modem). Die Edition ist möglich, wenn das Feld „Adresse“ markiert ist.

Summer – nach Aktivierung der Option und nach Empfang eines Ereignisses durch die Karte wird der Summer ein zusätzliches Rufsignal erzeugen, unabhängig von den durch Computer erzeugten Signalen. Die Option bezieht sich ausschließlich auf die Karten STAM-1. Die Edition ist nach (automatischer oder manueller) Hinzufügung von Karten zugänglich.

Versuche – geben Sie in dem Feld die maximale Anzahl fehlgeschlagener Aufschaltungsversuchen, nach deren Auftritt innerhalb der im Feld „Zeit“ definierten Zeitdauer das Ereignis „Fehlgeschlagene Aufschaltung über System“ gespeichert wird. Falls der letzte Versuch der Aufschaltung im MFV-Verfahren erfolgte und die ID der Zentrale übersendet wurde, wird die ID beim Ereignis angegeben. Wird in der definierten Zeit die maximale Anzahl von fehlgeschlagenen Verbindungen nicht auftreten, dann wird der Zeitzähler gelöscht und nach folgender fehlgeschlagener Verbindung von Neuem gemessen. Im Eingabefeld „Versuche“ können Sie einen Wert von 0 bis 255 eintragen. Wenn Sie 0 eingeben, werden die Verbindungen mit der Leitstelle nicht kontrolliert. Die Option bezieht sich auf die Karten STAM-1 P, STAM-1 R und STAM-1 K. Die Edition ist nach (automatischer oder manueller) Hinzufügung von Karten zugänglich.

Zeit – geben Sie in diesem Feld die maximale Zeitdauer in Minuten ein, die von der fehlgeschlagenen Verbindung der Alarmzentrale mit der Leitstelle (Rufsignal empfangen, aber kein Ereignis wurde empfangen) abgelaufen ist. Werden in dieser Zeit weitere fehlgeschlagenen Verbindungen auftreten, welche die im Feld „Versuche“ definierte Anzahl erreichen, dann wird das Ereignis „Fehlgeschlagene Aufschaltung über System“

gespeichert. Falls der letzte Versuch der Aufschaltung im MFV-Verfahren erfolgte und die ID der Zentrale übersendet wurde, wird die ID beim Ereignis angegeben. Wird in der definierten Zeit die maximale Anzahl von fehlgeschlagenen Verbindungen nicht auftreten, dann wird der Zeitzähler gelöscht und nach folgender fehlgeschlagener Verbindung von Neuem gemessen. Im Eingabefeld „Zeit“ können Sie einen Wert von 0 bis 255 Minuten eintragen. Wenn Sie 0 eingeben, werden die Verbindungen mit der Leitstelle nicht kontrolliert. Die Option bezieht sich auf die Karten STAM-1 P, STAM-1 R und STAM-1 K. Die Edition ist nach (automatischer oder manueller) Hinzufügung von Karten zugänglich.

Störung – geben Sie in diesem Feld die maximale Zeitdauer in Minuten ein, während der die Karte keine Ereignisse empfängt. Nach Ablauf der Zeit wird eine Störung der Karte gemeldet. Im Eingabefeld „Störung“ können Sie einen Wert von 0 bis 65535 Minuten eintragen. Wenn Sie 0 eintragen, werden die durch die Karte empfangenen Ereignisse nicht kontrolliert. Die Option bezieht sich ausschließlich auf die Karten STAM-1. Die Edition ist nach (automatischer oder manueller) Hinzufügung von Karten zugänglich.

Filter – geben Sie in diesem Feld die Dauer des Filterns von Ereignissen von der Karte in Sekunden ein. Falls die Karte während der definierten Zeit identische Ereignisse (mit demselben Code und derselben ID) empfängt, dann wird nur das erste Ereignis zur Ereignisliste hinzugefügt, und die anderen werden ausgelassen. Im Eingabefeld „Filter“ können Sie einen Wert von 0 bis 2550 Sekunden eintragen. Wenn Sie 0 eintragen, werden die Ereignisse nicht gefiltert. Die Option bezieht sich ausschließlich auf die Karten STAM-1. Die Edition ist nach (automatischer oder manueller) Hinzufügung von Karten zugänglich.

Klingeln – geben Sie in diesem Feld die Anzahl der Klingeltöne an, nach denen die Telefonkarte mit der Zentrale verbunden werden soll. Geben Sie einen Wert von 1 bis 9 ein. Die Option bezieht sich auf die Karten STAM-1 P, STAM-1 R und STAM-1 K. Die Edition ist nach (automatischer oder manueller) Hinzufügung von Karten zugänglich.

Informationen – Angaben zum Typ der Karte mit der bestimmten Adresse (TEL - Telefonkarte, TCP/IP – Ethernet-Karte) oder eines anderen dieser Adresse zugewiesenen Moduls (GSM – GSM-Modul, VISONIC, VIRGO, MESSER – Funkstationen, MODEM – Modem). Zusätzlich wird die Firmwareversion der Telefon- und Ethernet-Karten sowie des GSM-Moduls angezeigt. Die Information wird nach Definierung der über die Leitstellensoftware bedienter Module angezeigt.

Konfiguration – Option verfügbar für Telefonkarten STAM-1 P, STAM-1 R und STAM-1 K (Version 3.00 oder höher), Ethernet-Karten STAM-1 PE und STAM-1 RE sowie für GSM-Module. Klicken Sie auf die Schaltfläche, um zusätzliche Einstellungen zu öffnen (siehe: Zusätzliche Konfiguration der Karten STAM-1 P, STAM-1 R und STAM-1 K, Zusätzliche Konfiguration der Karten STAM-1 PE und STAM-1 RE und Zusätzliche Konfiguration der GSM-Module).

Tasten:

Suchen – die Taste erlaubt das automatisches Aussuchen von an die serielle Ports COM des Computers angeschlossenen Karten (siehe: Automatisches Aussuchen von Komponenten).

Anwenden – drücken Sie die Taste, um die über die Leitstellensoftware bedienten Komponenten manuell hinzuzufügen (siehe: Manuelle Definierung von Komponenten). Die Taste ist aktiv, wenn die Adresse, der das Modul zuzuweisen ist, markiert ist, oder nach Abwählen der Adresse, derer bisher die Komponente zugewiesen war.

Schließen – schließt das Fenster.

AUTOMATISCHES SUCHEN VON KOMPONENTEN

Das Programm kann selbst die an die serielle Ports COM des Computers angeschlossenen Karten aussuchen. Zu diesem Zweck klicken Sie im Fenster „Konfiguration“ in der

Registerkarte „Karten“ auf die Taste „Suchen“. Danach wählen Sie einen der zugänglichen Ports COM, der durchsucht werden soll.



Das Programm kann die GSM-Module, Funkstationen VISONIC RC-4000, VIRGO, MESSER und die Modems nicht automatisch finden.

Die gefundenen Karten müssen entsprechend konfiguriert werden.

MANUELLE DEFINIERUNG VON KOMPONENTEN

Das Programm erlaubt, alle bedienten Module manuell hinzuzufügen. Die GSM-Module, Funkstationen VISONIC RC-4000, VIRGO, MESSER und die Modems können nur manuell hinzugefügt werden.

Um die Komponente manuell zu definieren, gehen Sie wie folgt vor:

1. Das Fenster „Konfiguration“, und dann die Registerkarte „Karten“ öffnen.
2. Die Schaltfläche „Adresse“ markieren, um die Adresse der Komponente zu bestimmen. Im Falle der GSM-Module, Funkstationen VISONIC RC-4000, VIRGO, MESSER und der Modems, für welche keine Adresse eingestellt ist, eine beliebige freie Adresse auswählen.
3. Den COM Port, an den die Komponente angeschlossen ist, auswählen.
4. Den Typ der Komponente auswählen.
5. Auf „Anwenden“ klicken.
6. Für alle Karten die Optionen „Summer“, „Störung“ und „Filter“ definieren. Für Telefonkarten bestimmen Sie zusätzlich die Parameter „Zeit“, „Versuche“ und „Klingeln“. Bei den Karten STAM-1 P, STAM-1 R und STAM-1 K (Version 3.00 oder höher), STAM-1 PE und STAM-1 RE sowie GSM-Module klicken Sie auf „Konfiguration“, um zusätzliche Parameter der Karten zu konfigurieren (siehe: Zusätzliche Konfiguration der Karten STAM-1 P, STAM-1 R und STAM-1 K, Zusätzliche Konfiguration der Karten STAM-1 PE und STAM-1 RE sowie Zusätzliche Konfiguration der GSM-Module).

ZUSÄTZLICHE KONFIGURATION DER KARTEN STAM-1 P, STAM-1 R UND STAM-1 K

Beim Anschluss der Telefonkarten in der Version 3.00 und höher besteht die Möglichkeit der zusätzlichen Konfiguration.

Im Fenster „Konfiguration“ oben kann man die Reihenfolge der Handshake-Töne für Telefonformate. Auf jeder Karte kann man einen anderen Handshake-Ton einstellen. Dies erlaubt, die Komponente ans Übertragungsformat der Zentralen anzupassen. Nach dem Auswählen eines Handshake-Tons, werden die neben stehenden Pfeiltasten aufgeleuchtet. Um den Handshake-Ton nach oben verschieben, klicken Sie auf die Pfeiltaste „oben“, und um den Handshake-Ton nach unten zu verschieben, klicken Sie auf die Pfeiltaste „unten“.

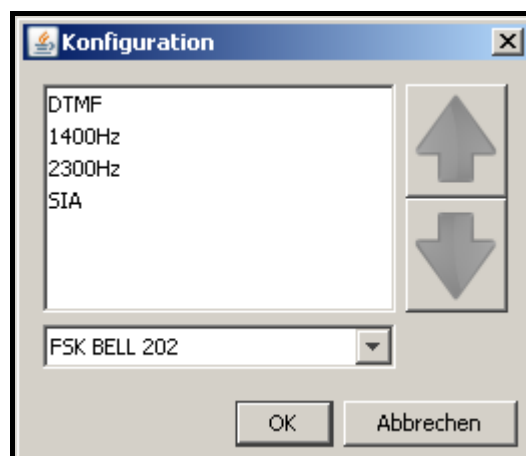


Abb. 17. Fenster für zusätzlicher Konfiguration von Telefonkarten in Version 3.00 oder höher.

Unten im Fenster „Konfiguration“ kann man das Format der CLIP-Funktion auswählen: FSK BELL 202, FSK V23 oder DTMF. Diese Option erlaubt, die Telefonnummer des Anrufers zu identifizieren. Bevor Sie das entsprechende Format auswählen, vergewissern Sie sich beim Netzbetreiber, welcher der CLIP-Standards gültig ist.

ZUSÄTZLICHE KONFIGURATION DER KARTEN STAM-1 PE UND STAM-1 RE

Die programmierbarer Parameter sind von der Version der Karte abhängig. Bei den Karten in der Version 3.01 und höher (einfache Aufschaltung und das Format SIA) wird die Konfiguration in beiden Registerkarten im Fenster „TCP/IP-Konfiguration“ durchgeführt. In den Karten in früheren Versionen sind nur die aktiven Felder auszufüllen.

IP: – in der Karte programmierte IP-Adresse.

MAC: – MAC-Nummer der Karte.

Ereignisspeicher – Anzahl der durch die Karte empfangenen aber zur Leitstellesoftware noch nicht übersendeten Ereignisse.

Karte konfiguriert – Information über Zustand der Konfiguration der Ethernet-Karte.

REGISTERKARTE „ETHERNET-EINSTELLUNGEN“

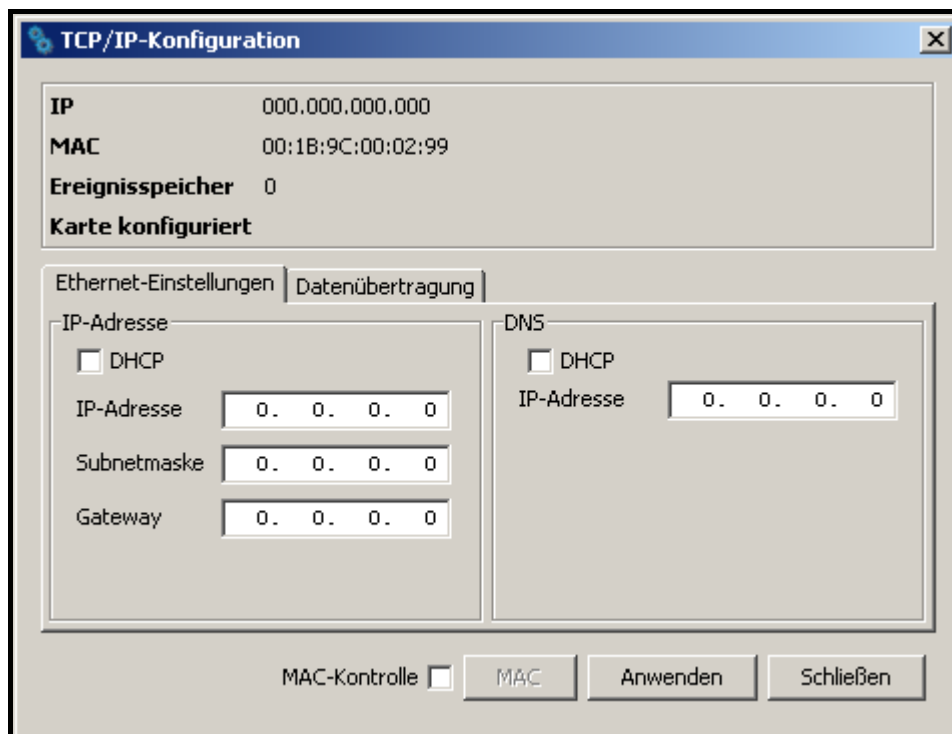


Abb. 18. Registerkarte „Ethernet Einstellungen“ im Fenster „TCP/IP-Konfiguration“ vor der Definierung von Parametern der Karte.

IP-Adresse

DHCP – nach Aktivierung der Option „DHCP“ downloadet die Karte automatisch die Daten zur IP-Adresse, Subnetzmaske und Gateway vom DHCP-Server.

IP-Adresse – IP-Adresse, die von der Karte anzuwenden ist. Aktiv, wenn die Funktion des automatischen Downloadens der Daten vom Server („DHCP“) ausgeschaltet ist.

Subnetzmaske – Subnetzmaske, in der die Komponente betrieben wird. Aktiv, wenn die Funktion des automatischen Downloadens der Daten vom Server („DHCP“) ausgeschaltet ist.

Gateway – IP-Adresse des Netzwerkgeräts, über das die anderen Komponenten mit Internet oder anderen lokalen Netzwerken. Aktiv, wenn die Funktion des automatischen Downloadens der Daten vom Server („DHCP“) ausgeschaltet ist.

DNS

DHCP – nach Aktivierung der Option „DHCP“ wird die Karte die Daten zur Adresse des DNS-Servers automatisch heruntergeladen.

IP-Adresse – Adresse des DNS-Servers. Das Feld ist zugänglich, wenn das automatische Herunterladen der Daten aus dem Server ausgeschaltet wird (Option „DHCP“).

REGISTERKARTE „DATENÜBERTRAGUNG“

The image shows a software window titled 'Ethernet-Einstellungen' with a sub-tab 'Datenübertragung'. It is divided into two panels. The left panel, 'Erweiterter Modus', contains two text input fields labeled 'Port' and 'Leitstelle Schlüssel'. The right panel, 'Normalmodus', contains a checked checkbox labeled 'Aktiviert', followed by two text input fields labeled 'Port' and 'Leitstelle Schlüssel'.

Abb. 19. Registerkarte „Datenübertragung“ im Fenster „TCP/IP-Konfiguration“ vor Definierung der Parameter der Karte.

Erweiterter Modus

Die in diesen Feldern definierten Parameter beziehen sich auf die Bedienung der Teilnehmer im erweiterten Modus, d.h. mit der Kontrolle der Verbindung.

Port – geben Sie in diesem Feld die Nummer des Netzwerk-Portes ein, über den die Kommunikation erfolgen wird. Ein Wert von 1 bis 65535 ist einzugeben. Der Wert muss sich von den für andere Porte eingegebenen Werte unterscheiden. Die gleiche Nummer ist in den Einstellungen der Datenübertragung im Modul des Teilnehmers einzugeben.

Leitstelle Schlüssel – geben Sie in diesem Feld eine Folge von 1 bis 12 alphanumerischen Zeichen, die den Schlüssel bezeichnen, mit dem die Daten während der Kommunikation im erweiterten Modus verschlüsselt werden. Der gleiche Schlüssel der Stelle ist in den Einstellungen der Datenübertragung im Modul des Teilnehmers einzugeben.

Normalmodus

Die in diesen Feldern definierten Parameter beziehen sich auf die Bedienung der Teilnehmer im Normalmodus, d.h. ohne Kontrolle der Verbindung. Diese Funktion benötigt den Anschluss von Ethernet-Karten in der Version 3.01 und höher.

Aktiviert – nach Auswählen des Feldes können die Teilnehmer im Normalmodus bedient werden.

Port – das Feld ist zugänglich, wenn das Feld „Aktiviert“ ausgewählt ist. Geben Sie in dem Feld die Nummer des Netz-Portes ein, über den die Kommunikation erfolgen soll. Ein Wert von 1 bis 65535 ist einzugeben. Der Wert muss sich von den für andere Porte eingegebenen Werte unterscheiden. Die gleiche Portnummer ist in den Einstellungen der Datenübertragung im Modul des Teilnehmers einzugeben.

Leitstelle Schlüssel – das Feld ist zugänglich, wenn das Feld „Aktiviert“ ausgewählt ist. Geben Sie in diesem Feld eine Folge von 1 bis 12 alphanumerischen Zeichen ein, die den Schlüssel bezeichnen, mit dem die Daten während der Kommunikation im Normalmodus verschlüsselt werden. Der gleiche Schlüssel der Stelle ist in den Einstellungen der Datenübertragung im Modul des Teilnehmers einzugeben.

MAC-Kontrolle – nach Aktivierung der Option empfängt die Karte die Transmission nur von Komponenten, deren MAC-Nummern definiert wurden. Dies schützt die Karte vor Hackerangriffen. Die MAC-Nummern sind nach Klicken auf „MAC“ zu definieren.

Tasten:

MAC – nach Klicken auf „MAC“ wird das Fenster eingeblendet, in dem Sie die MAC-Nummern definieren, von denen die Karte die Transmissionen empfangen soll. Sie können bis zu 256 MAC-Nummern definieren. Aktiv bei eingeschalteter Option „MAC-Kontrolle“.

Anwenden – die Taste ist nach Ausführung irgendwelcher Änderungen in diesem Fenster aktiv und erlaubt die Speicherung von Änderungen.

Schließen – schließt das Fenster.

ZUSÄTZLICHE KONFIGURATION DER GSM-MODULE

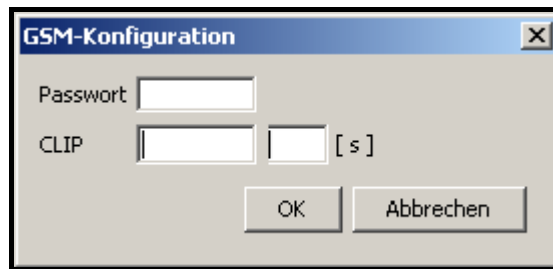


Abb. 20. Fenster für zusätzliche Konfiguration des GSM-Moduls.

Passwort – Passwort für die Kommunikation mit dem an den Port COM angeschlossenen GSM-Modul. Im Falle des Moduls GSM-4 muss das Passwort mit dem im Modul als „DWNL-Passwort“ einprogrammierten Passwort übereinstimmen. Im Falle des Moduls GSM LT-1 geben Sie 111111 ein.

CLIP – Name, aufgrund dessen die CLIP-Nachrichten von dem GSM-Modul aus empfangen werden (bei der Hinzufügung/Bearbeitung des Teilnehmers kann dem Namen der entsprechende Ereigniscode zugewiesen werden).

[s] – in Sekunden eingegebene Zeitdauer, nach der das GSM-Modul den Empfang der CLIP-Nachricht bestätigt. Ein Wert von 0 bis 20 ist einzugeben. Der Wert 00 bedeutet, dass die Funktion ausgeschaltet ist.

Tasten:

OK – speichert die eingegebenen Daten in der Basis.

Abbrechen – schließt das Fenster.

7.3.2 REGISTERKARTE „INFORMATIONEN“

Folgende Informationen werden in der Registerkarte angegeben:

- IP-Adresse des Computers, auf dem das Serverprogramm mit dem Clientprogramm installiert ist
- Nummer des TCP/IP Portes über den die Kommunikation erfolgt
- Anzahl angemeldeter Benutzer
- Angaben zu angemeldeten Benutzern (Vor- und Nachname, Adresse, Rufnummer, Status des Benutzers, IP-Adresse des Computers, auf dem der Benutzer sich anmeldete)
- Dauer der Verbindung mit dem Server

Tasten:

Port ändern – mit der Taste können Sie die Nummer des TCP/IP-Portes ändern (siehe: Änderung des TCP/IP-Portes).

OK – die Taste schließt das Fenster.

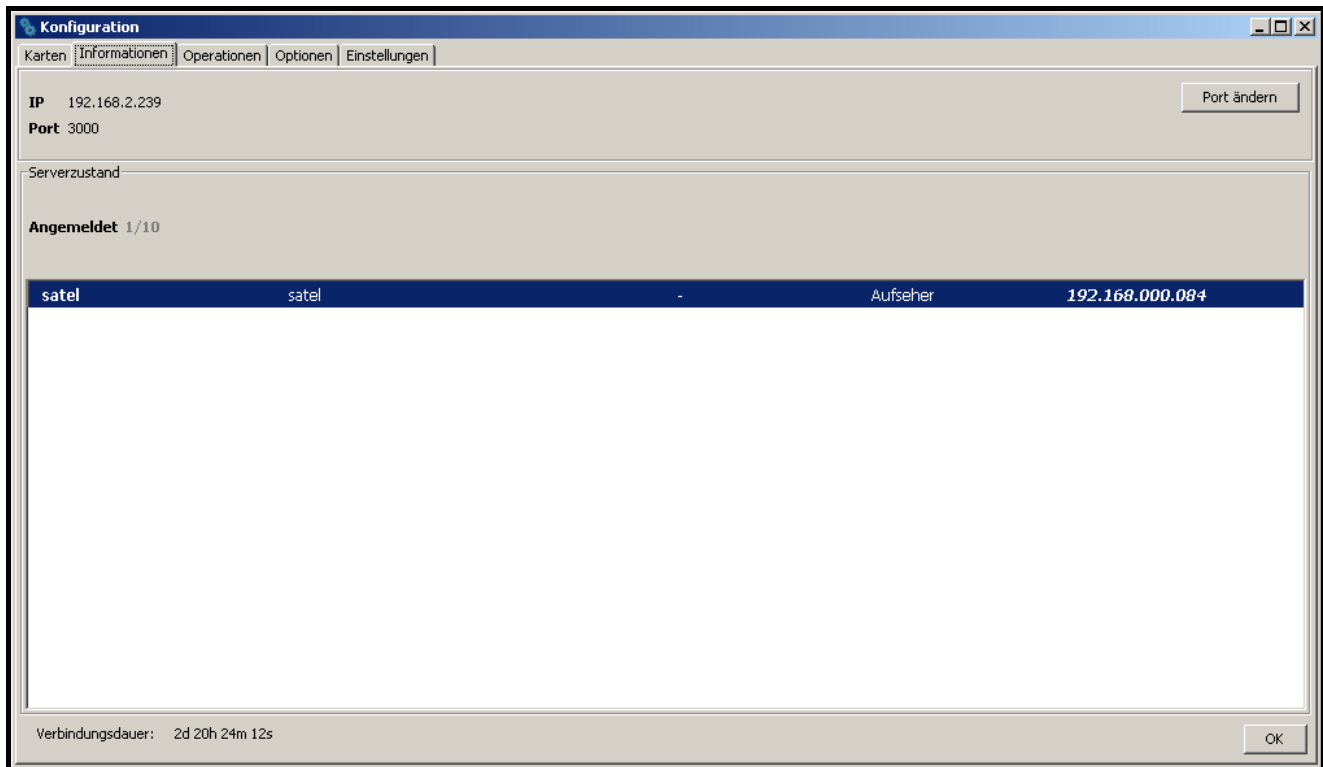


Abb. 21. Registerkarte „Informationen“ im Fenster „Konfiguration“.

ÄNDERUNG DES TCP/IP-PORTES

Um die Nummer des TCP/IP-Portes, über den die Kommunikation Client-Server erfolgt, zu ändern, gehen Sie wie folgt vor:

1. Im Fenster „Konfiguration“ die Registerkarte „Informationen“ öffnen.
2. Auf „Port ändern“ klicken.
3. Im angezeigten Fenster die neue Nummer des Portes eingeben. Die Werte von 1 bis 65535 sind einzugeben.

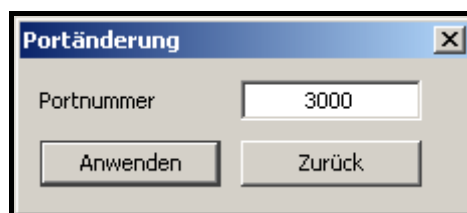


Abb. 22. Fenster für Änderung der Nummer des Portes.

4. Auf „Anwenden“ klicken.
5. Ist der gewählte Port verfügbar, dann wird das Fenster eingeblendet, in dem Sie die Änderung des Portes bestätigen oder abbrechen können. Bevor Sie sich wieder anmelden, müssen die Einstellungen des Portes im Anmeldefenster geändert werden (siehe: Abb. 11).

7.3.3 REGISTERKARTE „OPERATIONEN“

In der Registerkarte bestimmen Sie die Operationen, die der Programmbenutzer beim Auftritt bestimmter Ereignisse unternehmen soll.

SERVER

In diesem Teil sind die Operationen für ausgewählte Systemstörungen zu definieren. Wird ein bestimmtes Ereignis erzeugt, dann werden die eingegebenen Meldungen im Fenster zur Behandlung des Ereignisses im Teil „Operationen“ auf allen Computerarbeitsplätzen rot eingblendet.

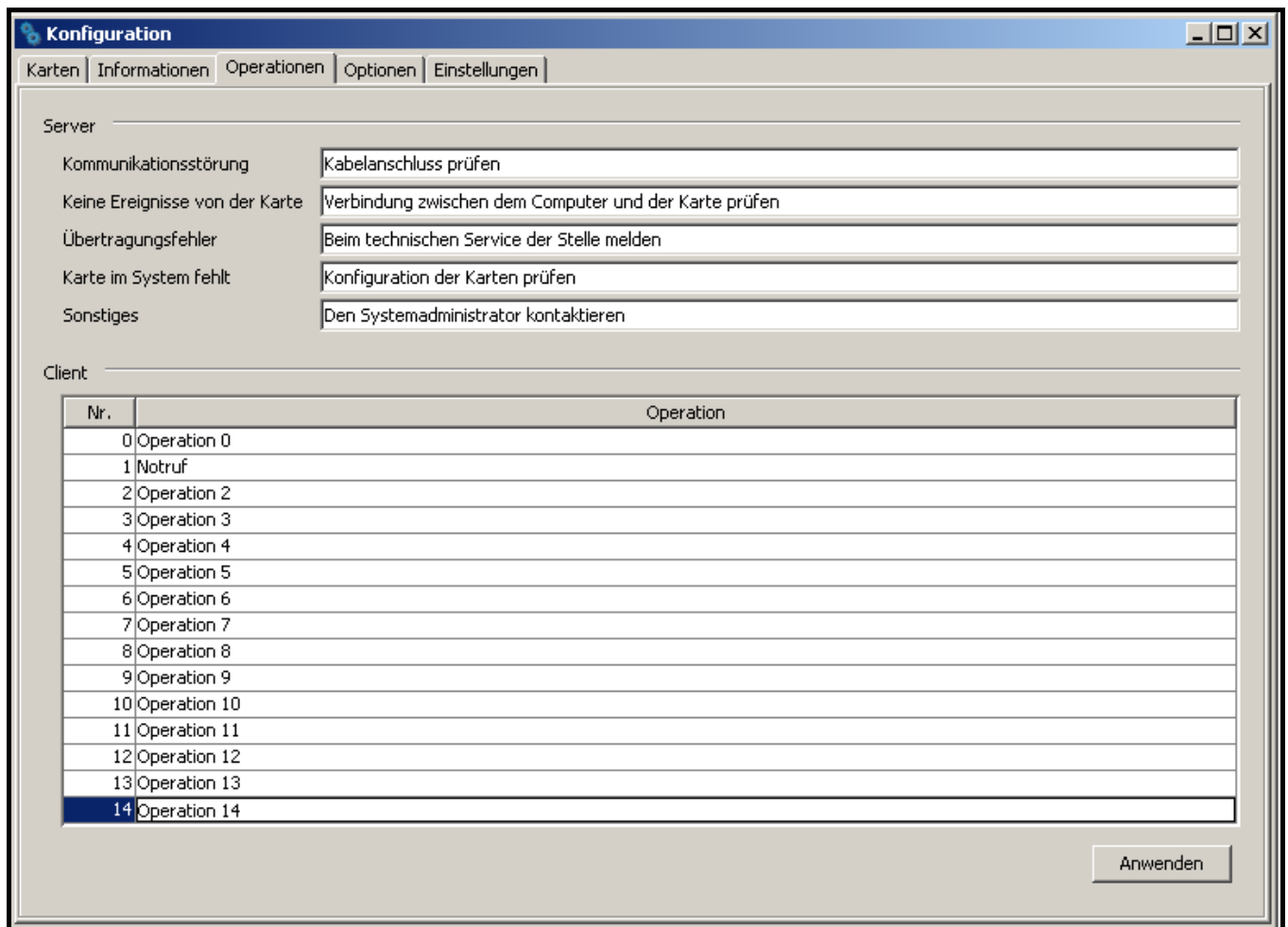


Abb. 23. Registerkarte „Operationen“ im Fenster „Konfiguration“.

CLIENT

Sie können eine Liste mit Operationen definieren, die bei jedem Ereignis, welches die Behandlung benötigt, eingblendet werden. Diese Operationen werden schwarz angezeigt (nur die individuell für einen Teilnehmer definierten Operationen werden rot angezeigt). Die Liste der Operationen hat einen lokalen Charakter d.h. sie bezieht sich nur auf den Computerarbeitsplatz (Clientprogramm), auf dem sie erstellt wurde. Soll dieselbe Liste mit Operationen auf einem anderen Computerarbeitsplatz gelten, dann kopieren Sie zu diesem Arbeitsplatz die Datei „actions.txt“ (Defaultpfad: C:\Program Files\Satel\STAM-2\Client\src\lang\actions.txt).

Tasten:

Anwenden – die Taste ist nach jeder in diesem Fenster durchgeführten Änderung aktiv und ermöglicht die Speicherung der Änderungen.

7.3.4 REGISTERKARTE „OPTIONEN“

Alle löschen

Falls alle Intervention bedürftigen Ereignisse (Alarm, Störung, mit der Scharfschaltung verbundene Ereignisse) gelöscht werden sollen, klicken Sie auf das entsprechende Icon. Sie können außerdem das Datum bestimmen, bis dem alle aufgetretenen Ereignisse von diesem

Typ gelöscht werden. Wählen Sie die Option „Bis“ aus, um das Datum im eingeblendeten Kalender zu definieren.

Systemzeit

Es besteht die Möglichkeit, die Zeit auf dem Server einzustellen. Geben Sie im Feld „Zeitänderung in STAM-2 Server“ das Datum und die Uhrzeit ein, und dann bestätigen Sie die eingeführte Änderung mit der Taste „Anwenden“.

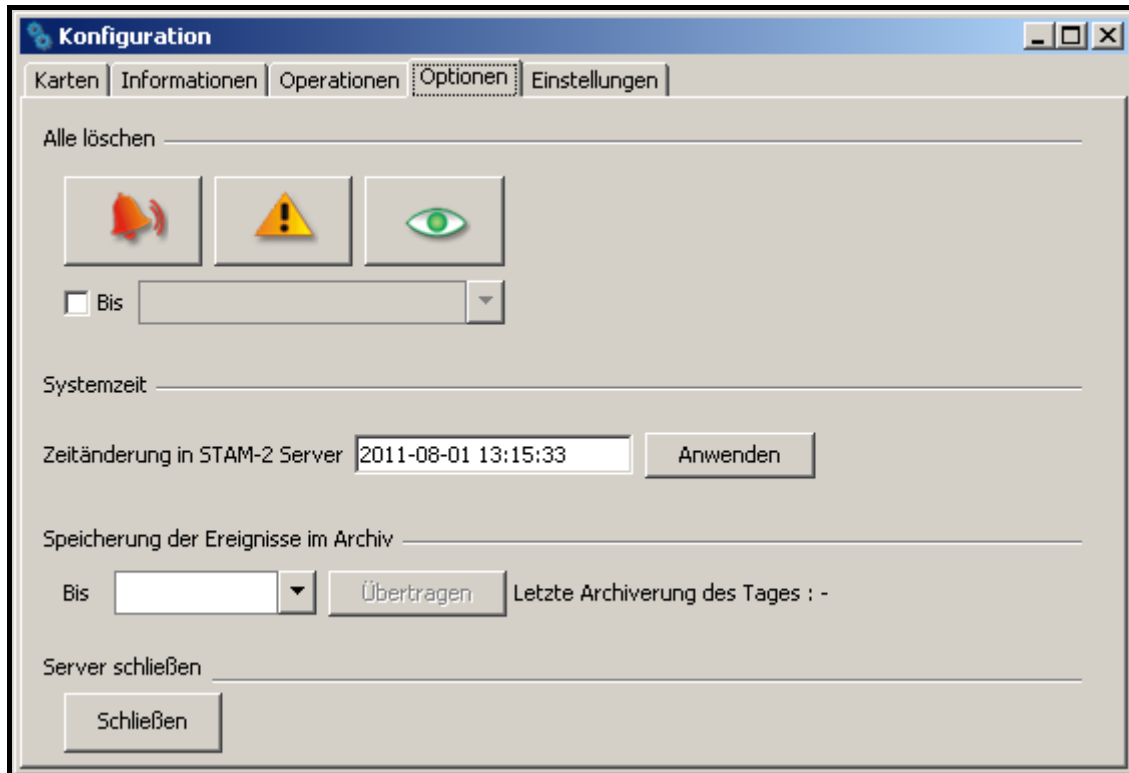


Abb. 24. Registerkarte „Optionen“ im Fenster „Konfiguration“.

Speicherung der Ereignisse im Archiv

Die Ereignisse können in einem dafür bestimmten Bereich der Datenbank gespeichert werden. Zu diesem Zweck wählen Sie aus dem Kalender im Feld „Bis“ ein Datum aus und bestätigen Sie mit der Taste „Übertragen“. Alle Ereignisse, die bis zu diesem Datum passierten, werden zum Archiv übertragen. Nach Auswählen der Option „Archiv“ im Fenster „Filter“ ist der Zugriff auf die Ereignisse möglich (siehe: Kapitel Filter). Die archivierten Ereignisse werden im Fenster „Ereignisliste“ angezeigt. Nach der Speicherung im Archiv, wird ein detailliertes Datum und Uhrzeit angezeigt, wann die Ereignisse zuletzt zum Archiv übertragen wurden.

Server schließen

Es ist möglich, den Server auf dem Computerarbeitsplatz auszuschalten, auf dem die Konfiguration des Servers aktiviert wurde. Zu diesem Zweck klicken Sie auf „Schließen“.

7.3.5 REGISTERKARTE „EINSTELLUNGEN“

Ereignisliste

Sie können definieren, wie das Fenster „Ereignisliste“ aussehen soll.

Schriftart – Schriftgröße, die im Fenster „Ereignisliste“ benutzt wird. Werkseitig 16 gewählt.

Voreingestellte Ereignisnummern – Anzahl von Ereignissen, die im Fenster „Ereignisliste“ angezeigt werden. Werkseitig 200 ausgewählt.

Konfiguration	
Karten Informationen Operationen Optionen Einstellungen	
Ereignisliste	
Schriftart	16
voreingestellte Ereignisnummern	200
voreingestelltes Ereignisfiltern	500
Zustandsanzeige	
Sichtbarer Objektplan	<input type="checkbox"/>
Plan	<Bearbeiten>
Objektgröße	Groß
Leere Objekte anzeigen	<input checked="" type="checkbox"/>
Sprache	
Server	Deutsch
Client	Deutsch
Sonstiges	
Von allen bedient	<input checked="" type="checkbox"/>
Sounds mit dem Ansager	<input checked="" type="checkbox"/>
Server	
Kontrolle der Sollzustände	<input checked="" type="checkbox"/>
Kontrolle der Testübertragung	<input checked="" type="checkbox"/>
STAM IRS Service	<input type="checkbox"/>
SMS	<Bearbeiten>
Standardpräfix GSM	48
Wiver-Einstellungen	<Bearbeiten>
Backup	
Aktiv	<input type="checkbox"/>
Quellordner	C:\Program Files\Satel\STAM-2
Zielordner	D:/Backup STAM-2
Planer	<Bearbeiten>
zusätzliche Datenbank	
Aktiv	<input type="checkbox"/>
Pfad	D:/Backup STAM-2
StamView	
Eingeschaltet	<input checked="" type="checkbox"/>
IP-Adresse der Datenbank	192.168.2.35
Port	3306
Login	stamview
Passwort	stam.serwer

Anwenden

Abb. 25. Standardeinstellungen in der Registerkarte „Einstellungen“ im Fenster „Konfiguration“ im Programm STAM-2 PRO.

Voreingestelltes Ereignisfiltern – Anzahl von Ereignissen, die die in der Registerkarte „Filter“ im Fenster „Ereignisliste“ definierten Kriterien erfüllen. Werkseitig 500 ausgewählt.

Zustandsanzeige

Sie können definieren, wie das Fenster „Zustandsanzeige“ aussehen soll.

Sichtbarer Objektplan – bei ausgewählter Option wird im Hintergrund des Fensters „Zustandsanzeige“ ein Objektplan angezeigt [nur STAM-2 PRO].

Plan – klicken Sie auf <Bearbeiten>, um das Fenster „Plan“ zu öffnen und den Plan editieren zu können.

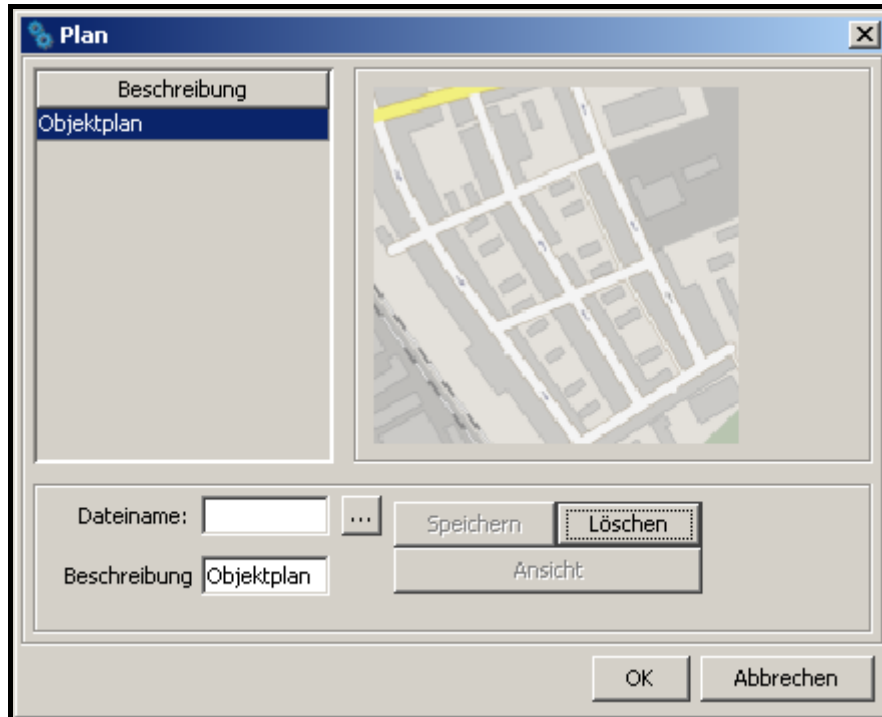


Abb. 26. Fenster „Plan“.

Dateiname – geben Sie in diesem Feld den Zugriffspfad zur grafischen Datei mit dem Plan ein. Das Programm unterstützt Dateien vom Typ: JPG und PNG.

Beschreibung – geben Sie in diesem Feld den Namen des Plans ein.

Tasten:



– Anzeige des Zugriffspfades zur ausgewählten grafischen Datei.

Speichern – die ausgewählte grafische Datei wird in der Datenbank gespeichert. Die Taste ist aktiv, wenn der Zugriffspfad zur grafischen Datei und der Name des Plans eingegeben wurden.

Löschen – löscht den Plan. Die Taste ist aktiv, wenn ein Plan geladen wurde.

Ansicht – ermöglicht die Ansicht eines aus der Liste ausgewählten Plans. Die Taste ist aktiv, wenn ein Plan geladen wurde.

OK – speichert die eingeführten Änderungen in der Datenbank.

Abbrechen – schließt das Fenster.

Objektgröße – in diesem Feld ist die Größe (klein, mittelgroß oder groß) der Icons zur Anzeige einzelner Teilnehmer im Fenster „Zustandsanzeige“ zu definieren. Werkseitig „Groß“ eingestellt.

Leere Objekte anzeigen – nach Auswählen der Option werden im Fenster „Zustandsanzeige“ Icons zur Anzeige von nicht definierten Teilnehmern angezeigt. Dies bezieht sich nicht auf die Situation, wenn im Fenster der Plan angezeigt ist. Die Option

betrifft alle nicht identifizierten Teilnehmer, deren Ordnungsnummern kleiner sind, als die Ordnungsnummer des zuletzt definierten Teilnehmers. Die Option ist werkseitig aktiviert.

Sprache

Sie können eine Sprachversion für STAM-2 Server und STAM-2 Client auswählen. Die Programme können dieselbe oder unterschiedliche Sprachversionen haben. Nach Auswählen der Sprache klicken Sie auf „Anwenden“, schließen Sie ein oder beide der Programme (je nachdem, in welchem die Änderungen eingeführt wurden) und aktivieren Sie es/sie wieder. Nur dann wird die Sprachversion geändert.

Server – wählen Sie in diesem Feld die Sprachversion für das STAM-2 Server aus.

Client – wählen Sie in diesem Feld die Sprachversion für das STAM-2 Client aus.

Sonstiges

Von allen bedient – nach Auswählen der Option, wenn die Leitstelle ein interventionsbedürftiges Ereignis empfängt, wird das Fenster für die Behandlung des Ereignisses auf allen Arbeitsplätzen eingeblendet. Wenn ein Bediener irgendeine Tätigkeit ausführt, die mit der Behandlung des Ereignisses verbunden ist, dann wird das Fenster bei anderen Bedienern geschlossen. Werkseitig ist das Feld aktiviert.

Sounds mit dem Ansager – nach Auswählen der Option, werden die Ereignisse, für die im Ordner „Sounds“ die WAV-Dateien gespeichert wurden, mit einem charakteristischen Ton und Ansagen in der für STAM-2 Client ausgewählten Sprachversion signalisiert. Werkseitig ist das Feld aktiviert.

Server

Kontrolle der Sollzustände – bei eingeschalteter Option müssen die auf Scharfschaltung bezogenen und von der Leitstelle empfangenen Ereignisse behandelt werden. Werkseitig ist das Feld aktiviert.

Kontrolle der Testübertragung – bei eingeschalteter Option müssen die auf Testübertragung bezogenen und von der Leitstelle empfangenen Ereignisse behandelt werden. Werkseitig ist das Feld aktiviert.

STAM-IRS Service – bei eingeschalteter Option ist das im STAM-IRS System eingebaute Netzteil laufend kontrolliert. Dies erlaubt, die Informationen über Störungen der Stromversorgung des Moduls zur Leitstelle in Form von Ereignissen überzusenden.

SMS – ist an die Leitstelle das GSM-Modul angeschlossen, dann kann die Leitstelle mittels SMS-Nachrichten den Empfang des Codes des Alarmes melden. Die SMS enthält Ereignisbeschreibung (bis zu 15 Zeichen), Teilnehmernamen (bis zu 23 Zeichen) und die Adresse des Teilnehmers (bis zu 24 Zeichen). Die Nachricht kann insgesamt bis zu 62 Zeichen zählen. Klicken Sie auf <Bearbeiten>, um das Fenster „SMS“ zu öffnen und die Parameter der oben beschriebenen Nachricht zu definieren.

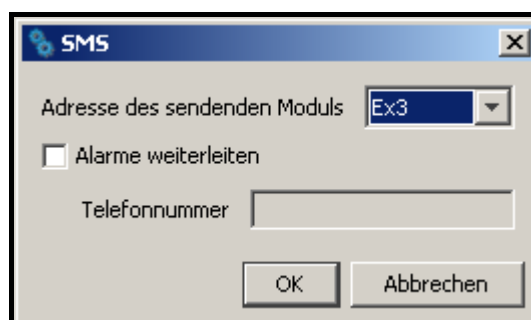


Abb. 27. Fenster „SMS“.

Adresse des sendenden Moduls – wählen Sie die Adresse des angeschlossenen GSM-Moduls aus, von dem die SMS-Nachricht mit der Information über Empfang des Alarmcodes gesendet werden soll.

Alarmerweiterung – bei eingeschalteter Option wird das GSM-Modul die SMS-Nachrichten senden, die über den Empfang des Alarmcodes informieren sollen.

Telefonnummer – in diesem Feld ist die Telefonnummer (GSM) einzugeben, an die die Nachricht mit der Information über den Empfang des Alarmcodes gesendet werden soll.

Tasten:

OK – speichert die eingeführten Änderungen in der Datenbank.

Abbrechen – schließt das Fenster.

Standardpräfix GSM – in diesem Feld ist die Vorwahl des Staates einzugeben (für Deutschland ist es 49). Sie wird vor der Handynummer hinzugefügt, an die die SMS mit der Information über den Empfang des Alarmcodes gesendet werden soll.

Viver-Einstellungen – Klicken Sie auf <Bearbeiten>, um das Fenster „Viver-Einstellungen“ zu öffnen und die Parameter für das Modul zu definieren.

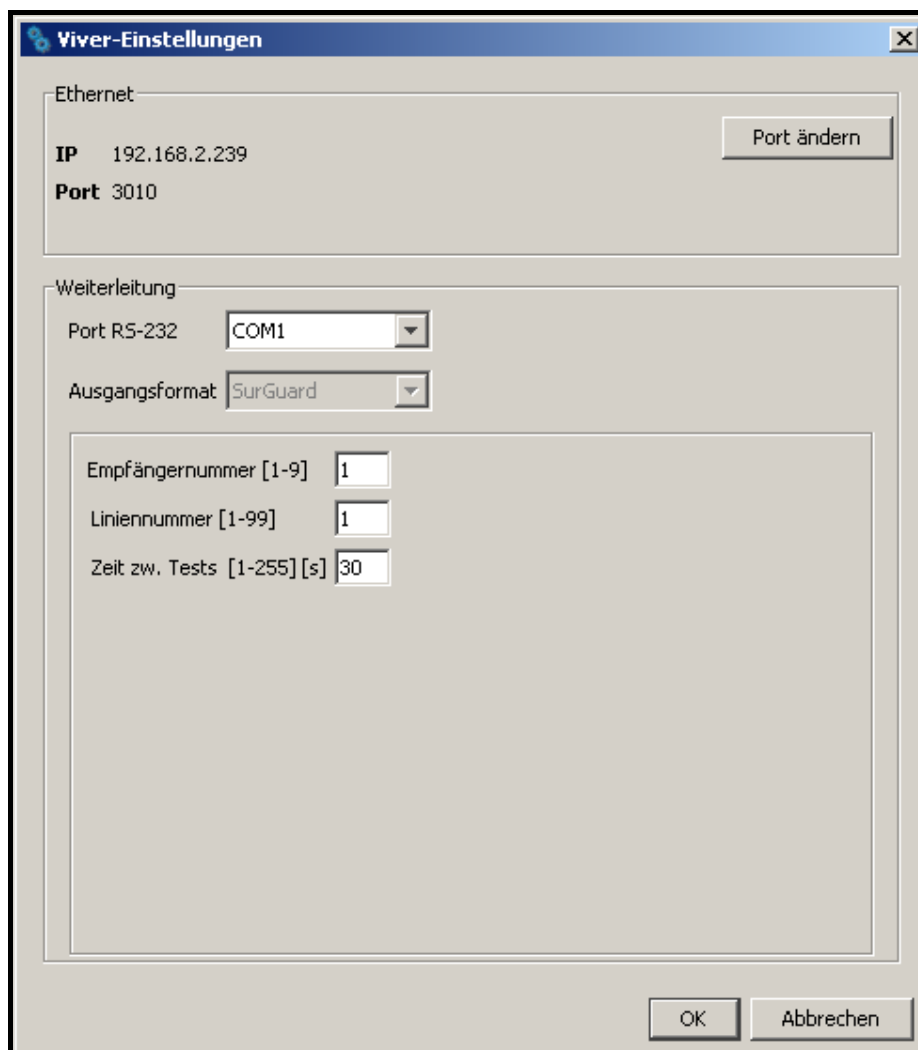


Abb. 28. Fenster „Viver-Einstellungen“.

Ethernet – die in diesen Bereichen angegebenen Informationen beziehen sich auf: IP-Adresse des Computers, auf dem das STAM-2 Server Programm installiert wurde, Nummer des TCP/IP-Portes, über den die Kommunikation erfolgt.

Taste:

Port ändern – ermöglicht die Änderung der Nummer des TCP/IP-Portes (siehe: Änderung des TCP/IP-Portes).

Weiterleitung – die Angaben beziehen sich auf die Konvertierung von Ereignissen.

Port RS-232 – Nummer des Portes, über den die Ereignisse zu einer anderen Leitstelle übersendet werden.

Ausgangsformat – in diesem Feld wird die Information zum Format SurGuard angegeben, in welchem die Daten zu einer anderen Leitstelle übersendet werden.

Empfängernummer [1-9] – in diesem Feld ist die Nummer des Empfängers einzugeben, von welchem die Leitstelle die Datenübertragung simuliert. Die Werte von 1 bis 9 sind einzugeben. Werkseinstellung: 1.

Liniennummer [1-99] – in diesem Feld ist die Nummer der Linie einzugeben, von der die Leitstelle die Datenübertragung simuliert. Die Werte von 1 bis 99 sind einzugeben. Liegt die Nummer zwischen 1-9, dann wird das Format SurGuard MLR2 ausgewählt. Liegt die Nummer zwischen 10-99, dann wird das Format SurGuard MLR2E ausgewählt. Werkseinstellung: 1.

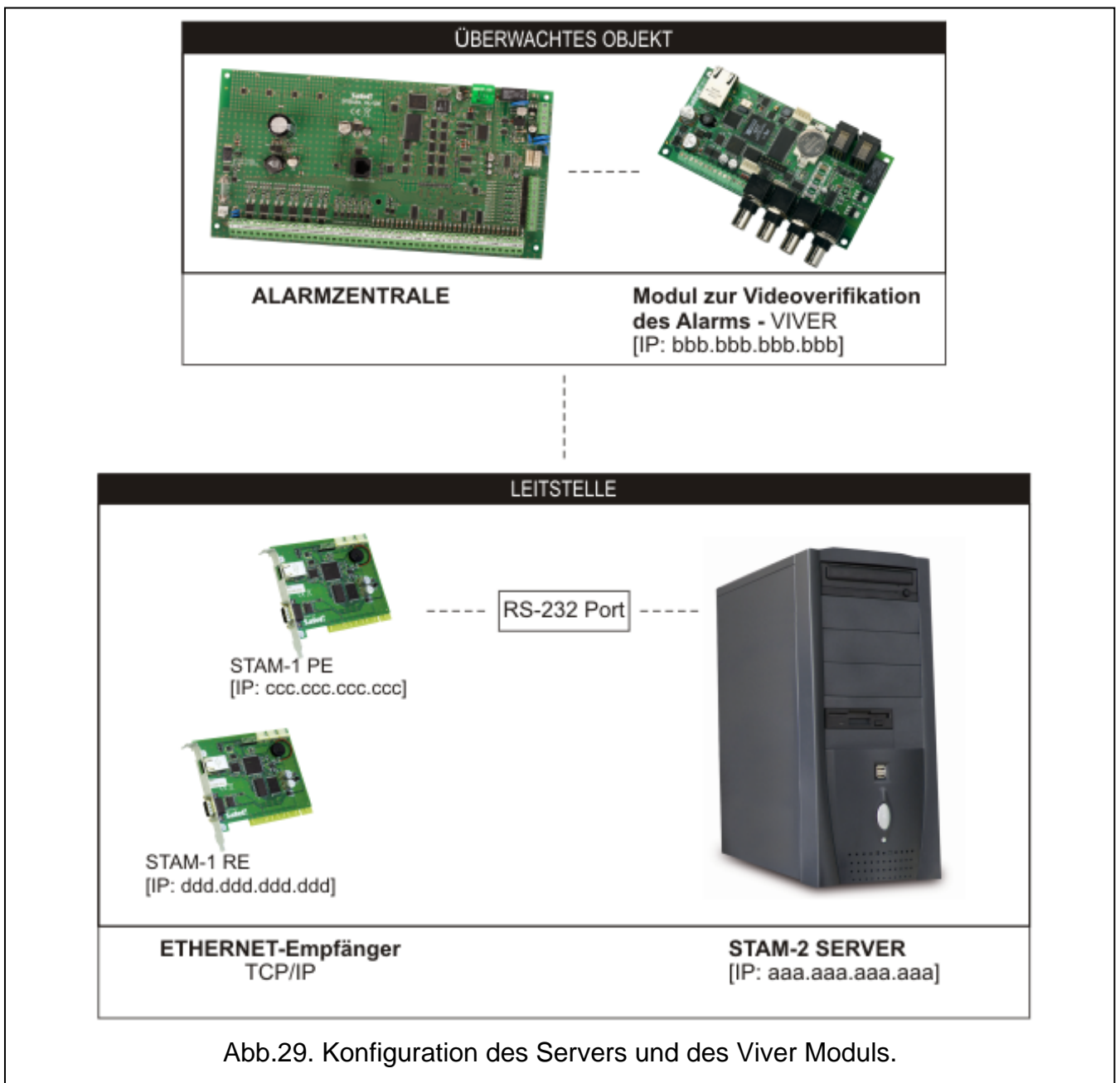


Abb.29. Konfiguration des Servers und des Viver Moduls.

Zeit zwischen Tests [1-255] [s] – dieser Parameter dient zur Kontrolle der Kommunikation mit der Notruf-Leitstelle, für welche die STAM-2 Leitstelle die Rolle des Konverters spielt. Die Zeit wird in Sekunden definiert. Die Werte von 1 bis 255 sind einzugeben. Werkseinstellung: 30 s.

Tasten:

OK – speichert die eingeführten Änderungen in der Datenbank.

Abbrechen – schließt das Fenster.

Backup

In diesen Feldern werden die Parameter zur automatischen Erstellung der Sicherungskopie der Datenbank eingegeben. Bei der Störung der Festplatte oder beim Verlust der Datenbank ist die Sicherungskopie eine Quelle zur Erstellung einer neuen Datenbank. Bei der Erstellung einer Sicherungskopie wird ein Fenster mit entsprechender Information angezeigt.

Aktiv – schalten Sie die Option ein, um die Erstellung der Sicherungskopie der Datenbank zu aktivieren.

Quellenordner – geben Sie in diesem Feld den Zugangspfad zum Ordner ein, in dem die Datenbank STAM-2 gespeichert werden soll. Werkseitig: C:/Program Files/Satel/STAM-2.

Zielordner – geben Sie in diesem Feld den Zugangspfad zum Ordner, in dem die Sicherungskopie der Datenbank gespeichert wird. Es wird empfohlen, diesen Ordner auf einer anderen Platte zu erstellen, als die Datenbank des STAM-2 Programms. Werkseitig: D:/Backup STAM-2.

Planer – klicken Sie auf <Bearbeiten>, um das Fenster „Planer“ zu öffnen und zu definieren, wann die Sicherungskopie der Datenbank erstellt werden soll.

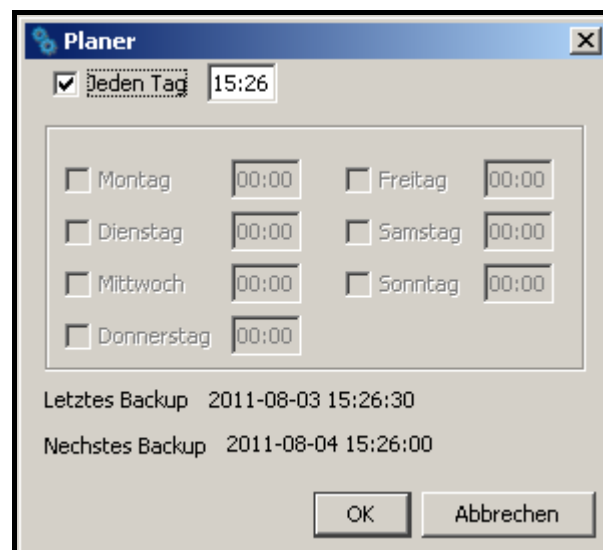


Abb. 30. Fenster „Planer“.

Jeden Tag – nachdem Sie die Option auswählen und daneben die Uhrzeit eingeben, wird die Sicherungskopie automatisch jeden Tag zu einer definierten Zeit erstellt. Nach Aktivierung der Option werden die anderen Eingabefeldern inaktiv.

Wochentage – nachdem Sie die gewünschten Tage auswählen und die Uhrzeit daneben eingeben, wird die Sicherungskopie der Datenbank automatisch an definierten Tagen und zu einer definierten Zeit erstellt.

Letztes Backup – Zeitangabe der zuletzt erstellten Sicherungskopie.

Nächstes Backup – Zeitangabe der Sicherungskopie, die zunächst zu erstellen ist.

Tasten:

OK – speichert die eingeführten Änderungen in der Datenbank.

Abbrechen – schließt das Fenster.

Nebendatenbank [nur für STAM-VIEW Benutzer]

In diesem Bereich kann man die Parameter zur Nebendatenbank definieren. Es werden dort alle Operationen und Ereignisse aus der Leitstelle, aus den an sie angeschlossenen Empfängern und aus den von der Leitstelle überwachten Objekten weitergeleitet. Die Nebendatenbank ist mit der Sicherungskopie gleich. Dies erlaubt, bei einer Störung die Datenbank wieder zu erstellen und die Daten, die in der Sicherungskopie nicht gespeichert wurden, zurückzusetzen.

Aktiv – bei eingeschalteter Option wird die Erstellung der Nebendatenbank aktiviert.

Pfad – geben Sie in diesem Feld den Zugangspfad zum Ordner ein, in welchem die Nebendatenbank gespeichert werden soll. Es wird empfohlen, den Ordner auf einer anderen Platte zu erstellen, als die STAM-2 Datenbank.

Achtung: *Es wird empfohlen, die Dateien mit der Sicherungskopie der Datenbank und die Nebendatenbank auch auf einem anderen Datenträger zu speichern. Dies können Sie z.B. mit einer kostenlosen Software Cobian Backup machen. Die Software ermöglicht die Erstellung von Sicherungskopien von Daten sowohl lokal, als auch per Netz (z.B. FTP oder freigegebene Ordner). Dadurch bei einer Störung des Betriebssystems oder des Computers garantiert die Sicherungskopie die Datenrückgewinnung.*

STAM-VIEW [nur für STAM-VIEW Benutzer]

Nach der Aktivierung der Option können die vom bestimmten Objekt kommenden Ereignisse über die Webbrowser Mozilla Firefox, Google Chrome und Internet Explorer ab der Version 8.0 durchgesehen werden. Das Programm benutzt eine externe Datenbank, d.h. die laufend synchronisierte STAM-2 Nebendatenbank. Der Benutzer (Besitzer des Objektes, Errichter) wird aufgrund des Namens und des Passwortes (die von der Security-Firma zugeordnet werden) sowie dem Code aus dem Bild angemeldet. Ist die Verbindung 10 Minuten inaktiv, dann wird sie beendet.

Eingeschaltet – bei eingeschalteter Option ist die Verbindung zwischen STAM-2 Server und STAM-VIEW aktiviert.

IP-Adresse der Datenbank – in diesem Feld ist die IP-Adresse des Computers einzugeben, auf dem die Datenbank STAM-VIEW gespeichert ist. Werkseinstellung: „localhost“.

Port – in diesem Feld ist die Nummer des Portes einzugeben, über den die Kommunikation mit der Datenbank erfolgen soll. Werkseinstellung: 3306.

Login – in diesem Feld ist der Name einzugeben, aufgrund dessen das Programm STAM-2 Server den Zugriff auf die Daten STAM-VIEW erhält. Werkseitig ist „admin“ eingestellt.

Passwort – in diesem Feld ist das Passwort einzugeben, aufgrund dessen das Programm STAM-2 Server den Zugriff auf die Daten STAM-VIEW erhält. Werkseitig ist „admin“ eingestellt.

Taste:

Anwenden – speichert die eingeführten Änderungen in der Datenbank.

7.4 BENUTZERKONTOS

Nach dem Start der Leitstellensoftware mit den Werkseinstellungen (der erste Start) sind Sie als Benutzer mit dem Namen „satel“, Passwort „satel“ und Status „Aufseher“ mit fast allen Berechtigungen registriert. Diesen Benutzer kann man weder löschen, noch ihren Status ändern, noch ihre Berechtigung „Benutzerkontos“ annullieren.



Nach erstem Start soll das Standard-Passwort des Benutzers „satel“ mit einem anderen ersetzt werden.

Abb. 31. Fenster „Benutzerkontos“ nach erstem Start der Leitstellensoftware.

Benutzer – Benutzerkonto. Das Feld muss ausgefüllt werden. Es wird empfohlen, den Vor- und Nachnamen des Benutzers einzugeben. Der Name ist beim Anmelden zum Serverprogramm einzugeben. Er wird in der Ereignisliste bei allen von dem Benutzer behandelten Ereignissen gespeichert. Der Name wird auch in den Berichten angezeigt.

Adresse – Postadresse des Benutzers. Ausfüllen des Feldes ist nicht unbedingt, aber wird empfohlen, sodass man bei Bedarf den Benutzer kontaktieren kann. Die Benutzeradresse wird in der Ereignisliste bei allen von dem Benutzer behandelten Ereignissen gespeichert.

Telefonnummer – Festnetz- oder Handynummer des Benutzers. Ausfüllen des Feldes ist nicht unbedingt, aber wird empfohlen, sodass man bei Bedarf den Benutzer kontaktieren kann. Die Telefonnummer des Benutzers wird in der Ereignisliste bei allen von dem Benutzer behandelten Ereignissen gespeichert.

Passwort – Benutzerpasswort. Das Feld muss ausgefüllt werden. Das Passwort ist beim Anmelden zum Serverprogramm notwendig. Es muss mindestens aus 4 Zeichen bestehen. Das Programm unterscheidet zwischen Groß- und Kleinschreibung. Nach erstem Anmelden soll der Benutzer sein Passwort ändern, das von der Person, die ihn in die Benutzerliste einschrieb zugeteilt wurde, (siehe: Änderung des Passwortes).

Status – jedem Benutzer muss der Status zugewiesen werden. Jedem Status sind bestimmte Berechtigungen zugewiesen. Ein der 3 Status ist zu wählen: „Bediener“, „Errichter“ oder „Aufseher“. Der „Bediener“ erhält nur die Berechtigung aus der Kat. „Ereignisliste“. Der „Errichter“ erhält alle Berechtigungen aus der Kat. „Teilnehmer“, außerdem kann die Ereignisliste durchsehen, Berichte und Dokumentation ausdrucken. Der „Aufseher“ erhält alle Berechtigungen außer der einfachen Behandlung von Ereignissen. Die Berechtigungen des Benutzers mit einem bestimmten Status können

geändert werden, was in der Praxis bedeutet, dass der Status vor allem eine bei der Bearbeitung oder Hinzufügung von Benutzern nützliche Mustervorlage ist. Der Status entscheidet darüber, welche der gesendeten Notizen (siehe: Notizen) der bestimmte Benutzer erhalten wird.

Berechtigungen – es wird der Zugangsbereich zur Leitstellesoftware bestimmt. 3 Kategorien von Berechtigungen sind zu unterscheiden: Ereignisliste, Teilnehmer und Sonstiges.

- **Ereignisliste**

- **Durchsehen** – der Benutzer kann nur die Ereignisliste durchsehen (falls ihm die Berechtigung „Behandlung“ nicht zugeteilt wurde, kann er die Ereignisse nicht behandeln).
- **Behandeln** – der Benutzer kann nur die Ereignisliste durchsehen (falls ihm die Berechtigung „Durchsicht“, nicht zugeteilt wurde, kann er die Ereignisliste nicht durchsehen, aber kann die älteren Ereignisse über das Fenster „Zustandsanzeige“ behandeln).
- **Einfach** – der Benutzer mit der Berechtigung „Behandlung“ kann die Ereignisse auf eine einfache Weise behandeln: Nach Klicken auf die Taste „Behandeln“ wird das Ereignis als behandelt betrachtet.
- **Störungen löschen** – im Fenster „Zustandsanzeige“ kann der Benutzer die unbehandelten Störungen löschen, indem er zweimal auf den Teilnehmer klickt und das Fenster mit detaillierten Informationen öffnet (nach Löschen werden die Störungen als behandelt und inaktiv betrachtet).
- **Alarmlöschen** – im Fenster „Zustandsanzeige“ kann der Benutzer die unbehandelten Alarmlöschen, indem er zweimal auf den Teilnehmer klickt und das Fenster mit detaillierten Informationen öffnet (nach Löschen werden die Alarmlöschen als behandelt betrachtet).

- **Teilnehmer**

- **Hinzufügen** – der Benutzer kann neue Teilnehmer hinzufügen und die gelöschten wiedersetzen. Ein Benutzer ohne Berechtigung „Bearbeiten“ kann nach Schließen des Fensters „Teilnehmer“ die Einstellungen des bestimmten Teilnehmers nicht bearbeiten.
- **Bearbeiten** – der Benutzer kann die registrierten Teilnehmer bearbeiten.
- **Auslesen bearbeiten** – der Benutzer mit der Berechtigung „Hinzufügen“ oder „Bearbeiten“ kann die Regel für das Auslassen kommender Ereignisse bestimmen.
- **Zeitbereiche bearbeiten** – der Benutzer mit der Berechtigung „Hinzufügen“ oder „Bearbeiten“ kann die „Zeiträume“ für den Teilnehmer bestimmen.
- **Löschen** – der Benutzer kann die Teilnehmer löschen.

- **Sonstiges**

- **Dokumentation ausdrucken** – der Benutzer kann die Dokumentation zur Leitstellesoftware im PDF-Format ausdrucken.
- **Berichte ausdrucken** – der Benutzer kann die Berichte für Teilnehmer, Berichte über Operationen gewählter Programm Benutzer sowie Ereignisliste und Statistiken des Systembetriebs im PDF-Format ausdrucken.
- **Konfiguration des Servers** – der Benutzer kann den Server konfigurieren.
- **Benutzerkonten** – der Benutzer kann andere Benutzer hinzufügen, bearbeiten und löschen.
- **Anzeigeplatten** – der Benutzer kann definieren, wie die LEDs auf der Anzeigeplatte leuchten sollen.

7.4.1 HINZUFÜGUNG EINES NEUEN BENUTZERS

Um einen neuen Benutzer hinzuzufügen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Das Fenster „Benutzerkontos“ öffnen. Als aktives Feld wird die leere Position auf der Liste angezeigt, die zur Hinzufügung neuer Benutzer dient.
2. Einen Benutzernamen eingeben.
3. Zusätzliche Informationen zum Benutzer (Adresse, Rufnummer) eingeben, dank denen man bei Bedarf mit dem Benutzer kontaktieren kann.
4. Das Benutzerpasswort eingeben.
5. Den Status des Benutzers auswählen.
6. Auf „Speichern“ klicken.

7.4.2 BEARBEITUNG DES BENUTZERS

Um die Einstellungen des Benutzers zu ändern, gehen Sie wie folgt vor:

1. Das Fenster „Benutzerkontos“ öffnen. Als aktives Feld wird die leere Position auf der Liste angezeigt, die zur Hinzufügung neuer Benutzer dient.
2. Auf den zu bearbeitenden Benutzer klicken.
3. Änderungen in Einstellungen des Benutzers einführen.
4. Auf „Speichern“ klicken.

Achtung: Falls der zu bearbeitende Benutzer angemeldet ist, werden die Änderungen bezüglich des Namens, Passwortes bzw. der Berechtigungen erst nach Abmelden des Benutzers sichtbar.

7.4.3 LÖSCHUNG DES BENUTZERS

Um den Benutzer zu löschen, gehen Sie wie folgt vor:

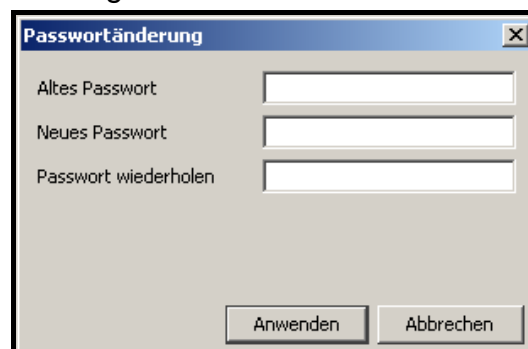
1. Das Fenster „Benutzerkontos“ öffnen. Als aktives Feld wird die leere Position auf der Liste angezeigt, die zur Hinzufügung neuer Benutzer dient.
2. Auf den zu löschenden Benutzer klicken.
3. Auf „Löschen“ klicken.
4. Im angezeigten Fenster das Löschen des Benutzers durch Klicken auf „Ja“ bestätigen.

Achtung: Falls der zu löschende Benutzer gerade angemeldet ist, kann er die Leitstellensoftware bedienen, solange er angemeldet ist.

7.5 ÄNDERUNG DES PASSWORTES

Die Funktion ist für alle Benutzer verfügbar. Es wird empfohlen, dass jeder Benutzer nach erstem Anmelden sein Passwort ändert, das von der Person, die ihn in die Benutzerliste einschrieb, zugeteilt wird. Um das Passwort zu ändern, gehen Sie wie folgt vor:

1. Das Fenster „Passwortänderung“ öffnen.



The image shows a standard Windows-style dialog box titled "Passwortänderung". It has a blue title bar with a close button (X) on the right. The main area is light gray and contains three text input fields stacked vertically. The first is labeled "Altes Passwort", the second "Neues Passwort", and the third "Passwort wiederholen". At the bottom of the dialog, there are two buttons: "Anwenden" on the left and "Abbrechen" on the right.

Abb. 32. Fenster der Passwortänderung.

2. Das bisherige Passwort im Feld „Altes Passwort“ eingeben.
3. Das neue Passwort im Fester „Neues Passwort“ eingeben.
4. Das neue Passwort im Fester „Passwort wiederholen“ noch mal eingeben.
5. Auf „Anwenden“ klicken.

7.6 ANZEIGEPLATINEN

In diesem Fenster können Sie die an die Leitstelle angeschlossenen Anzeigeplatinen konfigurieren.

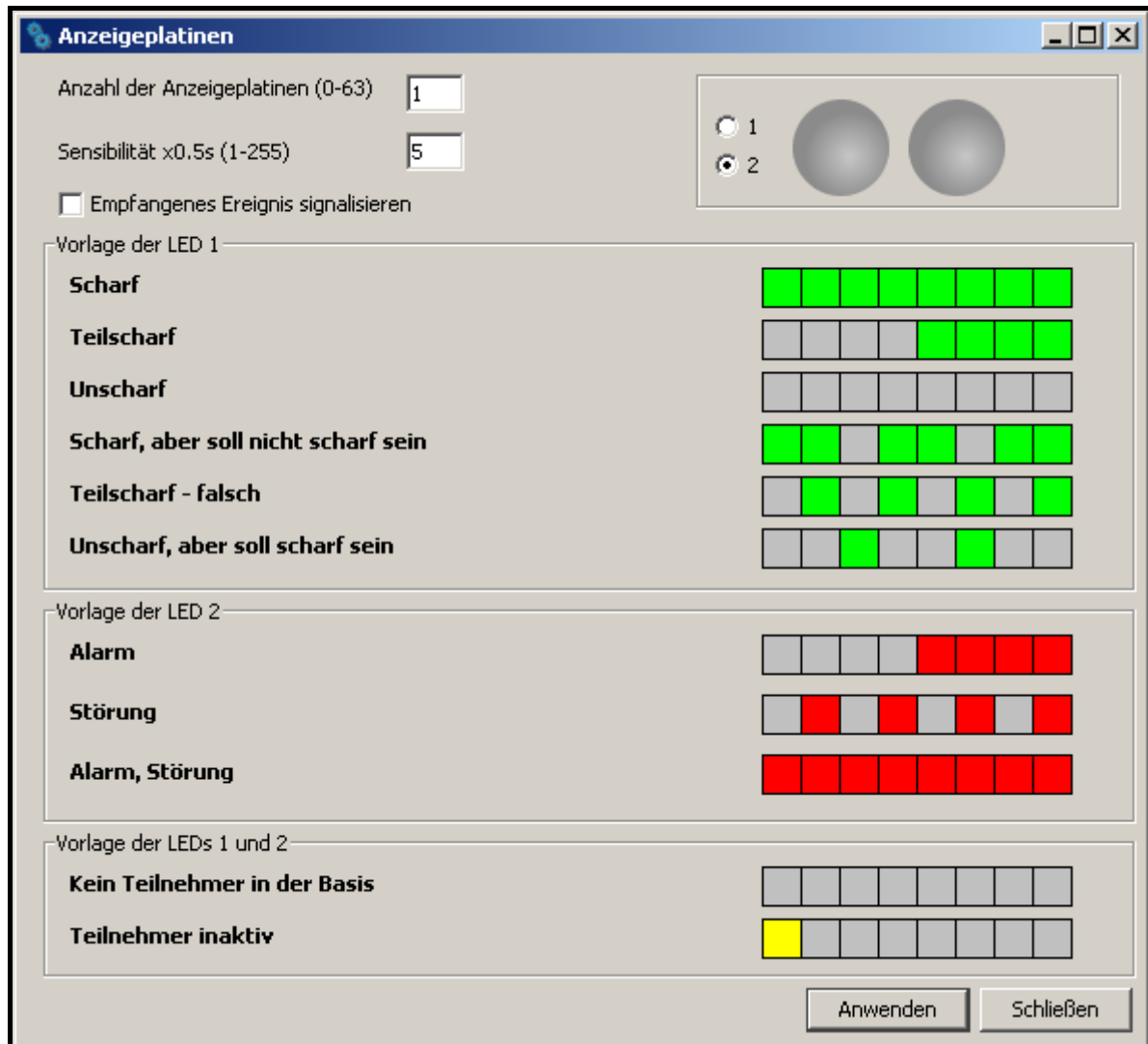


Abb. 33. Fenster „Anzeigeplatinen“ nach erstem Start des Programms.

Anzahl der Anzeigeplatinen (0-63) – geben Sie in diesem Feld die Anzahl der an die Leitstelle angeschlossenen Anzeigeplatinen ein. Sie können max. 63 Platinen (jede von denen illustriert Zustände von 64 Benutzern). Falls Sie 0 eingeben, werden die Anzeigeplatinen deaktiviert. Es wird nicht empfohlen, eine größere Zahl der Platinen einzugeben, als tatsächlich vorhanden. Die Eingabe einer kleineren Anzahl von Platinen als die tatsächlich vorhandene bewirkt, dass nur die angegebene Anzahl von Platinen bedient wird. Werkseinstellung: 0.

Sensibilität x0,5s (1-255) – bestimmen Sie in diesem Fenster, wie schnell sich die Vorlagen der Leuchtweise der LEDs bewegen sollen. Der eingetragene Wert ist mit 0,5 Sek. multipliziert. Sie können einen Wert von 1 bis 255 Sek. eingeben. Werkseinstellung: 4.

Empfangenes Ereignis signalisieren – markieren Sie das Feld, wenn die Anzeigeplatinen den Empfang eines vom Teilnehmer ausgehenden Ereignisses signalisieren sollen.

Der Empfang eines Ereignisses wird mit abwechselndem Blinken der dem Benutzer zugewiesenen LEDs alle 2 Sek. signalisiert. Nach Ablauf der Zeit werden die LEDs wieder den Status des Teilnehmers anzeigen.

- 1 – das Feld ist auszuwählen, um zu sehen, auf welche Weise die Vorlage an einer LED angezeigt wird. Die LED wird im graphischen Format angezeigt.
- 2 – das Feld ist auszuwählen, um zu sehen, auf welche Weise die Vorlage(n) an 2 LEDs angezeigt wird/werden (Sie können auch zwei verschiedene Zustände beobachten). Die LEDs werden im graphischen Format angezeigt.

Vorlage der LED 1 – Vorlagen der Leuchtweise der LED 1 für folgende Zustände:

- Scharf
- Teilscharf
- Unscharf
- Scharf, aber soll nicht scharf sein
- Teilscharf – falsch
- Unscharf und soll scharf sein

Vorlage der LED 2 – Vorlagen der Leuchtweise der LED 2 für folgende Zustände:

- Alarm
- Störung
- Alarm, Störung

Vorlage der LEDs 1 und 2 – Vorlagen der Leuchtweise der LEDs für folgende Zustände:

- Kein Teilnehmer in der Basis
- Teilnehmer inaktiv

Nach Klicken auf die gewählte Vorlage, wird sie an der LED/an den LEDs oben rechts angezeigt.

Jede Vorlage wird im grafischen Format angezeigt und belegt 8 Felder. Die LED leuchtet, wenn das Feld markiert ist. Um ein bestimmtes Feld aus-/abzuwählen, klicken Sie zweimal darauf.

Tasten:

Anwenden – Speicherung eingegebener Änderungen zur Datenbank und Registrierung von LEDs auf den Anzeigeplatten.

Schließen – die Taste schließt das Fenster.

7.7 TEILNEHMER

Das Fenster ist für Benutzer mit den Berechtigungen aus der Kat. „Teilnehmer“ („Hinzufügen“, „Bearbeiten“ oder „Löschen“) verfügbar.

In dem Fenster wird die Liste der Teilnehmer angezeigt. Je nach besitzenden Berechtigungen kann der Benutzer die Teilnehmer hinzufügen, bearbeiten oder löschen. Bei der Bearbeitung von Teilnehmern wird durch das Programm die zuletzt gewählte Position aus der Liste behalten.

Nr. – die Ordnungsnummer des Teilnehmers. Die Nummer wird dem Benutzer automatisch bei seiner Hinzufügung zugewiesen, kann jedoch vom Benutzer geändert werden. Im Fenster „Zustandsanzeige“ sind die Teilnehmer nach ihren Ordnungsnummern geordnet.

Name – Vor- und Nachname des Teilnehmers.

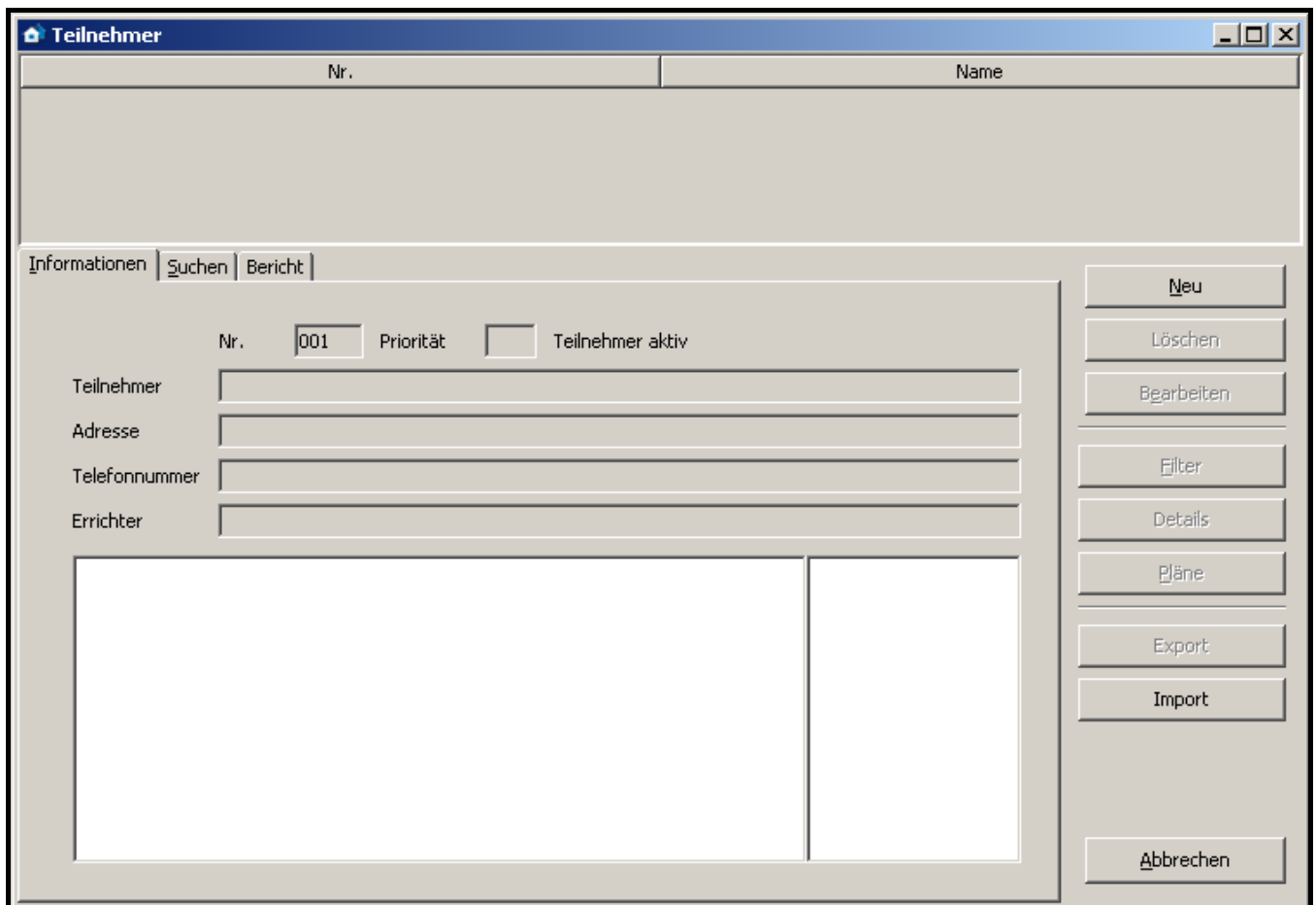


Abb. 34. Das Fenster „Teilnehmer“ mit der Registerkarte „Informationen“ nach erstem Start des Programms.

Tasten:

Neu – aktiv, wenn der Benutzer die Berechtigung „Hinzufügung“ hat. Die Taste erlaubt, neue Teilnehmer hinzuzufügen. Wurde ein Muster mit den Daten des Teilnehmers erstellt, dann wird nach Drücken der Taste ein neuer Teilnehmer hinzugefügt, für den automatisch die Daten aus dem Muster eingegeben werden (siehe: Beschreibung der Taste „Als Muster speichern“).

Löschen – aktiv, wenn der Benutzer die Berechtigung „Löschen“ hat. Die Taste erlaubt, die Teilnehmer zu löschen.

Bearbeiten – aktiv, wenn der Benutzer die Berechtigung „Bearbeiten“ hat und nach Hinzufügung des ersten Teilnehmers. Die Taste erlaubt, die Daten und Einstellungen registrierter Teilnehmer zu bearbeiten.

Wiedersetzen – aktiv nach Finden gelöschter Teilnehmer (siehe: Registerkarte „Suchen“), wenn der Benutzer die Berechtigung „Hinzufügung“ hat. Die Taste erlaubt den gelöschten Teilnehmer wiederzusetzen (seine Einstellungen werden jedoch nicht zurückgesetzt).

Filter – öffnet das Fenster „Ereignisliste“ mit den Ereignissen, die auf den bestimmten Teilnehmer bezogen sind.

Details – öffnet das Fenster „Details“ (siehe: Details) mit Informationen zum bestimmten Teilnehmer.

Pläne – öffnet das Fenster „Objektpläne“. Im Fenster wird eine Liste mit Plänen, die für den bestimmten Teilnehmer definiert wurden, angezeigt. Um den Plan des überwachten Objektes anzusehen, klicken Sie auf den gewünschten Plan und dann auf „Ansicht“.

Export – dient zum Export von Teilnehmern. Wählen Sie die gewünschten Teilnehmer aus der Liste aus (die Taste Ctrl und die linke Maustaste) und klicken Sie auf die Taste.

Es wird das Fenster „Speichern“ geöffnet, in dem der Zugangspfad und der Name des Ordners, in dem die Teilnehmer gespeichert werden, einzugeben sind.

Import – öffnet das Fenster „Öffnen“, in dem der Zugangspfad und der Name des Ordners, aus dem die Teilnehmer importiert werden, einzugeben sind. Es werden nur die Teilnehmer mit bisher nicht registrierten Identnummer importiert.

Abbrechen – schließt das Fenster mit der Liste von Teilnehmern.

7.7.1 REGISTERKARTE „INFORMATIONEN“

ID – Identnummer, die jedem neuen Teilnehmer automatisch zugewiesen wird. Diese Nummer ist unwiederholbar und auch nach der Löschung des Teilnehmers wird nie wieder zugewiesen.

Nr. – die Ordnungsnummer des Teilnehmers. Die Nummer wird dem Teilnehmer automatisch bei seiner Hinzufügung zugewiesen, kann jedoch vom Benutzer geändert werden. Im Fenster „Zustandsanzeige“ sind die Teilnehmer nach ihren Ordnungsnummern geordnet.

Priorität – Priorität des Teilnehmers. Hat eine Bedeutung nur dann, wenn der Benutzer ein unbehandeltes Ereignis (Alarmer, Störungen oder Scharfzustand-Ereignisse) behandeln will. Die Ereignisse werden nach der Priorität des Teilnehmers angezeigt. Sie können den Prioritäten die Werte von 0 bis 9 zuweisen. Den Vorrang haben die Ereignisse von höher Priorität. Falls die registrierten Ereignisse genauso hohe Priorität bei mehreren Teilnehmern haben, dann haben den Vorrang die zuerst empfangenen, also am längsten nicht behandelten Ereignisse.

Teilnehmer aktiv / inaktiv – Information, ob der Teilnehmer gerade aktiv oder inaktiv ist. Ist der Teilnehmer inaktiv, dann verlangen die von ihm gesendeten Ereignisse keine Reaktion der Leitstelle. Die Ereignisse werden automatisch in der Ereignisliste als behandelt gespeichert. Für einen inaktiven Teilnehmer werden weder Testübertragungen noch die Übereinstimmung zwischen Scharf-/Unscharfschalten und Zeitbereichen geprüft. Im Fenster „Zustandsanzeige“ werden keine Informationen zum Zustand des inaktiven Teilnehmers angezeigt.

Teilnehmer – Vor- und Nachname des Teilnehmers.

Adresse – Adresse des Teilnehmers.

Telefonnummer – Telefonnummer des Teilnehmers.

Errichter – Angaben zur Firma oder Person, die das Alarmsystem beim Teilnehmer installiert hat, oder die für Wartung und Funktionalität des Systems verantwortlich ist.

Unter dem Feld „Errichter“ werden die Informationen zum Teilnehmer angezeigt (siehe: REGISTERKARTE „Allgemein“). Daneben ist die Liste der für den Teilnehmer definierten Identnummern angezeigt (siehe: Registerkarte „Identnummern“).

7.7.2 REGISTERKARTE „SUCHEN“

In der Registerkarten „Suchen“ können Sie einen beliebigen (auch einen gelöschten) Teilnehmer finden.

Text – Feld, in dem der gesuchte Text einzugeben sind. Wenn Sie das Feld leer lassen, werden beim Suchen nur die anderen Kriterien in Betracht gezogen.

Wo – wo soll die im Feld „Text“ eingegebene Zeichenfolge gesucht werden. Zur Auswahl haben Sie:

- in Namen
- in Adressen
- in Errichter
- in Informationen

- in allen
- in Telefonnummern (das Programm wird alle auf GSM- und Festnetznummern bezogenen Felder durchsuchen).

Aktiv – markieren Sie das Feld, wenn der gesuchte Teilnehmer aktiv ist. Als Standard ist das Feld markiert.

Inaktiv – markieren Sie das Feld, wenn der gesuchte Teilnehmer inaktiv ist.

Achtung: Falls Sie beide der Felder „Aktiv“ und „Inaktiv“ markieren, werden sowohl die aktiven, als auch die inaktiven Teilnehmer gesucht.

Abb. 35. Registerkarte „Suchen“ (Fragment des Fensters „Teilnehmer“) nach erstem Start des Programms.

Mit Identnummern – markieren Sie das Feld, falls dem gesuchten Teilnehmer eine Identnummer zugewiesen wurde. Als Standard ist das Feld markiert. Siehe auch: „Identnummern“.

Ohne Identnummern – markieren Sie das Feld, falls dem gesuchten Teilnehmer keine Identnummer zugewiesen wurde.

Achtung: Falls Sie beide der Felder „Mit Identnummern“ und „Ohne Identnummern“, bzw. keine der Felder markieren, werden sowohl die Teilnehmer mit Identnummern als auch ohne Identnummern gesucht.

Identnummern – aktiv, wenn das Feld „Mit Identnummern“ markiert wurde. Der Teilnehmer wird nach Identnummer gesucht. Wenn das Feld „Mit Identnummern“ markiert wurde und das Eingabefeld „Identnummern“ leer blieb, dann umfasst das Suchen alle Teilnehmer mit Identnummern.

Entfernte Teilnehmer – markieren Sie das Feld, wenn der gesuchte Teilnehmer entfernt wurde. Falls Sie das Feld markieren, werden die Felder „Aktiv“, „Inaktiv“, „Mit Identnummern“ und „Ohne Identnummern“ deaktiviert.

Tasten:

Suchen – startet das Durchsuchen der Datenbank. In Stelle der Liste aller Teilnehmer werden die definierten Kriterien erfüllende Teilnehmer angezeigt.

Zurücksetzen – setzt auf Voreinstellungen der Registerkarte „Suchen“ zurück und zeigt wieder die Liste aller Teilnehmer an.

7.7.3 REGISTERKARTE „BERICHT“

Nr.	Name	Adresse	Identnummer	Telefonnummer (GSM)
28	TEH	Blue Street 12	1143	
29	Gregory House	Long Island 36	1145	888333555
29	Gregory House	Long Island 36	1146	
29	Gregory House	Long Island 36	1147	
29	Gregory House	Long Island 36	1148	
29	Gregory House	Long Island 36	1149	
30	John Updike	85 Sun Street	114A	
30	John Updike	85 Sun Street	114B	
32	Wrobel	-	114C	
33	Tomek Serwis	Serwis	114D	
33	Tomek Serwis	Serwis	114E	
34	ARMO test	MOSKWA	1771	79197683604
34	ARMO test	MOSKWA	2211	
35	Bartek	budowlanych 66	A666	
35	Bartek	budowlanych 66	A683	
36	Klient się testuje	Pierdziszewo dolne ul. Deb...	FABA	
37	Heinrich Schmidt	Marienstraße 22	1123	
37	Heinrich Schmidt	Marienstraße 22	1151	
37	Heinrich Schmidt	Marienstraße 22	1152	

Auffrischen

Abb. 36. Beispielsweise Zusammensetzung in der Registerkarte „Bericht“ (im Fenster „Teilnehmer“).

In der Registerkarte „Bericht“ werden Informationen zu den Teilnehmern angezeigt: Ordnungsnummer, Name, Adresse, Identnummern und Mobilfunknummern. Die Angaben können, je nach Bedürfnissen, nach dem Namen der Spalte sortiert werden. Außerdem kann man die Position der Spalten zueinander ändern. Zu diesem Zweck klicken Sie auf den Namen der Spalte, halten Sie die Maustaste und verschieben Sie die Spalte in den gewünschten Ort.

Tasten:

Auffrischen – aktualisiert den Bericht um die zuletzt eingeführten Änderungen in den Daten aller Teilnehmer.

7.7.4 TEILNEHMER

Erlaubt die Hinzufügung von Daten des Teilnehmers. Wird nach Klicken auf „Neu“ oder „Bearbeiten“ im Fenster „Teilnehmer“ geöffnet.

Vor der Eingabe der Daten ist nur die Registerkarte „Allgemein“ aktiv. Die Registerkarten „Pläne“ und „Identnummern“ sind nach Ausfüllen der Felder „Teilnehmer“, „Adresse“ und „Telefonnummer“, und nach Speicherung der Daten aktiviert. Die Definierung des Auslassens ist nur für die Benutzer mit der Berechtigung „Auslassen bearbeiten“ verfügbar.

REGISTERKARTE „ALLGEMEIN“

ID – Identnummer, die jedem neuen Teilnehmer automatisch zugewiesen wird. Die Nummer ist unwiederholbar und auch nach Löschen des Teilnehmers wird die Nummer nie mehr zugewiesen.

Nr. – die Ordnungsnummer des Teilnehmers. Die Nummer wird dem Teilnehmer automatisch bei seiner Hinzufügung zugewiesen, kann jedoch vom Benutzer geändert werden. Um die Ordnungsnummer zu ändern, klicken Sie zweimal auf „Nr.“. Im Fenster „Zustandsanzeige“ sind die Teilnehmer nach ihren Ordnungsnummern geordnet.

Priorität – Priorität des Teilnehmer. Hat eine Bedeutung nur dann, wenn der Benutzer ein unbehandeltes Ereignis (Alarmer, Störungen oder Scharfzustand-Ereignisse) behandeln

will. Die Ereignisse werden nach der Priorität des Teilnehmers angezeigt. Sie können den Prioritäten die Werte von 0 bis 9 zuweisen. Den Vorrang haben die Ereignisse von höherer Priorität. Falls die registrierten Ereignisse genauso hohe Priorität bei mehreren Teilnehmern haben, dann haben den Vorrang die zuerst empfangenen, also am längsten nicht behandelten Ereignisse. Die Priorität des Teilnehmers ist auf 1 voreingestellt.

Aktiv – markieren Sie das Feld, wenn der gesuchte Teilnehmer aktiv sein soll. Als Standard ist das Feld markiert. Ist der Teilnehmer inaktiv, dann verlangen die von ihm gesendeten Ereignisse keine Reaktion der Leitstelle. Die Ereignisse werden automatisch in der Ereignisliste als behandelt gespeichert. Für einen inaktiven Teilnehmer werden weder Testübertragungen noch die Übereinstimmung zwischen Scharf-/Unscharfschalten und Zeitbereichen geprüft. Im Fenster „Zustandsanzeige“ werden keine Informationen zum Zustand des inaktiven Teilnehmers angezeigt.

The screenshot shows a software window titled "Teilnehmer:" with three tabs: "Allgemein", "Pläne", and "Identnummern". The "Allgemein" tab is selected. The form contains the following fields and controls:

- ID:** Text box containing "00000000".
- Nr.:** Text box containing "0".
- Priorität:** Dropdown menu showing "1".
- Aktiv:** Checkmark box, which is checked.
- Teilnehmer:** Empty text box.
- Adresse:** Empty text box.
- Telefonnummer:** Empty text box.
- Errichter:** Empty text box.
- Sonstige Informationen:** A large empty text area at the bottom left.
- Auslassen (Exclusion):** A section with three radio buttons:
 - Nichts auslassen
 - Denselben Code auslassen
 - Codes in demselben Bereich auslassenBelow these is a checkbox for "Störungen auslassen" which is unchecked.
- Dauer des Auslassens [1-30 min]:** Text box containing "1".
- Einfache Behandlung:** Checkmark box, which is checked.
- Buttons:** "Als Muster speichern" and "Speichern" at the bottom right.

Abb. 37. Das Fenster „Teilnehmer“ vor Eingabe von Daten.

Teilnehmer – geben Sie in dem Feld Vor- und Nachname des Teilnehmers ein. Das Feld muss ausgefüllt werden.

Adresse – geben Sie in dem Feld die Adresse des Teilnehmers ein. Das Feld muss ausgefüllt werden.

Telefonnummer – geben Sie in dem Feld die Telefonnummer des Teilnehmers ein. Das Feld muss ausgefüllt werden.

Errichter – Angaben zur Firma oder der Person, die das Alarmsystem beim Teilnehmer installiert hat, oder die für Wartung und Funktionalität des Systems verantwortlich ist.

Sonstige Informationen – geben Sie in dem Feld die zusätzlichen Informationen zum Teilnehmer ein. Dies können Telefonnummern sein, an die das GSM-Modul SMS-Nachrichten mit der Information über Ereignis senden kann (siehe: Registerkarten im

Kapitel über die Behandlung von Ereignissen). Es wird empfohlen, die Daten folgenderweise einzugeben: zuerst den Namen des Besitzers des Telefons und daneben seine Rufnummer (z.B. Heinrich Schmidt 585656565).

Auslassen – Optionen verfügbar für Benutzer mit der Berechtigung „Auslassen bearbeiten“. Sie können bestimmen, wie die vom Teilnehmer kommenden Ereigniscodes (Alarm oder Störung) betrachtet werden sollen.

Nichts auslassen – kein Ereignis wird ausgelassen. Bei jedem Ereignis wird das Alarmfenster eingeblendet.

Denselben Code auslassen – nach Empfang des Alarmereignisses während der im Feld „Dauer des Auslassens“ definierten Zeit wird die Leitstelle die Ereignisse mit derselben ID und demselben Code auslassen. Die Ereignisse werden automatisch im Ereignisspeicher als behandelt abgelegt. In den Details des Ereignisses wird eine Information über Auslassen des Codes gespeichert.

Codes in demselben Bereich auslassen – nach Empfang des Alarmereignisses während der im Feld „Dauer des Auslassens“ definierten Zeit wird die Leitstelle die Ereignisse mit derselben ID und Code von demselben Bereich auslassen. Die Ereignisse werden automatisch im Ereignisspeicher als behandelt abgelegt. In den Details des Ereignisses wird eine Information über Auslassen des Codes gespeichert. Die Option ist behilflich, wenn ein paar Melder in einem Raum installiert sind, und von den Meldern ausgehende Alarme in der Praxis als ein Alarm betrachtet werden.

Störungen auslassen – nach Empfang des Störungscodes während der im Feld „Dauer des Auslassens“ definierten Zeit wird die Leitstelle die Störungereignisse mit derselben ID und demselben Code auslassen. Die Ereignisse werden automatisch im Ereignisspeicher als behandelt abgelegt. In den Details des Ereignisses wird eine Information über Auslassen des Codes gespeichert.

Dauer des Auslassens [1-30 min] – Zeit abgelaufen vom Empfang des Alarm- oder Störungscodes. Aktiv, wenn eine der Optionen: „Denselben Code auslassen“, „Codes in demselben Bereich auslassen“ oder „Störungen auslassen“ gewählt wurde. Geben Sie einen Wert von 1 bis 30 Minuten ein. Werkseinstellung: 1.

Einfache Behandlung – markieren Sie das Feld, wenn die vom Teilnehmer kommende Ereignisse gleich nach Klicken vom Benutzer auf „Behandeln“ im Fenster der Ereignisbehandlung behandelt werden sollen.


Tasten:

Muster speichern – speichert die auf den Teilnehmer bezogenen Informationen als Muster für den neuen Teilnehmer.

Speichern – speichert die eingeführten Daten zur Datenbank.


REGISTERKARTE „PLÄNE“

Jedem Teilnehmer kann eine beliebige Anzahl von Plänen zugewiesen werden.

Dateiname – geben Sie in dem Feld den Zugangspfad zur grafischen Datei mit dem Plan ein. Den Zugangspfad können Sie durch Klicken auf die Taste  ansehen. Das Programm unterstützt folgende Dateitypen: JPG und PNG.

Beschreibung – geben Sie in dem Feld die Beschreibung des Plans ein.

Tasten:

 – Anzeige des Zugangspfades zur gewählten grafischen Datei.

Speichern – speichert die gewählte grafische Datei in der Datenbank, unter der Bedingung, dass eine Beschreibung hinzugefügt wird. Die Taste ist aktiv, wenn der Zugangspfad zur grafischen Datei eingegeben wurde.

Löschen – löscht den gewählten Plan. Klicken Sie auf den zu löschenden Plan (Spalte mit Beschreibungen der Pläne links des Fensters), und drücken Sie „Löschen“.

Linien – zeigt eine Liste mit Linien im Objekt, die der Identnummer im Format Contact ID zugewiesen sind, an. Die Liste enthält Identnummer, Bereichsnummer, Liniennummer und Linienbeschreibung. Die Taste ist nach der Hinzufügung eines Plans aktiv [nur STAM-2 PRO].

Ansicht – Ansicht des aus der Liste gewählten Plans. Die Taste ist aktiv, wenn mehrere Pläne hinzugefügt wurden.

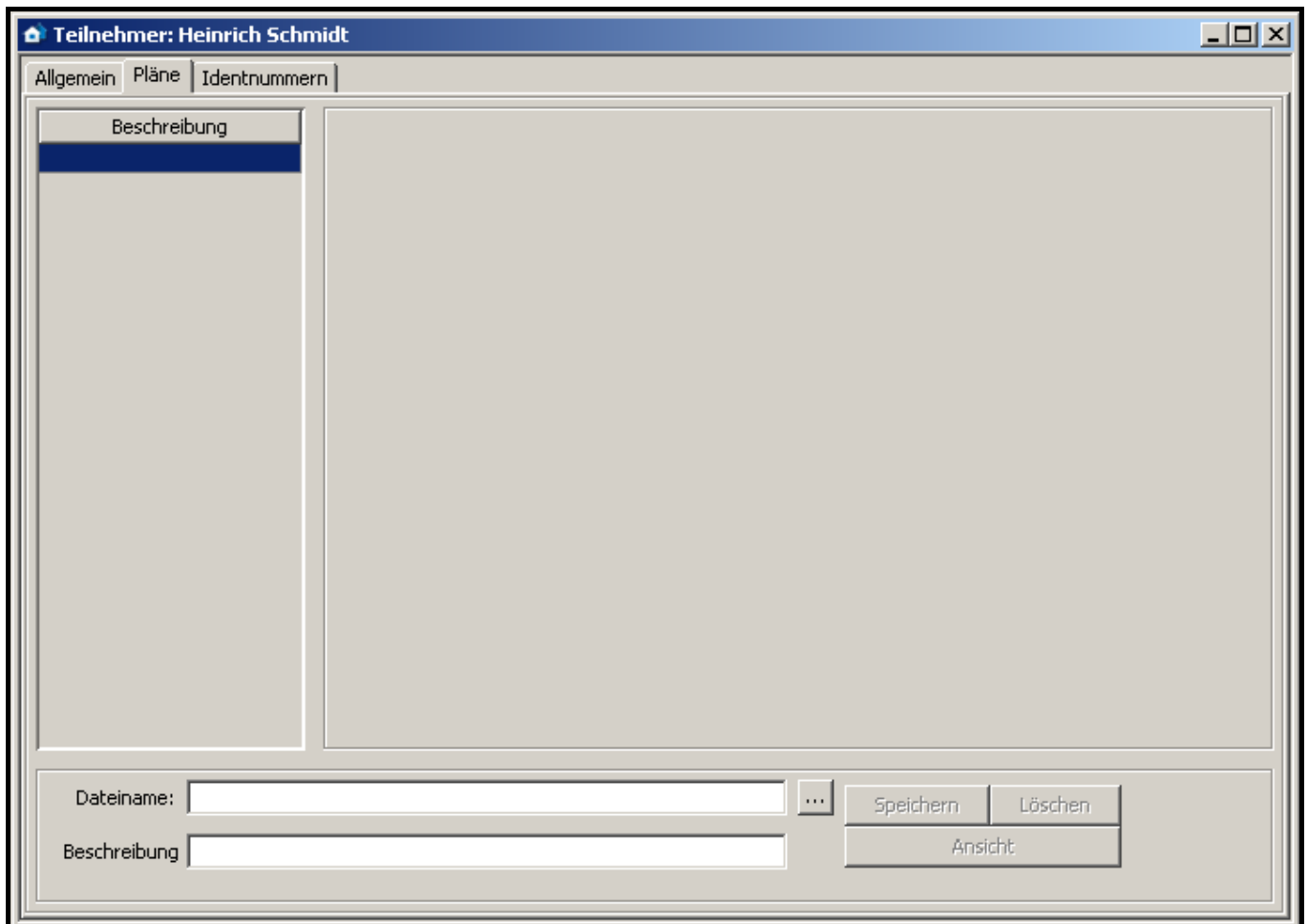


Abb. 38. Registerkarte „Pläne“ im Fenster „Teilnehmer“ vor Eingabe des Plans.

Im Programm STAM-2 PRO kann man auf dem Plan die Linien (Melder) verankern. Um die Melder zu verteilen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Aus der Spalte auf der linken Seite des Fensters den gewünschten Plan auswählen.
2. Auf die Schaltfläche „Linien“ klicken. Es wird eine Liste mit den dem bestimmten Teilnehmer zugewiesenen Linien angezeigt.
3. Auf jeden Liniennamen aus der Liste zweimal klicken. Links oben auf dem Plan erscheint ein Piktogramm – ein grauer Punkt, der die Linie symbolisiert.
4. Das Piktogramm auf dem Plan verankern, dort wo sich der Melder befindet.
5. Auf dieselbe Weise die anderen Melder auf dem Plan verteilen.

Es besteht die Möglichkeit zu prüfen, wo der bestimmte Melder verankert wurde. Nach Auswählen einer der Linie aus dem Abrollmenü wird auf dem Plan das entsprechende Piktogramm grün aufgeleuchtet. Der Plan hat auch eine Informationsfunktion. Empfängt die Leitstelle den Alarmcode von der Linie, dann wird das entsprechende Piktogramm rot aufgeleuchtet.

REGISTERKARTE „IDENTNUMMERN“

Die Registerkarte enthält die Liste für den Teilnehmer definierter Identnummern. Erlaubt Hinzufügung, Bearbeitung und Löschung von Teilnehmern.

Typ – folgende Typen der Identnummern können dem Teilnehmer zugewiesen werden:

Normal – Identnummer für die Transmission in anderen Formaten als Contact ID und SIA.

Contact ID – Identnummer für die Transmission im Contact ID-Format.

SIA – Identnummer für die Transmission im SIA Format.

Reservierung – die Identnummer wird für den Teilnehmer reserviert. Keine Codes oder Einstellungen können für ihn definiert werden.

Identnummer – jedem Teilnehmer kann eine beliebige Anzahl von Identnummern zugewiesen werden. Die Identnummer hat eine hexadezimale Form (Ziffern und Buchstaben von A bis F), kann aber keine 0 innen enthalten. Siehe auch: Hinzufügung von Identnummern und Bearbeitung von Identnummern.



Jede Änderung des Typs der ID wird automatisch gespeichert.

Jede Änderung des Typs der ID bedeutet, dass alle Einstellungen der ID gelöscht werden.

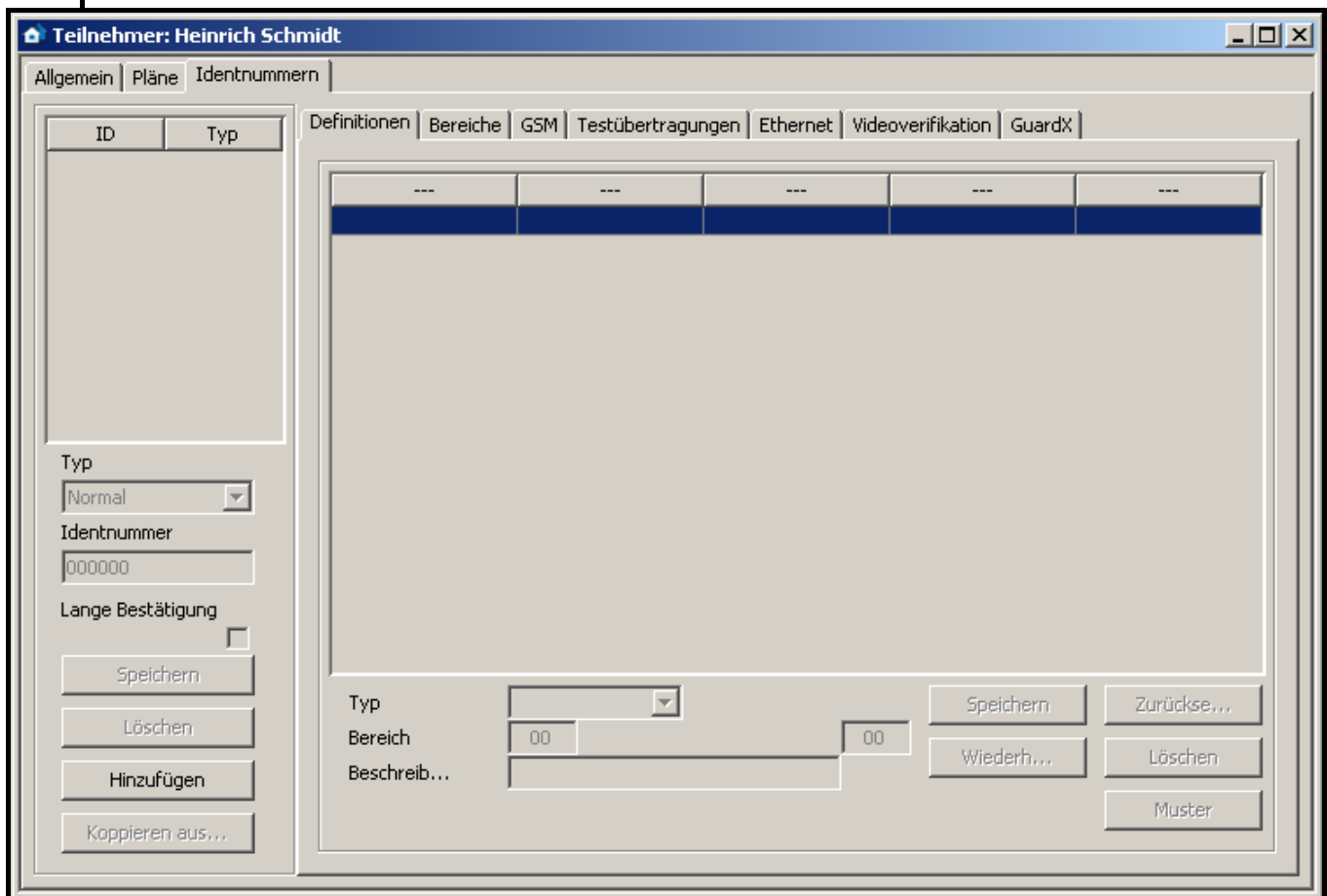


Abb. 39. Registerkarte „Identnummern“ vor der Hinzufügung der Identnummern.

Lange Bestätigung – diese Option bezieht sich auf Übertragung von Contact ID-Codes über die Telefonleitung. Einige Alarmzentralen benötigen lange Bestätigung empfangener Codes. Für eine schnellere Kommunikation, ist in den Telefonkarten STAM-1 die kurze Bestätigung voreingestellt. Die Option ist nach Wählen des ID-Typs „Contact ID“ aktiv.

Tasten:

Speichern – aktiv nach manueller Änderung der Identnummer oder nach Aktivierung der Option „Lange Bestätigung“. Speichert die eingegebenen Änderungen in der Datenbank.

Löschen – löscht die gewählte ID. Nach Löschen der ID werden auch alle Einstellungen, die für diese ID in allen aktiven Registerkarten entfernt.

Hinzufügen – erlaubt, neue Identnummern hinzuzufügen (siehe: Hinzufügung von Identnummern).

Kopieren aus... – mit der Taste können Sie die Daten bezüglich der Einstellungen der ID einfach hinzufügen, indem Sie die Daten von der Liste der Identnummern aus der Datenbank kopieren. Es können alle oder nur ausgewählte Daten der ID kopiert werden.

HINZUFÜGUNG VON IDENTNUMMERN

Um eine neue ID hinzuzufügen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie auf „Hinzufügen“.



Abb. 40. Reservierung von Identnummern.

2. Im angezeigten Fenster geben Sie die Anzahl hinzuzufügender Identnummern ein. Sie können von 1 bis 10 Identnummern hinzufügen.
3. Bestimmen Sie den Wert, ab dem die ID gesucht werden soll.
4. Klicken Sie auf „OK“. Das Programm wird die Datenbank automatisch durchsuchen und IDs finden, die den Teilnehmern zugewiesen werden können.

BEARBEITUNG VON IDENTNUMMERN

Um eine ID zu bearbeiten, gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie auf die zu bearbeitende ID (die Spalte mit der Liste von IDs links im Fenster). Die gewählte ID wird im Feld „Identnummer“ erscheinen.
2. Geben Sie im Feld „Identnummer“ den neuen Wert ein.
3. Klicken Sie auf „Speichern“. Das Programm wird prüfen, ob die eingegebene ID gespeichert werden kann. Falls es möglich ist, wird die Änderung gespeichert. Alle Einstellungen in den aktiven Registerkarten werden behalten.

REGISTERKARTE „DEFINITIONEN“ FÜR IDENTNUMMERN VOM TYP „CONTACT ID“

Diese Registerkarte ist nach Hinzufügung der Identnummer und nach Wählen des Typs „Contact ID“ aktiv. Sie können zusätzliche und detaillierte Informationen zu den in diesem Format empfangenen Ereignissen definieren. Die zusätzlichen Informationen sind nicht unbedingt, aber sie erleichtern die Bedienung.

Typ – geben Sie in diesem Feld den Typ der Beschreibung ein:

- **Linie** – die Beschreibung bezieht sich auf die Linie im Alarmsystem. Sie ersetzt den Standardnamen der Linie in allen Ereignissen, die aus dem definierten Bereich kommen und auf die Linie bezogen sind. Falls im Feld „Bereich“ keine Nummer des Bereichs eingegeben wird, dann wird der Name in allen auf diese Linie bezogenen Ereignissen erscheinen, egal von welchem Bereich sie kommen werden.
- **Benutzer** – die Beschreibung bezieht sich auf den Benutzer des Alarmsystems. Sie ersetzt den Standardnamen des Benutzers in allen Ereignissen, die aus dem definierten Bereich kommen und auf den Benutzer bezogen sind. Falls im Feld „Bereich“ keine Nummer des Bereichs eingegeben wird, dann wird der Name in

allen auf diesen Benutzer bezogenen Ereignissen erscheinen, egal von welchem Bereich sie kommen werden.

- **Erweiterungsmodul** – die Beschreibung bezieht sich auf das Erweiterungsmodul im Alarmsystem des Teilnehmers. Sie ersetzt den Standardnamen des Erweiterungsmoduls in allen Ereignissen, die aus dem definierten Bereich kommen und auf das Erweiterungsmodul bezogen sind. Falls im Feld „Bereich“ keine Nummer des Bereichs eingegeben wird, dann wird der Name in allen auf das Erweiterungsmodul bezogenen Ereignissen erscheinen, egal von welchem Bereich sie kommen werden.

Abb. 41. Registerkarte „Definitionen“ für Identnummern vom Typ „Contact ID“ (Fragment des Fensters „Teilnehmer“) vor Definierung zusätzlicher Informationen.

Bereich – geben Sie in dem Feld die Nummer des Bereichs ein. Die im Feld „Beschreibung“ eingetragene Information wird in allen auf die bestimmte Linie/den bestimmten Benutzer/das bestimmte Erweiterungsmodul bezogenen und von diesem Bereich kommenden Ereignissen erscheinen. Wird keine Bereichsnummer eingegeben, dann wird diese Beschreibung in allen auf die Linie/den Benutzer/das Erweiterungsmodul bezogenen Ereignissen angezeigt.

Linie/Benutzer/Erweiterungsmodul (der Name hängt vom gewählten Typ der Beschreibung ab) – geben Sie in dem Feld die Nummer der Linie/des Benutzers/des Moduls, der/dem die Information vom Feld „Beschreibung“ zugewiesen ist.

Beschreibung – geben Sie in dem Feld den Namen der Linie/des Benutzers/des Moduls (je nach gewähltem Typ der Beschreibung) ein. Der Name wird in auf die bestimmte Linie/den bestimmten Benutzer/das bestimmte Modul erscheinen.

Tasten:

Speichern – speichert die eingegebenen Beschreibungen in der Datenbank.

Zurücksetzen – löscht alle für die ID definierten Beschreibungen.

Wiederholen – erlaubt eine einfache Hinzufügung einer neuen Beschreibung mit Parametern, die den bisherigen ähnlich sind. Klicken Sie auf die Beschreibung, die Sie wiederholen möchten, und dann auf „Wiederholen“. Ändern Sie die Nummer der Linie/des Benutzers/des Moduls oder des Bereichs und klicken Sie auf „Speichern“.

Löschen – löscht die gewählte Beschreibung.

Dload – erlaubt die Speicherung von Beschreibungen gesendet über die Programme Dload64 bzw. DloadX.

REGISTERKARTE „DEFINITIONEN“ FÜR IDENTNUMMERN VOM TYP „NORMAL“

Die Registerkarte ist nach Hinzufügung einer ID und nach Wählen des Typs „Normal“ aktiv. Erlaubt Definierung von Ereigniscodes.

Typ – wählen Sie den Typ des zu bearbeitenden Codes aus:

- **Alarm** – der Code meldet einen Alarm beim Teilnehmer. Die Intervention der Leitstelle ist benötigt (nach Empfang des Codes wird eine Information über Alarm eingeblendet).
- **Scharfschalten** – der Code meldet das Scharfschalten. Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt, aber hilft zu feststellen, ob das System im definierten Zeitraum scharfgeschaltet wurde (siehe: Registerkarte „Bereiche“).
- **Unscharfschalten** – der Code meldet das Unscharfschalten. Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt, aber hilft zu feststellen, ob das System im definierten Zeitraum unscharf geschaltet wurde (siehe: Registerkarte „Bereiche“).
- **Störung** – der Code meldet eine Störung beim Teilnehmer. Die Intervention der Leitstelle ist benötigt (nach Empfang des Codes wird das Fenster der Störungsbehandlung eingeblendet).

Code	Rückcode	Typ	Bereich	Beschreibung

Typ: Rückcode:
 Bereich: Code:
 Beschreib...:

Buttons: Speichern, Zurückse..., Wiederh..., Löschen, Muster

Abb. 42. Registerkarte „Definitionen“ für die Identnummern vom Typ „Normal“ (im Fenster „Teilnehmer“) vor der Definierung der Codes.

- **Zurück** – der Code informiert, dass die vorher gemeldete Störung beendet wurde. Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt. Geben Sie im Feld „Rückmeldung“ den Code der zu löschenden Störung ein.
- **Test** – Code der Testübertragung. Die Intervention der Leitstelle ist benötigt, falls der Code nicht nach den definierten Regeln empfangen wird (siehe: Registerkarte „Testübertragung“).
- **Bemerkung** – Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt. Der empfangene Code wird im Ereignisspeicher abgelegt und akustisch signalisiert.
- **Sonstiges** – Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt. Der empfangene Code wird nur im Ereignisspeicher abgelegt.

Rückcode – aktiv nach Wählen eines Codes vom Typ „Zurück“. Geben Sie in dem Feld den Code der zu löschenden Störung ein.

Bereich – geben Sie die Nummer des Bereichs, dem der Code zugewiesen wird. Dies erlaubt die Verbindung der Codes mit den definierten Bereichen. Bei einigen Codes hat die Wahl des Bereichs einen Einfluss auf die Reaktion der Leitstelle. Es bezieht sich auf die Codes vom Typ „Alarm“ (siehe: Option „Codes in demselben Bereich auslassen“) sowie „Scharf-“ und „Unscharfschalten“ (siehe: Zeiträume). Für Codes „Alarm“ und „Störung“, die von einem bestimmten Bereich kommen, definiert man, wie soll die Leitstelle nach Empfang der Codes reagieren (siehe: Bereichsoperationen).

Code – geben Sie einen zweistelligen Wert ein. Sie können Ziffern und Buchstaben von A bis F eingeben. Die Ziffer 0 bedeutet, dass der eingegebene Code einstellig ist.

Beschreibung – geben Sie die Beschreibung des Ereignisses, die dem eingegebenen Code zugewiesen wird. Die Beschreibung wird in der „Ereignisliste“ und bei der Behandlung der Ereignisse angezeigt.

Tasten:

Speichern – speichert die eingegebenen Beschreibungen in der Datenbank.

Zurücksetzen – löscht alle für die ID definierten Ereigniscodes.

Wiederholen – erlaubt eine einfache Hinzufügung eines neuen Codes mit Parametern, die mit den bisherigen ähnlich sind. Klicken Sie auf den Code, den Sie wiederholen möchten, und dann auf „Wiederholen“. Nach Änderung des Codes klicken Sie auf „Speichern“.


Löschen – löscht den gewählten Code.

Muster – erlaubt Speicherung der Muster von Codes. Die Muster werden mit der Leitstellensoftware mitgeliefert und sind im Ordner „Muster“ zu finden (Ordner des STAM-2 Client Programms). Die Dateien können die Erweiterungen WZ1 oder WZ2 haben. Man kann Sie in einem beliebigen Texteditor bearbeiten und eigene Muster hinzufügen.



REGISTERKARTE „DEFINITIONEN“ FÜR IDENTNUMMERN VOM TYP „SIA“

Nach der Hinzufügung und Auswahl der Identnummer vom Typ „SIA“ sind die Eingabefelder inaktiv.

REGISTERKARTE „BEREICHE“

Wird im Fenster nur die Liste der Bereiche mit den Feldern zur Definierung, Bearbeitung und Löschung der Bereiche angezeigt, dann können Sie das Fenster in die Bereichsliste sowie die Registerkarten „Bereichsoperationen“ und „Zeiträume“ aufteilen, indem Sie die Taste  betätigen.

Wenn Sie noch mal die Taste  betätigen, dann wird nur das Fenster mit den Registerkarten „Bereichsoperationen“ und „Zeiträume“ angezeigt.

Um das Fenster wieder in die Bereichsliste und die Registerkarten „Bereichsoperationen“ / „Zeiträume“ aufzuteilen, betätigen Sie die Taste . Wenn Sie noch mal die Taste  betätigen, dann wird im Fenster wieder nur die Bereichsliste angezeigt.

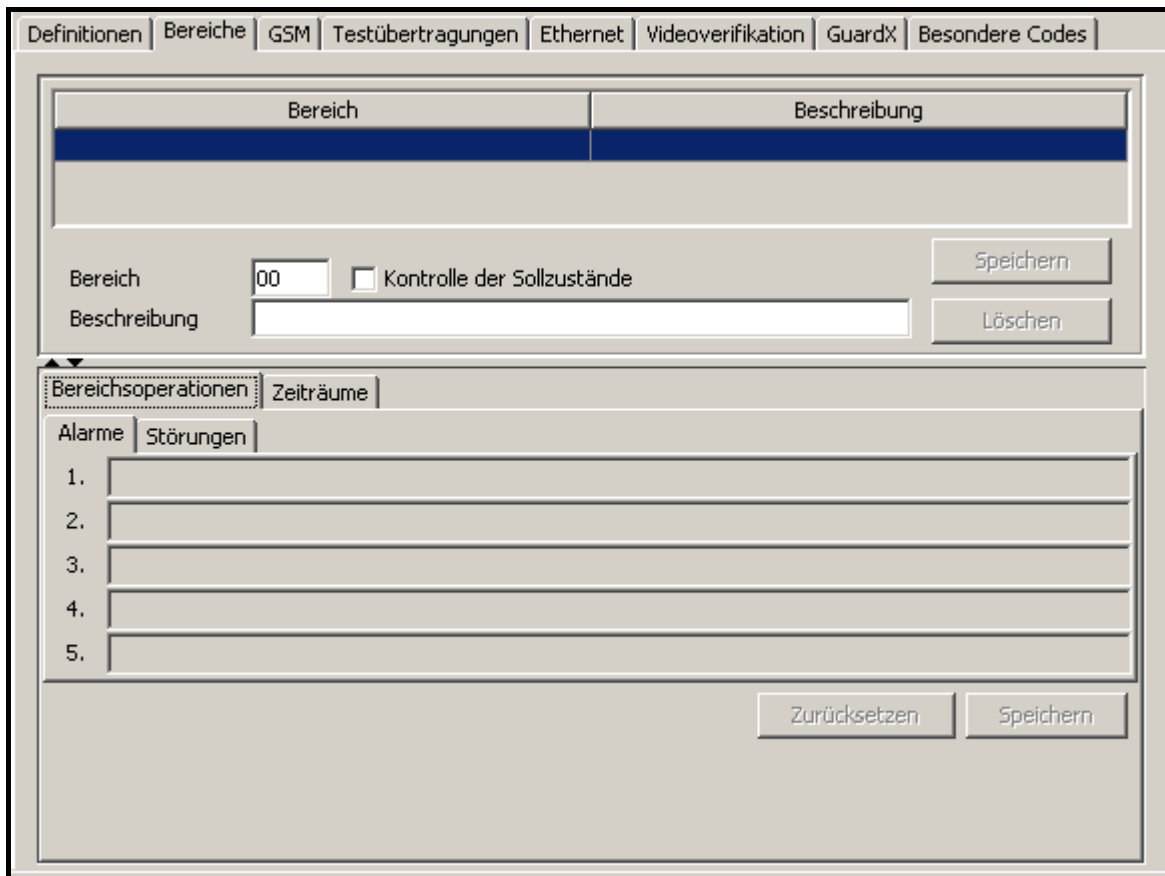


Abb. 43. Registerkarte „Bereiche“ für die Identnummern vom Typ „Contact ID“ (das Fenster „Teilnehmer“) vor Definierung der Bereiche.

Die Registerkarte ist nach Hinzufügung einer Identnummer und nach Auswahl für die ID eines der drei Typen. Sie enthält eine Liste mit definierten Bereichen und erlaubt neue Bereiche hinzuzufügen (siehe: Hinzufügung neuer Bereiche), sowie die bisherigen Bereiche zu bearbeiten und zu löschen.

Der voreingestellte Bereich ist als 00 gekennzeichnet und wird jeder neuen Identnummer automatisch zugewiesen. Für diesen Bereich können Sie nur die gewünschte Reaktion im Falle eines Alarms, einer Störung (Registerkarte „Bereichsoperationen“) bzw. einer Scharf-/Unscharfschaltung zu einer unrichtigen Zeit („Operationen“ in der Registerkarte „Zeiträume“) definieren. Diese Operationen werden für alle Bereiche, für die keine individuellen Operationen definiert wurden, als voreingestellt betrachtet.

Bereich – geben Sie die Nummer des Bereichs ein. Bei allen von dem Bereich kommenden Ereignissen wird der im Feld „Beschreibung“ eingegebene Name angezeigt.

Kontrolle der Sollzustände – mit der Option können Sie prüfen, ob das Scharf-/Unscharfschalten des Bereichs mit den definierten Zeiträumen übereinstimmt (Registerkarte „Zeiträume“). Nachdem Sie das Feld aus-/abwählen, klicken Sie auf „Speichern“, um die Änderung zu bestätigen.

Beschreibung – geben Sie den Namen des Bereichs. Der Name wird bei allen von dem definierten Bereich kommenden Ereignissen angezeigt.

HINZUFÜGUNG NEUER BEREICHE

Um einen neuen Bereich hinzuzufügen, gehen Sie wie folgt vor:

1. Auf leeres Feld auf der Liste der Bereiche klicken.
2. Im Eingabefeld „Bereich“ die Nummer des Bereichs eingeben.
3. Im Feld „Beschreibung“ den Namen des Bereichs eingeben.
4. Je nach Bedarf das Feld „Kontrolle der Sollzustände“ auswählen/abwählen.
5. Auf „Speichern“ klicken. Der neue Bereich wird hinzugefügt. Nach Klicken auf den Bereich können Sie sonstige Parameter des Bereichs definieren.

Tasten:

Speichern – speichert die geänderten Einstellungen des Bereichs (Bereichsnummer, Beschreibung, Option „Kontrolle der Sollzustände“) in der Datenbank.

Löschen – löscht den gewählten Bereich.

REGISTERKARTE „BEREICHSOPERATIONEN“

Alarme – Sie können bis zu 5 Operationen definieren, die der Benutzer der Leitstellesoftware nach Empfang eines Alarmereignisses aus dem gewählten Bereich unternehmen soll. Die Liste der Operationen wird im Fenster für die Behandlung des Ereignisses rot angezeigt. Werden für diesen Bereich keine Operationen für Alarmfälle bestimmt, dann wird die Liste mit Operationen für den voreingestellten Bereich angezeigt. Die Liste von Operationen für den voreingestellten Bereich soll definiert werden.

Störungen – Sie können bis zu 5 Operationen definieren, die der Benutzer der Leitstellesoftware nach Empfang eines Störungsereignisses aus dem gewählten Bereich unternehmen soll. Die Liste der Operationen wird im Fenster für die Behandlung des Ereignisses rot angezeigt. Werden für diesen Bereich keine Operationen für Störungsfälle bestimmt, dann wird die Liste mit Operationen für den voreingestellten Bereich angezeigt. Die Liste von Operationen für den voreingestellten Bereich soll definiert werden.

Tasten:

Zurücksetzen – löscht alle für den Bereich im Falle eines Alarms oder einer Störung definierten Operationen.

Speichern – speichert die Ereignisse in der Datenbank, die für den Bereich im Falle eines Alarms oder einer Störung definiert wurden.

REGISTERKARTE „ZEITRÄUME“

Der „Zeitraum“ ist eine Zeitperiode, während der der Bereich scharf- oder unscharf geschaltet werden soll. Die Leitstellesoftware prüft, ob der Scharfzustand des Bereichs mit dem eingestellten Zustand übereinstimmt. Bei einer Unstimmigkeit wird ein Ereignisfenster angezeigt, das den Benutzer über einen Fehler informiert. Das Fenster kann in zwei Fällen angezeigt werden: am Anfang der definierten Zeitperiode und beim Wechseln des Bereichszustandes zu einem anderen Zustand, der mit dem definierten nicht übereinstimmt (Scharfschalten, wenn der Bereich unscharf sein soll, oder Unscharfschalten, wenn der Bereich scharf sein soll). Bei Definierung der Zeiträume beachten Sie, dass zwischen der Zeit des Scharfzustandes und der Zeit des Unscharfzustandes nicht definierte Zeitabstände gelassen werden sollen, während der der Bereichszustand nicht kontrolliert wird, was Scharf-/Unscharfschalten erlaubt.

Definitionen – die Registerkarte enthält eine Liste definierter Zeiträume. Sie können die Zeiträume hinzufügen, bearbeiten und löschen.

- **Sollzustand** – bestimmen Sie, ob in der definierten Zeitperiode das System scharf- oder unscharf geschaltet werden soll.
- **Von** – wählen Sie den Wochentag, seit dem der Systemzustand kontrolliert wird. Daneben geben Sie die Uhrzeit ein, ab wann das Systemzustand beginnt, kontrolliert zu werden.
- **Bis zum** – wählen Sie den Wochentag, bis dem das System kontrolliert wird. Daneben geben Sie die Uhrzeit, bis wann das System kontrolliert wird.

Tasten:

Speichern – speichert den definierten Zeitraum in der Datenbank.

Zurücksetzen – löscht alle definierten Zeiträume.

Wiederholen – erlaubt einfache Hinzufügung eines neuen Zeitraumes mit ähnlichen Parametern wie beim vorhandenen Raum. Zu diesem Zweck klicken Sie auf die Definition des Zeitbereichs, den Sie vervielfältigen möchten und dann auf „Wiederholen“. Nach Einführung von Änderungen in gewählten Feldern klicken Sie auf „Speichern“.

Löschen – löscht den gewählten Zeitraum.

Ausnahmen – enthält eine Liste von Ausnahmen, d.h. Zeitperioden, in denen die Definitionen der Zeitbereiche nicht beachtet werden.

- **Sollzustand** – bestimmen Sie, ob die definierte Ausnahme auf die Kontrolle des Scharf- oder des Unscharfzustandes bezogen werden soll.
- **[Jeden Tag] Von** – bestimmen Sie, seit wann der Bereichszustand jeden Tag nicht kontrolliert wird.
- **[Jeden Tag] Bis zum** – bestimmen Sie, bis wann der Bereichszustand jeden Tag nicht kontrolliert wird.
- **[Gültig] Von** – definieren Sie das Datum, seit dem die Ausnahme gültig sein soll.
- **[Gültig] Bis zum** – definieren Sie das Datum, bis wann die Ausnahme gültig sein soll.
- **Automatisch löschen** – markieren Sie das Feld, wenn die Ausnahme an einem bestimmten Tag gelöscht werden soll. Nachdem Sie das Feld wählen, geben Sie in dem aktivierten Eingabefeld genaue Zeit der automatischen Löschung der Ausnahme ein.

Tasten:

Speichern – speichert die definierte Ausnahme in der Datenbank.

Zurücksetzen – löscht alle definierten Ausnahmen.

Widerholen – erlaubt einfache Hinzufügung einer neuen Ausnahme mit ähnlichen Parametern wie bei der vorhandenen Ausnahme. Klicken Sie auf die Ausnahme, die Sie vervielfältigen möchten und dann auf „Wiederholen“. Nach Einführung von Änderungen in gewählten Feldern klicken Sie auf „Speichern“.

Löschen – löscht die gewählte Ausnahme.

Operationen – in der Registerkarte können Sie definieren, welche Operationen der Benutzer der Leitstellesoftware unternehmen soll, wenn das Fenster mit dem Scharf-/Unscharfzustand eingeblendet wird.

- **Unscharf, aber soll scharf sein** – Sie können bis zu 5 Operationen definieren, die der Benutzer der Leitstellesoftware nach Empfang einer Information, dass der Bereich unscharf ist, obwohl scharf sein soll. Die Liste

der Operationen wird im Fenster für die Behandlung des Ereignisses rot angezeigt. Werden für diesen Bereich keine Operationen für solch einen Fall bestimmt, dann wird die Liste mit Operationen für den voreingestellten Bereich angezeigt. Die Liste von Operationen für den voreingestellten Bereich soll definiert werden.

- **Scharf, aber soll nicht scharf sein** – Sie können bis zu 5 Operationen definieren, die der Benutzer der Leitstellensoftware nach Empfang einer Information, dass der Bereich scharf ist, obwohl unscharf sein soll. Die Liste der Operationen wird im Fenster für die Behandlung des Ereignisses rot angezeigt. Werden für diesen Bereich keine Operationen für solch einen Fall bestimmt, dann wird die Liste mit Operationen für den voreingestellten Bereich angezeigt. Die Liste von Operationen für den voreingestellten Bereich soll definiert werden.

Tasten:

Zurücksetzen – löscht alle definierten Operationen.

Speichern – speichert die definierten Operationen in der Datenbank.

REGISTERKARTE „GSM“

Die Registerkarte wird nach Hinzufügung der Identnummer und nach Wählen für sie eines der drei Typen zugänglich. Sie können die GSM-Nummer des Teilnehmers bestimmen und SMS bzw. CLIP-Nachrichten definieren, die das GSM-Modul vom Teilnehmer empfangen kann. Weisen Sie entsprechende Ereigniscodes den Nachrichten zu.

The screenshot shows a software window titled 'GSM' with a menu bar containing: Definitionen, Bereiche, GSM, Testübertragungen, Ethernet, Videoverifikation, GuardX, Besondere Codes. Below the menu is a table with three columns: Inhalt, Code, and Details. The 'Details' column contains a small square icon. At the bottom of the window, there are several input fields and buttons. On the left, there is a field for 'Telefonnummer (GSM)' with a 'Speichern' button below it. In the center, there are fields for 'Inhalt' and 'Code' (containing '0-000-00-000'). To the right of these fields is a 'Details' checkbox and a 'Löschen' button. Below the 'Inhalt' and 'Code' fields are 'Speichern' and 'Wiederh...' buttons respectively.

Abb. 44. Registerkarte „GSM“ (Fenster „Teilnehmer“) vor der Eingabe der Telefonnummer des Teilnehmers.

Telefonnummer (GSM) – geben Sie in dem Feld die Telefonnummer ein, über die die Alarmzentrale des Teilnehmers mit dem GSM-Modul der Leitstelle kommunizieren wird, danach betätigen Sie die Taste „Speichern“. Die Leitstellesoftware wird den Teilnehmer aufgrund dieser Telefonnummer definieren. Im GSM-Telefon des Teilnehmers muss die Funktion der Anzeige der Nummer aktiv sein.



Löschen der Telefonnummer bedeutet, dass auch alle für die Nummer definierten Einstellungen (SMS und CLIP-Nachrichten sowie alle zugewiesenen Codes) gelöscht werden.

Details – die Option bezieht sich auf SMS-Nachrichten. Ist sie eingeschaltet, dann muss die empfangene SMS mit dem Feld „Inhalt“ gleich sein. Falls die Option ausgeschaltet ist, dann können in der Nachricht andere Zeichen vor- oder nachgestellt werden. Aktiv nach Eingabe der Telefonnummer.

Inhalt – geben Sie eine Folge von Zeichen, die in der SMS eingegeben wird, oder einen Namen, der für die über dieses Telefon empfangenen CLIP-Nachrichten früher definiert wurde (siehe: Zusätzliche Konfiguration der GSM-Module). Die empfangene SMS- oder CLIP-Nachricht wird von der Leitstellesoftware als empfangener Ereigniscode betrachtet. Aktiv nach Eingabe der Telefonnummer.

Code – definieren Sie den Ereigniscode, der nach Empfang einer im Feld „Inhalt“ definierten SMS oder CLIP-Nachricht erzeugt werden soll. Aktiv nach Eingabe der Telefonnummer.

Tasten:

Löschen – löscht die gewählte Definition aus der Liste.

Speichern – speichert die eingegebenen Daten in der Datenbank.

Wiederholen – die Taste ermöglicht einfache Hinzufügung einer neuen Nachricht mit ähnlichen Parametern, wie die schon bestehende Nachricht. Zu diesem Zweck klicken Sie auf die zu wiederholende Nachricht, und dann auf „Wiederholen“. Nach der Einführung der Änderungen in ausgewählten Feldern (es muss der Inhalt geändert werden), betätigen Sie die Taste „Speichern“.

REGISTERKARTE „TESTÜBERTRAGUNGEN“

Die Registerkarte wird nach Hinzufügung der Identnummer und nach Wählen eines der drei Typen aktiviert.

Aktiv – wählen Sie das Feld aus, wenn die Leitstellesoftware die empfangenen Testübertragungen kontrollieren soll.

Typ – wählen Sie den Typ der Testübertragung aus:

- **Nach der Zeit** – die Testübertragung muss genau nach Ablauf der definierten Zeit von der letzten Transmission (ohne Rücksicht darauf, ob dies eine Testübertragung oder ein anderes Ereignis war) empfangen werden. Wird die Testübertragung nicht nach Ablauf der definierten Zeit (mit Berücksichtigung der Toleranz) empfangen oder wird sie früher empfangen, dann wird im Programm das Fenster mit Information über Störung eingeblendet.
- **Rechtzeitig** – die Testübertragung muss je definierte Anzahl von Tagen zu einer bestimmten Zeit empfangen werden. Wird die Testübertragung nicht zu dieser Zeit empfangen (mit Berücksichtigung der einprogrammierten Toleranz), dann wird im Programm das Fenster mit der Information über Störung eingeblendet. Nach Empfang der Testübertragung zu einer anderen Uhrzeit oder an einem anderen Tag wird auch eine Störung gemeldet. Die erste Testübertragung muss vor Ablauf der im Feld „Tage“ definierten Zeit empfangen werden. Der Empfang der Testübertragung synchronisiert die Zentrale mit der Leitstelle.

- **Im Zeitabschnitt** – im definierten Zeitabschnitt muss eine beliebige Transmission empfangen werden. Die Zeit läuft von der letzten Transmission (ohne Rücksicht darauf, ob dies eine Testübertragung oder ein anderes Ereignis war). Wird im definierten Zeitabschnitt (mit Berücksichtigung der Toleranz) keine Transmission empfangen, dann wird in im Programm eine Störung gemeldet.

Abb. 45. Registerkarte „Testübertragungen“ (das Fenster „Teilnehmer“) vor der Definierung der Testübertragungen für den Teilnehmer.

Tage – definieren Sie die Anzahl der Tage. Sie können in dem Feld bis zu 31 Tage eingeben. Bei der Transmission „Rechtzeitig“ bedeutet die Eingabe 0 oder 1 dasselbe, d.h. Definierung der Transmission für jeden Tag zur selben Zeit.

Zeitangabe – definieren Sie die Anzahl von Stunden und Minuten für die Transmission vom Typ „Nach der Zeit“ bzw. „Im Zeitabschnitt“ oder die Uhrzeit für die Transmission vom Typ „Rechtzeitig“.

Toleranz – geben Sie die Toleranz für Empfang der Transmission in Minuten ein. Es wird empfohlen, die Toleranz zu definieren, weil die Transmission aus unterschiedlichen Gründen früher oder später empfangen werden kann (z.B. das Amt war besetzt und die Alarmzentrale konnte sich nicht verbinden, Desynchronisierung der Uhr der Alarmzentrale und der Uhr der Leitstelle usw.). Der max. Toleranzwert beträgt 120 Minuten.

Tasten:

Speichern – speichert die eingegebenen Daten in der Datenbank.

Löschen – löscht die gewählte Transmission aus der Liste.

REGISTERKARTE „ETHERNET“

Die Registerkarte wird nach Hinzufügung der Identnummer und nach Wählen eines der drei Typen aktiviert. **Die Parameter in der Registerkarte sind für die System-ID des Teilnehmers zu definieren.**

Achtung: Die Felder in der Registerkarte „Ethernet“ sollen bei der Definierung der im erweiterten Modus bedienten Teilnehmer ausgefüllt werden. Für die im einfachen Modus bedienten Teilnehmer sollen die Felder leer bleiben.

Abb. 46. Registerkarte „Ethernet“ (im Fenster „Teilnehmer“) vor der Dateneingabe im Programm STAM-2 PRO.

ETHM-Schlüssel – geben Sie eine Folge von 1 bis 5 alphanummerischer das Ethernet-Modul definierender Zeichen ein. Die Nummer muss mit dem in der Alarmzentrale definierten ETHM-Schlüssel gleich sein.

Nr. – die Ordnungsnummer wird automatisch nach Klicken auf „Speichern“ zugewiesen. Sie können einen Wert von 0 bis 255 eingeben. **Eine Ethernet-Karte kann maximal 256 Teilnehmer unterstützen.**

Adresse der Karte – bestimmen Sie die Adresse der Ethernet-Karte STAM-1, welche dem Teilnehmer zugewiesen wird.

Zeit zwischen Tests [s] [0-255] – bestimmen Sie die Zeitspanne zwischen den folgenden Testübertragungen. Sie können einen Wert von 0 bis 255 Sek. eingeben. Die Eingabe 0 deaktiviert die Testübertragung. Werkseinstellung: 0.

Anzahl fehlgeschlagener Tests [1-15] – bestimmen Sie, nach wie vielen fehlgeschlagenen Testübertragungen eine Störung gemeldet wird (es wird das Fenster mit der Störung angezeigt). Geben Sie einen Wert von 1 bis 15 ein. Werkseinstellung: 15.

Achtung: Es wird empfohlen, die Parameter in den Feldern „Zeit zwischen Tests“ und „Anzahl fehlgeschlagener Tests“ sorgfältig zu definieren. Eingabe in beiden der Felder zu kleinen Werte kann häufige Störungen verursachen, was nicht unbedingt die wirklichen Probleme mit der Kommunikation bedeutet.

IP Adresse – Adresse des Ethernet-Moduls, über den der Zustand des Objektes mit Hilfe eines virtuellen Bedienteils gesteuert wird. Sie kann in Form einer IP-Adresse (4 Dezimalzahlen durch Punkte getrennt) oder eines Namens [nur STAM-2 PRO] eingegeben werden.

Tasten:
Löschen – löscht alle Daten.
Speichern – speichert die eingegebenen Daten in der Datenbank.

Im STAM-2 PRO Programm können zusätzliche Berechtigungen für die Benutzer definiert werden. Unten in der Registerkarte „Ethernet“ befindet sich das Fenster „Berechtigungen“ mit der Liste aller Benutzer, die den Objektzustand mit Hilfe eines virtuellen Bedienteils steuern können. Um die Liste editieren zu können, müssen Daten zur Bestimmung des Ethernet-Moduls eingegeben und gespeichert werden. Durch Klicken auf einen Benutzer wird er ausgewählt und erhält den Zugriff. Um dem Benutzer die Berechtigung zu entziehen wählen Sie seinen Namen ab.

REGISTERKARTE „VIDEOVERIFIKATION“

Die Registerkarte ist nach Hinzufügung der Identnummer und nach Auswählen für sie eines der Typen aktiv.

ID des Moduls – die ID wird im Modul Viver definiert, das die Informationen über Linienverletzung sendet.

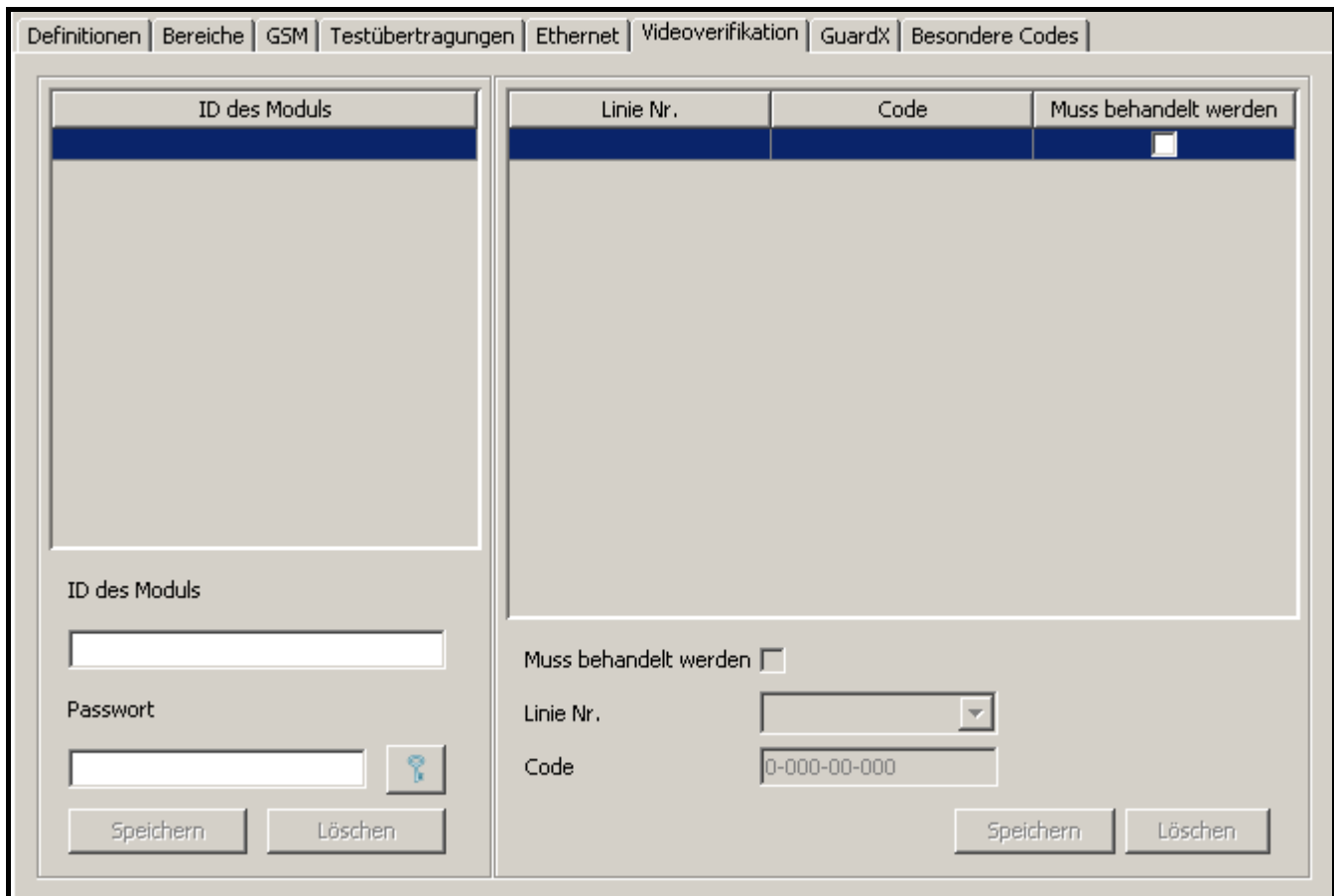


Abb. 47. Registerkarte „Videoverifikation“ (Fenster „Teilnehmer“) vor der Eingabe von Daten.

Passwort – mit dem Passwort wird das Modul in der Leitstelle angemeldet. Von 1 bis 16 alphanumerischer Zeichen sind einzugeben (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen).

Tasten:



– klicken Sie auf die Taste, um das eingegebene Passwort anzusehen.

Speichern – speichert die eingeführten Daten in der Datenbank.

Löschen – löscht alle Daten.

Achtung: *Erst nach der Definierung der ID des Moduls und des Passwortes können die folgenden Parameter editiert werden.*

Muss behandelt werden – das Feld ist auszuwählen, wenn das nach der Linienverletzung erzeugte Ereignis bedient werden soll.

Linie Nr. – geben Sie in diesem Feld die Liniennummer ein. Zur Auswahl haben Sie 4 Linien auf der Platine des Moduls – A, B, C und D, an die die Kameras und der Eingang TEST zur Prüfung der Testübertragung angeschlossen werden.

Code – geben Sie in diesem Feld den Code des Ereignisses ein, das nach der Aktivierung einer bestimmten Linie des Videosicherheitssystems erzeugt werden soll.

Tasten:

Speichern – speichert die eingeführten Daten in der Datenbank.

Löschen – löscht alle Daten.

REGISTERKARTE „GUARDX“ [NUR STAM-2 PRO]

Achtung: *Die Registerkarte ist immer zugänglich, aber die Änderungen werden erst nach der Definierung der Identnummer gespeichert.*

Definitionen | Bereiche | GSM | Testübertragungen | Ethernet | Videoverifikation | GuardX

IP-Adresse

Port DloadX

DloadX Schlüssel

Benutzerpasswort in der Zentrale

Integra Identnummer

GuardX Identnummer

Speichern Löschen

Abb. 48. Registerkarte „GuardX“ (Fenster „Teilnehmer“) vor der Eingabe von Daten.

Sie können entsprechende Einstellungen definieren, die zur richtigen Kommunikation der Leitstelle STAM-2 mit dem Programm GuardX in der Version 1.08.001 vom 15.02.2011 oder höher dienen. Vor Dateneingabe sind die Namen der auszufüllenden Felder rot angezeigt. Nach der Ausfüllung der Felder werden die Namen schwarz. Der Name des Feldes bleibt auch dann rot, wenn der eingegebene Wert falsch ist.

IP-Adresse – geben Sie in diesem Feld die Netzadresse ein, die das an die Zentrale angeschlossene Ethernet-Modul benutzt. Die Adresse kann in Form eines Namens oder eines Zahlenwertes eingegeben werden.

Port DloadX – geben Sie in diesem Feld die Nummer des TCP-Portes ein, der in der Alarmzentrale der Serie INTEGRA für die Kommunikation mit dem DloadX Programm definiert wurde. Er wird zur Kommunikation zwischen dem GuardX Programm und der Zentrale verwendet. Ein Wert von 1 bis 65535 ist einzugeben. Der Wert muss sich von dem für andere Ports eingegebenen Wert unterscheiden.

DloadX Schlüssel – geben Sie in dem Feld eine Sequenz von 1 bis 12 alphanumerischer Zeichen ein, die den Schlüssel bestimmen, der in der INTEGRA Zentrale definiert wurde, um die Daten bei der Kommunikation mit dem DloadX Programm zu verschlüsseln. Mit dem Schlüssel werden die Daten bei der Kommunikation zwischen der Alarmzentrale und dem GuardX Programm verschlüsselt.

Benutzerpasswort in der Zentrale – geben Sie in diesem Feld das Benutzerpasswort ein, das durch das GuardX Programm bei der Kommunikation mit der Alarmzentrale benutzt wird. Dasselbe Passwort muss in den Einstellungen der Zentrale eingegeben werden.

Integra Identnummer – in diesem Feld ist die Identnummer der INTEGRA Alarmzentrale einzugeben, mit der das GuardX Programm kommunizieren wird. Sie besteht aus 10 Zeichen.

GuardX Identnummer – Identnummer des Computers, auf dem das GuardX Programm installiert ist. Sie besteht aus 10 Zeichen. Dieselbe Identnummer muss in den Einstellungen der Alarmzentrale eingegeben werden.

Tasten:

Speichern – speichert die eingeführten Daten in der Datenbank.

Löschen – löscht alle Daten.

REGISTERKARTE „BESONDERE CODES“

Die Registerkarte wird nach Hinzufügung der ID und nach Wählen „Contact ID“ aktiviert. Sie können die im Format Contact ID gesendeten besonderen Codes definieren.

Typ – geben Sie den Typ des zu bearbeitenden Codes ein:

- **Alarm** – der Code meldet einen Alarm beim Teilnehmer. Die Intervention der Leitstelle ist benötigt (nach Empfang des Codes wird eine Information über Alarm eingeblendet).
- **Scharfschalten** – der Code meldet das Scharfschalten. Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt, aber hilft zu feststellen, ob das System im definierten Zeitbereich scharfgeschaltet wurde (siehe: Registerkarte „Bereiche“).
- **Unscharfschalten** – der Code meldet das Unscharfschalten. Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt, aber hilft zu feststellen, ob das System im definierten Zeitbereich unscharf geschaltet wurde (siehe: Registerkarte „Bereiche“).
- **Störung** – der Code meldet eine Störung beim Teilnehmer. Die Intervention der Leitstelle ist benötigt (nach Empfang des Codes wird das Fenster mit der Störung eingeblendet).

- **Zurück** – der Code informiert, dass die vorher gemeldete Störung beendet wurde. Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt.
- **Test** – Code der Testübertragung. Die Intervention der Leitstelle ist benötigt, falls der Code nicht nach den definierten Regeln empfangen wird (siehe: Registerkarte „Testübertragung“).
- **Bemerkung** – Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt. Der empfangene Code wird im Ereignisspeicher abgelegt und akustisch signalisiert.
- **Sonstiges** – Die Intervention der Leitstelle ist nicht benötigt. Der empfangene Code wird nur im Ereignisspeicher abgelegt.

Q	XYZ	Typ	Definierung SS un...	Beschreibung

Typ: Code:
 Beschreibung:
 Definierung SS und CCC:

Abb. 49. Registerkarte „Besondere Codes“ (im Fenster „Teilnehmer“) vor Definierung der besonderen Codes Contact ID.

Code – geben Sie 4 Ziffern im Format Q-XYZ ein, wo:

- **Q** – Ziffer 1, 3 oder 6 (werkseitig: 1 – ein neues Ereignis oder Unscharfschalten, 3 – Ende des Ereignisses oder Scharfschalten, 6 – Wiederholung des Ereignisses).
- **XYZ** – 3-stelliger Ereigniscode.

Beschreibung – geben Sie eine wörtliche Beschreibung des Ereignisses, die dem eingegebenen Code zugewiesen wird. Die Beschreibung wird in der „Ereignisliste“ und bei der Behandlung der Ereignisse angezeigt.

Definierung SS und CCC – bestimmen Sie, wie die letzten 5 Ziffern des empfangenen Codes interpretiert werden sollen (das ganze Format des Codes: Q-XYZ-SS-CCC):

- **Bereich** – SS symbolisiert die Nummer des Bereichs, CCC wird nicht beachtet.
- **Bereich und Linie** – SS symbolisiert die Nr. des Bereichs, CCC - Liniennummer.
- **Bereich und Benutzer** – SS symbolisiert die Nr. des Bereichs, CCC – Benutzer-nummer.

- **Benutzer** – SS wird nicht beachtet, CCC symbolisiert die Nr. des Benutzers.
- **Bereich und Erweiterungsmodul** – SS symbolisiert die Nr. des Bereichs, CCC wird nicht beachtet.
- **System** – SS und CCC werden nicht beachtet.

Tasten:

Speichern – speichert die eingegebenen Codes in der Datenbank.

Löschen – löscht den gewählten Code.

Zurücksetzen – löscht alle für die ID definierten Ereigniscodes.

7.8 FENSTER DER EREIGNISBEHANDLUNG

Die Fenster sind für die Benutzer mit Berechtigung „Behandeln“ verfügbar. Die Ereignisse können zweierlei bedient werden (je nach Einstellungen – siehe: Registerkarte „Einstellungen“):

- Intelligente Verteilung von Ereignissen zwischen den Arbeitsplätzen. Nachdem die Leitstelle ein Intervention bedürftiges Ereignis empfängt, entscheidet das Programm STAM-2 Server, an welchem der Arbeitsplätze das Ereignis eingeblendet wird. Das Programm prüft, wie viele Ereignisse an jedem der Arbeitsplätze zu behandeln gibt. Das Fenster mit dem neuen Ereignis wird an diesem Arbeitsplatz angezeigt, an welchem die Anzahl der zu behandelnden Ereignisse am geringsten ist.
- Anzeige von Ereignissen gleichzeitig auf allen Arbeitsplätzen. Nachdem die Leitstelle ein Intervention benötigtes Ereignis empfängt, wird das Fenster gleichzeitig auf allen Arbeitsplätzen angezeigt. Wird ein Bediener irgendeine auf Ereignisbehandlung bezogene Tätigkeit unternehmen, dann wird bei den anderen Bedienern das Fenster geschlossen.

Ist gerade das Fenster mit dem früher empfangenen Ereignis geöffnet, dann wird das neue Ereignis, erst nach Schließen des bisherigen Fensters angezeigt. Die Information über nicht behandelte Ereignisse wird im Hauptfenster des Programms STAM-2 Client angezeigt (siehe: Hauptfenster des Programms STAM-2 Client). Die blinkenden Icons informieren über neue – zu bedienende Ereignisse, die auf dem Bildschirm nicht eingeblendet werden, und daneben ist die Anzahl der neuen Ereignissen angezeigt. Das Icon hört auf zu blinken, wenn das Fenster bei einem der Bediener angezeigt wird. Nachdem Sie auf ein der Icons „Alarmbehandlung“, „Störungsbehandlung“ oder „Behandlung der Scharfzustand-Ereignisse“ klicken, werden nacheinander die vorher empfangenen aber immer noch nicht behandelten Ereignisse eingeblendet. Über die Anzeigefolge entscheidet die Priorität der Teilnehmer und die Zeit des Empfangs des Ereignisses (Vorrang haben die Ereignisse mit einer höheren Priorität und die als erste empfangen wurden, d.h. am längsten nicht behandelt sind).

Ein nicht behandeltes Ereignis wird auch nach zweimaligem Klicken von einem Benutzer mit Berechtigung „Behandeln“ auf dieses Ereignis im Fenster „Ereignisliste“ angezeigt. Es besteht die Möglichkeit, das schon behandelte Ereignis noch mal zu behandeln. Dazu dient die Funktion „Behandeln“, die im Abrollmenü nach Klicken auf schon behandeltes Ereignis zugänglich ist (siehe: Ereignismenü).

Achtung: Gleichzeitiges Klicken auf **Ctrl+Backspace** schaltet die Anzeige weiterer Fenster mit Ereignisbehandlung aus. Um die Funktion wieder zu aktivieren, müssen Sie irgendein Ereignis manuell behandeln.

Es gibt 3 Arten von Fenstern zur Behandlung für 3 Typen von Ereignissen, die eine Intervention verlangen. Die Fenster unterscheiden sich durch die Farbe der Titelzeile:

Alarm – Titelzeile in Rot. Es symbolisiert ein vom Teilnehmer empfangenes Alarmereignis.

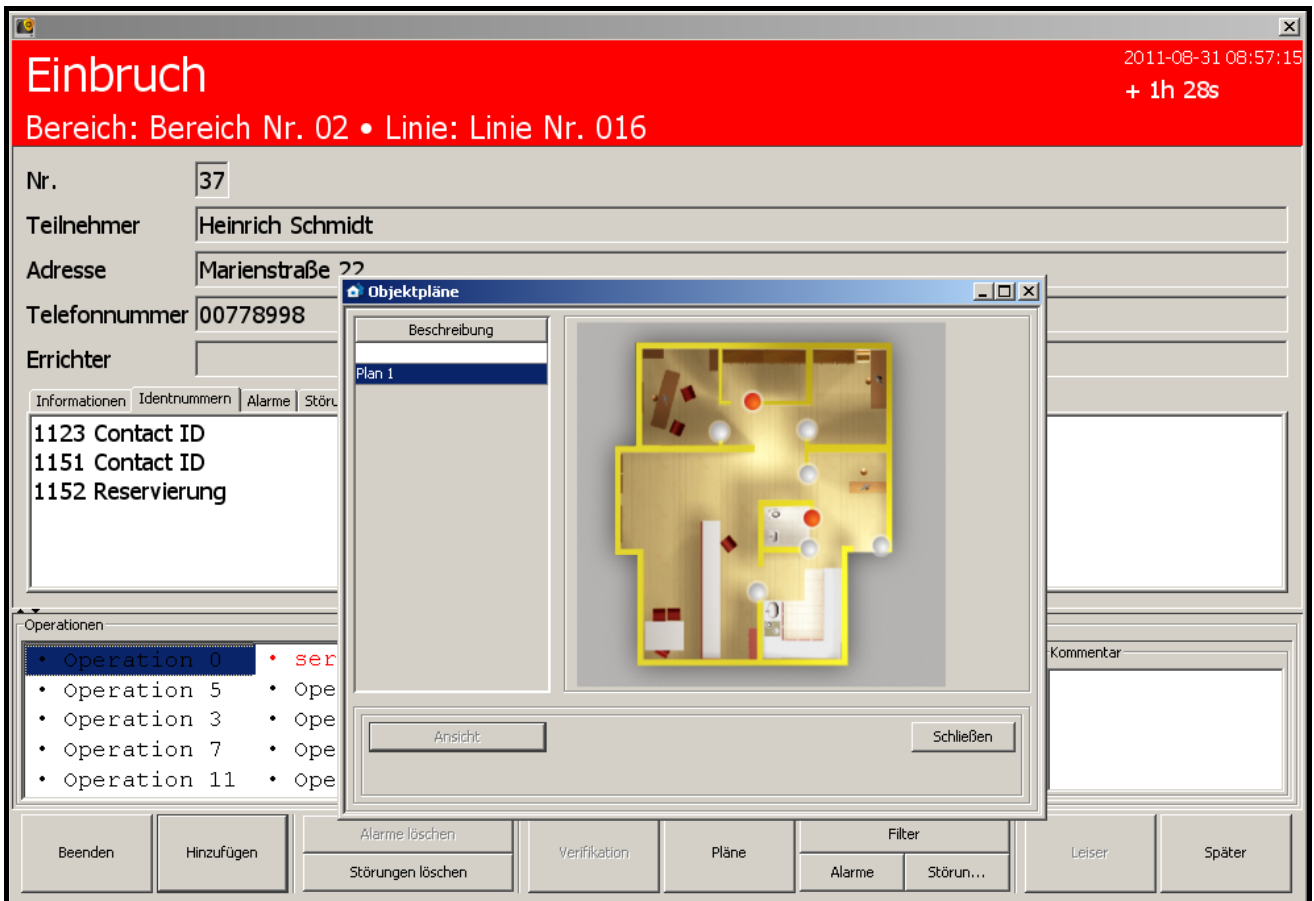


Abb.50. Beispielsweises Fenster der Alarmbehandlung mit offenem Plan des Objektes, in dem der Alarm erzeugt wurde (nur STAM-2 PRO).

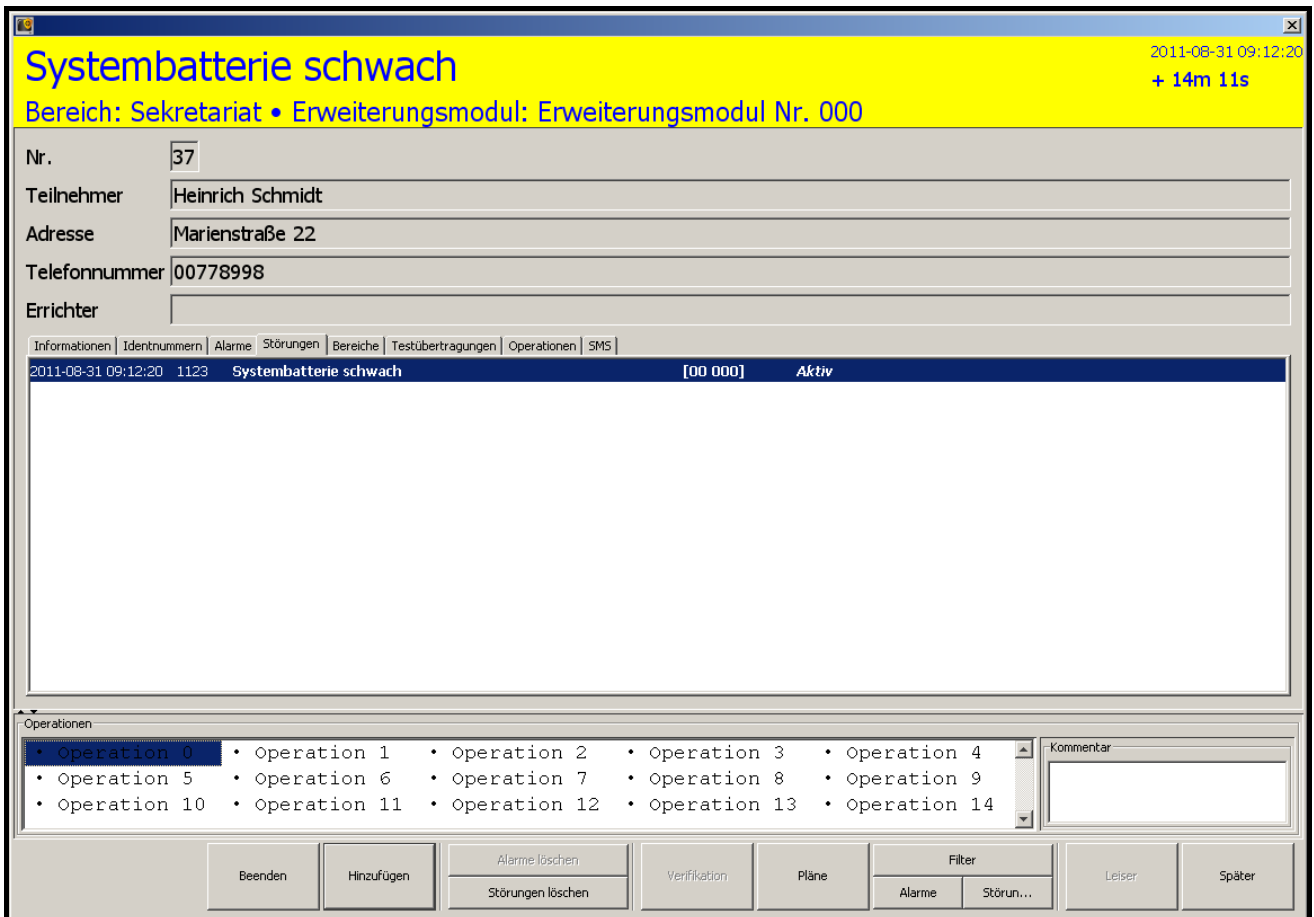


Abb. 51. Beispielsweises Fenster der Störungsbehandlung.

Störung – Titelzeile in Gelb. Es symbolisiert ein vom Teilnehmer empfangenes oder von der Leitstelle (System) erzeugtes Störungsereignis.

Scharfschalten – Titelzeile in Dunkelblau. Es symbolisiert ein von der Leitstelle (System) erzeugtes Ereignis, welches über die Unstimmigkeit zwischen dem wirklichen Zustand und dem für den Bereich definierten Sollzustand informiert (der Bereich ist scharf geschaltet, obwohl unscharf sein soll oder ist unscharf, obwohl scharf sein soll).

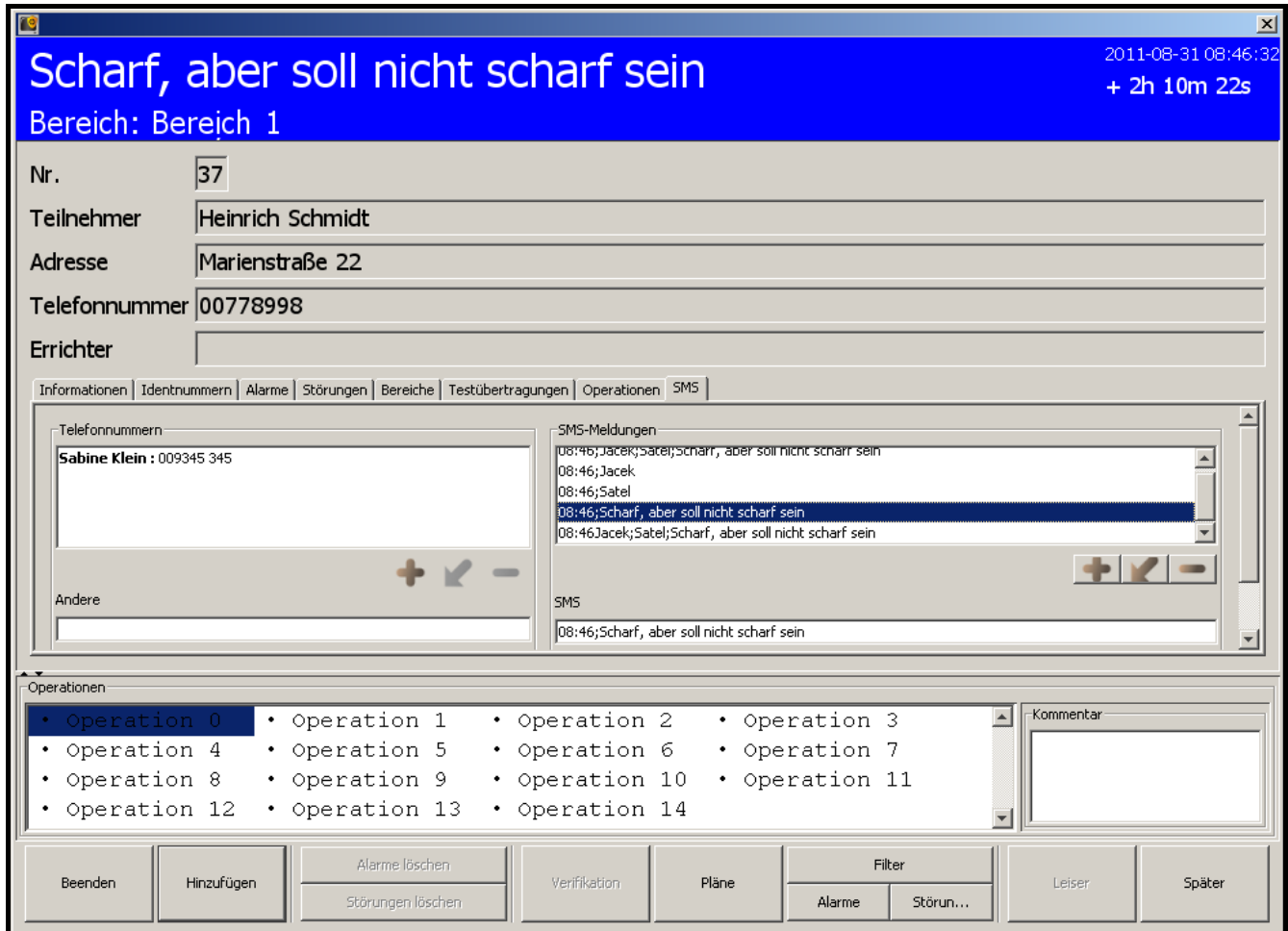





Abb. 52. Beispielsweises Fenster der Behandlung von Scharfzustand-Ereignissen.

Voreingestellt werden in diesem Fenster Angaben zum Teilnehmer, darunter 8 Registerkarten sowie 2 Eingabefelder „Operationen“ und „Kommentar“ angezeigt. Nach Klicken auf die Taste  werden im Fenster nur die Angaben zum Teilnehmer und die Registerkarten angezeigt.

Werden in diesem Fenster nur die Felder „Operationen“ und „Kommentar“ angezeigt, dann können Sie durch Klicken auf die Taste  das Fenster wieder in Angaben zum Teilnehmer und die Registerkarten sowie „Operationen“ und „Kommentar“ verteilen.

Um wieder nur die Felder „Operationen“ und „Kommentar“ einzustellen, klicken Sie auf .

Werden im Fenster nur die Angaben zum Teilnehmer und die Registerkarte angezeigt, dann können Sie durch Klicken auf die Taste  das Fenster wieder in Angaben zum Teilnehmer und die Registerkarten sowie „Operationen“ und „Kommentar“ verteilen.

7.8.1 TITELZEILE

In der Titelzeile des Behandlungsfensters werden folgende Informationen angezeigt:

- **Typ des Ereignisses**, das Intervention benötigt,
- **Angaben zum überwachten Objekt** – Informationen, die nach Empfang der vom Teilnehmer gesendeten Ereignisse angezeigt werden:

- **Bereich** – Name des Bereichs.
- **Erweiterungsmodul** – Name des Erweiterungsmoduls.
- **Benutzer** – Name des Benutzers des Alarmsystems.
- **Linie** – Name der Linie.
- **Zeitangabe**, wann das Ereignis stattfand,
- **Zeitdauer**, die ab dem Ereignis bis jetzt abgelaufen ist.

7.8.2 DATEN ZUM TEILNEHMER

Bezieht sich das Ereignis auf den Teilnehmer, dann werden unter der Titelzeile Informationen zu dem Teilnehmer angezeigt:

- **Nr.** – Ordnungsnummer des Teilnehmers
- **Teilnehmer** – Name des Teilnehmers
- **Adresse** – Adresse des Teilnehmers
- **Telefon** – Telefonnummer des Teilnehmers
- **Errichter** – Angaben zur Firma oder der Person, die das Alarmsystem beim Teilnehmer installiert hat, oder die für Wartung und Funktionalität des Systems verantwortlich ist.

7.8.3 REGISTERKARTEN

Für jedes Ereignis sind folgende Registerkarten verfügbar:

Informationen – Daten zum Teilnehmer, die im Feld „Sonstige Informationen“ in der Registerkarte „Allgemein“ im Fenster „Teilnehmer“ einzugeben sind.

Identnummern – Liste der für den bestimmten Teilnehmer definierten Identnummern.

Alarme – Liste unbehandelter Alarme beim bestimmten Teilnehmer. Folgende Informationen werden angegeben: Datum und Uhrzeit des erzeugten Ereignisses, Identnummer des Teilnehmers, Ereignistyp, Nummer des Bereichs und der Linie / des Erweiterungsmoduls / des Benutzers.

Störungen – Liste der Störungen beim bestimmten Teilnehmer. Angegeben sind: Datum und Uhrzeit des erzeugten Ereignisses, Identnummer des Teilnehmers, Ereignistyp, Nummer des Bereichs und der Linie / des Erweiterungsmoduls / des Benutzers, Informationen zur Aktivität und Behandlung der Störung.

Bereiche – Liste der Bereiche, die allen Identnummern des bestimmten Teilnehmers zugewiesen sind. Folgende Daten werden angegeben:

- Identnummer,
- Bereichsnummer,
- seine Beschreibung,
- Informationen bezüglich des definierten Scharfzustandes:
 - scharf / unscharf,
 - soll scharf sein / soll unscharf sein,
 - ??? (beim Wählen der Option „Kontrolle der Sollzustände“ im Bereich oder wenn die Leitstelle keine Information über Scharfzustand im Bereich empfängt).

Testübertragungen – Liste der für alle Identnummern des Teilnehmers definierten Testübertragungen. Folgende Informationen sind angegeben: Identnummer, Typ der Übertragung, definierte Uhrzeit und mögliche Schwankung der Übertragung, Zustand der Testsignalisierung, Zeitangabe der nächsten Übertragung.

Operationen – Liste der vom Benutzer ausgeführten Operationen bei der Behandlung des Ereignisses. Folgende Informationen werden angegeben: Ordnungsnummer der

Operation, Zeitangabe der Ausführung der Operation, Verzögerung – Zeitdauer, die nach der Erzeugung des Ereignisses bis zur Ausführung der Operation abgelaufen ist, Benutzername, Beschreibung der Operation, vom Benutzer eingegebenes Kommentar.

SMS – in dieser Registerkarte sind entsprechende Parameter zu definieren, die benötigt sind, um das Ereignis an bestimmte Personen zu übermitteln sowie um die Testübertragung von den GSM-Empfängern zu aktivieren und dadurch ihre Kommunikation mit der Leitstelle zu prüfen. Diese Funktion ist eingeschaltet, wenn das GSM-Modul an die Leitstelle angeschlossen ist und als Modul zur Sendung von SMS programmiert wird (Fenster „Konfiguration“ Registerkarte „Einstellungen“ – „SMS“).

Telefonnummern


Angezeigt sind:

- Namen und Telefonnummern aus den „Sonstigen Informationen“ des Teilnehmers,
- Telefonnummer aus dem Feld „Telefon“ mit dem Namen des Teilnehmers (siehe: Registerkarte „Allgemein“).

Die Liste der Telefonnummern kann ein permanentes Telefonbuch bilden. Ist sie leer, dann geben Sie die Telefonnummer(n) ein, an die die SMS gesendet werden soll. Auf diese Weise wird das definierte Telefonbuch lokal (auf dem bestimmten Arbeitsplatz) im Fenster zur Behandlung jedes Ereignisses angezeigt.


Der Bediener kann folgendes machen:

1. Telefonnummer eingeben:


- auf die Taste  klicken,
- im eingeblendeten Fenster „Neue Telefonnummer“, den Namen des Besitzers und die Telefonnummer eingeben, an die die SMS-Nachricht gesendet werden soll, dann mit der Taste „OK“ bestätigen.

Achtung: *Es ist nicht möglich, die Telefonnummer hinzuzufügen, ohne den Namen des Telefonbesitzers einzugeben.*

2. Den eingegebenen Namen und die Telefonnummer ändern:

- den Namen und die Telefonnummer auswählen,
- auf die Taste  klicken,
- im eingeblendeten Fenster „Neue Telefonnummer“, den Namen des Besitzers und die Telefonnummer ändern, dann mit der Taste „OK“ bestätigen.

3. Den Namen und die Telefonnummer löschen:

- den Namen und die Telefonnummer auswählen,
- auf die Taste  klicken,
- der ausgewählte Name und die Telefonnummer werden dauerhaft gelöscht.

4. Eine Telefonnummer hinzufügen, die nicht gespeichert wird:

- im Feld „Andere“ die Telefonnummer eingeben.

SMS-Meldungen




Zur Auswahl haben Sie 5 unterschiedliche Meldungstypen, die automatisch erstellt werden und enthalten können:

- Angaben zum Teilnehmer, bei dem das Ereignis erzeugt wurde,
- Angaben nur zum Ereignis.

Der Bediener kann folgendes machen:

1. Eine SMS senden:

- aus dem Fenster „Telefonnummern“ eine Telefonnummer auswählen,

- aus dem Fenster „SMS-Meldungen“ eine Meldung auswählen,
 - auf die Taste „SMS schicken“ klicken.
2. Eine SMS senden, die nicht gespeichert wird:
- aus dem Fenster „Telefonnummern“ eine Telefonnummer auswählen,
 - im Feld „SMS“ die Textmeldung eingeben,
 - auf die Taste „SMS schicken“ klicken.
3. Eine durch das Programm vorgeschlagene SMS-Meldung löschen:
- eine Meldung aus dem Fenster „SMS-Meldungen“ auswählen,
 - auf die Taste  klicken,
 - die gewünschte Meldung wird dauerhaft gelöscht.
4. Eine neue SMS-Meldung hinzufügen:
- auf die Taste  klicken,
 - im eingeblendeten Fenster „Neue Textmeldung“ den Inhalt der Nachricht eingeben und mit der Taste „OK“ bestätigen.
5. Eine eingegebene SMS-Meldung ändern:
- eine Meldung aus dem Fenster „SMS-Meldungen“ auswählen,
 - auf die Taste  klicken,
 - im eingeblendeten Fenster „Neue Textmeldung“ den Inhalt der Nachricht ändern und mit der Taste „OK“ bestätigen.

Achtung:

- *Die durch das Programm vorgeschlagene Meldung kann nicht editiert werden.*
- *Eine editierte Meldung ersetzt eine der Mustermeldungen.*
- *Die hinzugefügte Meldung kann nicht wieder editiert werden.*

7.8.4 OPERATIONEN

In diesem Fenster wird eine Liste mit Operationen angezeigt, die der Benutzer mit dem Zugriff auf die Behandlung des Ereignisses unternehmen kann. Je nach dem Typ können die Operationen folgenderweise präsentiert werden:

- schwarz – lokal für den bestimmten Computerarbeitsplatz definiert (siehe: Registerkarte „Operationen“ im Fenster „Konfiguration“),
- rot – für alle Computerarbeitsplätze:
 - für den bestimmten Teilnehmer definierte Operationen, die der Bediener bei der Behandlung von Alarmen, Störungen und Scharfzustand-Ereignissen durchführen kann (siehe: Registerkarte „Bereichsoperationen“ im Fenster „Teilnehmer“),
 - für ausgewählte Systemstörungen definierte Operationen (siehe: Registerkarte „Operationen“ im Fenster „Konfiguration“).
- ausgegraut – die vom Bediener schon ausgeführten Operationen.

7.8.5 KOMMENTAR

Es besteht die Möglichkeit, ein zusätzliches Kommentar zur ausgewählten Operation hinzuzufügen. Zu diesem Zweck wählen Sie die gewünschte Operation aus und geben Sie einen Text im Fenster „Kommentar“ ein. Danach klicken Sie auf die Schaltfläche „Hinzufügen“, um das eingegebene Kommentar für die bestimmte Operation zu bestätigen. Es wird bei der ausgewählten Operation in der Registerkarte „Operationen“ sowie in der detaillierten Liste der durchgeführten Operationen im Fenster „Ereignisliste“ angezeigt.

Achtung: *Es ist nicht möglich, zu einer schon durchgeführten Operation ein Kommentar hinzuzufügen.*

7.8.6 TASTEN

Beenden – endet die Ereignisbehandlung und schließt das Fenster.

Hinzufügen – Hinzufügung ausgewählter Operation zur Liste der durchgeführten Operationen, sowie Zuweisung der Kommentare den einzelnen Operationen. Die ausgewählte Operation und das hinzugefügte Kommentar erscheinen in der Registerkarte „Operationen“ sowie beim entsprechenden Ereignis in der detaillierten Liste mit unternommenen Handlungen in der „Ereignisliste“.

Alarme löschen – die Taste ist für die Benutzer mit den Berechtigungen „Bedienen“ und „Alarmlöschen“ zugänglich. Aktiv nur bei unbehandelten Alarmen beim bestimmten Teilnehmer. Löscht alle unbehandelten Alarme. In der Liste der ausgeführten Operationen zu diesem Ereignis wird die Operation „Manuelle Alarmlöschung“ angezeigt.

Störungen löschen – die Taste ist für die Benutzer mit den Berechtigungen „Bedienen“ und „Alarmlöschen“ zugänglich. Aktiv nur bei unbehandelten Störungen beim bestimmten Teilnehmer. Löscht alle unbehandelten Störungen. In der Liste der ausgeführten Operationen zu diesem Ereignis wird die Operation „Manuelle Löschung von Störungen“ angezeigt“.

Verifikation – die Taste ist aktiv, wenn das Ereignis auf die visuelle Alarmverifikation bezogen war und in der angeschlossenen Kamera registriert wurde. Es öffnet das Fenster „Videoverifikation“ (siehe: Kapitel Videoverifikation).

Pläne – öffnet das Fenster „Objektpläne“ des bestimmten Teilnehmers.

Filter – die Option ist für die Benutzer mit Zugriff auf „Durchsicht“ verfügbar. Es wird das Fenster „Ereignisliste“ geöffnet. In der Registerkarte werden 3000 zuletzt von der Leitstelle empfangene und dem bestimmten Teilnehmer zugewiesene Ereignisse angezeigt.

Alarme – die Option ist für die Benutzer mit Zugriff auf „Durchsicht“ verfügbar. Es wird das Fenster „Ereignisliste“ geöffnet. In der Registerkarte werden 3000 zuletzt von der Leitstelle empfangene und dem bestimmten Teilnehmer zugewiesene Alarme angezeigt.

Störungen – die Option ist für die Benutzer mit Zugriff auf „Durchsicht“ verfügbar. Es wird das Fenster „Ereignisliste“ geöffnet. In der Registerkarte werden 3000 zuletzt von der Leitstelle empfangene und dem bestimmten Teilnehmer zugewiesene Störungen angezeigt.

Leiser – macht die Signalisierung des Alarms / der Störung / des Scharfzustand-Ereignisses leiser.

Später /  – verlegt die Ereignisbehandlung für später.

7.8.7 VIDEOVERIFIKATION

In diesem Fenster werden die durch das VIVER Modul übersendeten Bilder angezeigt (das Bild erscheint ein paar Sekunden nach der Fensteröffnung). Oben in dem Fenster werden folgende Informationen angezeigt:

- Zeitangabe des Empfangs des Ereignisses,
- Name, Identnummer und Ereigniscode,
- Ordnungsnummer des Teilnehmers,
- Teilnehmername.

Name der Kamera, Datum und Uhrzeit, wann das Bild gemacht wurde, werden im Rahmen in einer der drei Farben angezeigt:

- grün – das Bild wurde vor dem Ereignis gemacht,
- rot – das Bild wurde nach dem Ereignis angezeigt,
- blau – Live-Ansicht aus der Kamera.

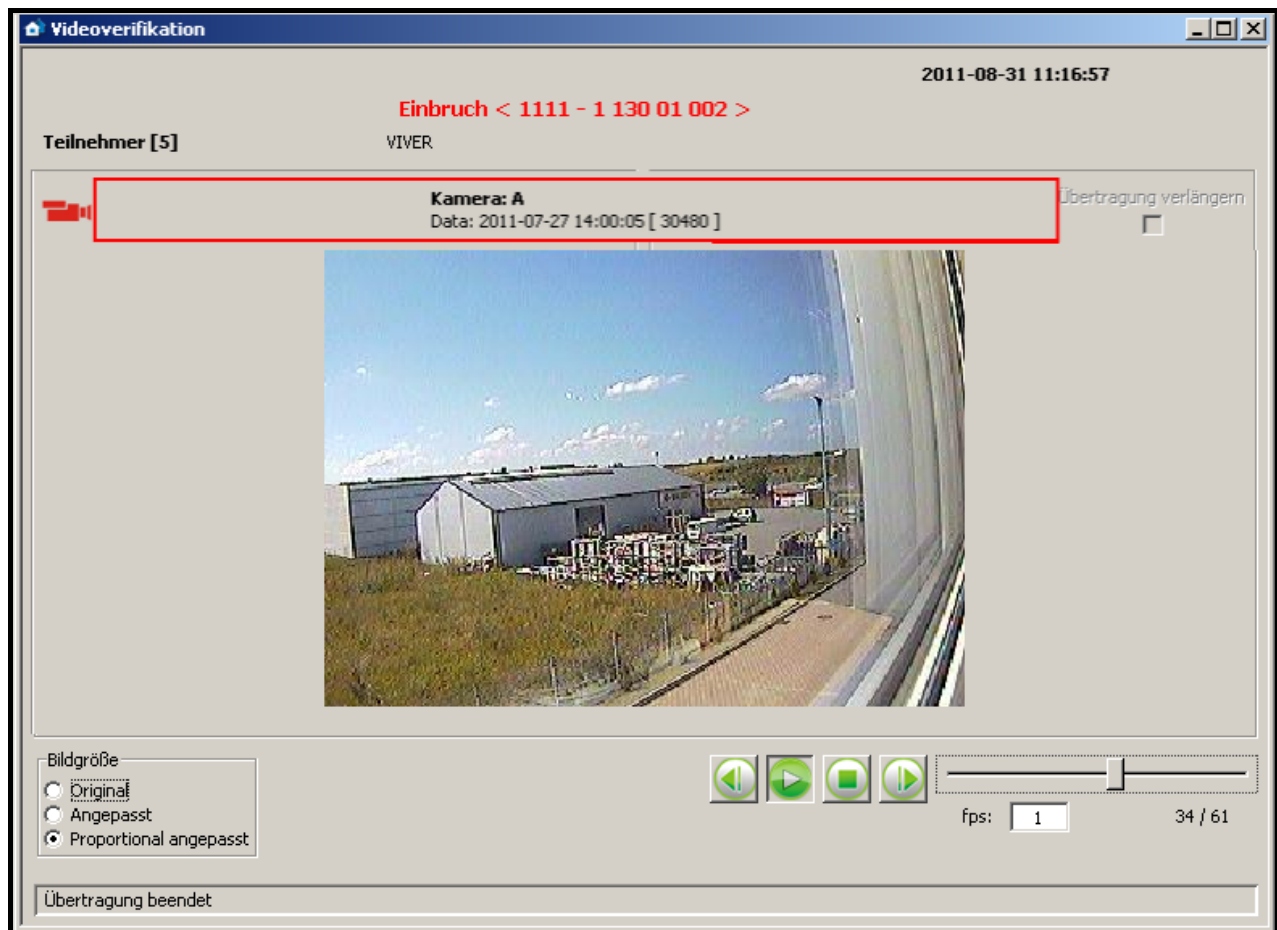


Abb. 53. Fenster „Videoverifikation“.

Übertragung verlängern – nach der Einschaltung der Option kann das Bild live angesehen werden. Die Zeitdauer der Übertragung kann maximal auf 20 Minuten verlängert werden (die Zeitdauer wird durch den Parameter „Max. Anzeigedauer“ im VIVER Programm definiert).

Bildgröße – Sie können (nur bei der Wiedergabe) eine der drei Optionen auswählen: „Original“, „Angepasst“ und „Proportional angepasst“. Dies erlaubt, die Größe des Videosignals an die Größe des Fensters mit dem Bild anzupassen. Werkseitig ist die Option „Proportional angepasst“ eingestellt.

Tasten:



– Zurückspulen der Videoaufnahme. Einmaliges Klicken auf die Taste spult die Aufnahme um einen Rahmen rückwärts.



– Einschalten der Wiedergabe der Videoaufnahme.



– Ausschalten der Wiedergabe der Videoaufnahme.



– Vorspulen der Videoaufnahme. Einmaliges Klicken auf die Taste spult die Aufnahme um einen Rahmen vorwärts.

Der Schleifer neben den Tasten ermöglicht, die Bildsequenz leicht vor- und zurückzuspulen.

fps (frames per second) – Anzahl der Rahmen in einer Sekunde. Werkseinstellung: 1.

Neben dem Feld wird angegeben, welcher Rahmen gerade abgespielt ist.

In unterer Leiste des Fensters können folgende Meldungen erscheinen:

Modul VAV Online – aktive Verbindung des Viver Moduls mit der Leitstelle.

Übertragung beendet – keine Übertragung an das Viver Modul.

7.9 EREIGNISLISTE

Das Fenster ist für Benutzer mit dem Zugriff auf „Durchsicht“ aus der Kat. „Ereignisliste“ verfügbar. Nach Öffnen des Fensters können Sie die letzten 200 Ereignisse ansehen. Die Ereignisse werden in der Reihenfolge vom ältesten (oben) bis zum neuesten (unten) angezeigt. Wird innerhalb von 5 Minuten nach dem Auswählen eines Ereignisses kein anderes Ereignis gewählt, dann wird automatisch das zuletzt empfangene Ereignis ausgewählt.

Adresse – Adresse des Moduls, welches das Ereignis empfangen hat. Die Ereignisse ohne Adresse der Karte sind Systemereignisse, die von der Leitstellensoftware erzeugt werden.

Datum – Zeitangabe des Empfangs des Ereignisses.

ID – Identnummer, mit der das Ereignis empfangen wurde. Einige Systemereignisse besitzen eine Identnummer, aber nicht alle. Ereignisse mit den Identnummern beziehen sich auf:

- Scharf-/Unscharfschalten,
- fehlende Testübertragung,
- Testübertragung zu einer falschen Zeit,
- Verlust / Wiederherstellen der Verbindung des TCP / IP-Moduls mit der Zentrale,
- Verlust / Wiederherstellen der Verbindung mit dem TCP / IP-Modul,
- Versuche der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über das TCP / IP-Modul.

Adresse	Datum	ID	Code	Beschreibung
14	2011-08-31 11:03:31	1115	3 408 11 138	Schnellscharfschaltung
14	2011-08-31 11:03:33	1115	3 408 12 138	Schnellscharfschaltung
14	2011-08-31 11:04:33	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
14	2011-08-31 11:06:11	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
0	2011-08-31 11:06:43	1123	1 602 00 000	Periodische Testübertragung
14	2011-08-31 11:07:50	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
14	2011-08-31 11:09:25	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
14	2011-08-31 11:11:02	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
0	2011-08-31 11:11:43	1123	1 602 00 000	Periodische Testübertragung
14	2011-08-31 11:12:38	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
14	2011-08-31 11:14:14	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
14	2011-08-31 11:15:51	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
0	2011-08-31 11:16:43	1123	1 602 00 000	Periodische Testübertragung
	2011-08-31 11:16:57	1111	1 130 01 002	Einbruch
	2011-08-31 11:17:23		SYSTEM	Angemeldet im System: Albert
14	2011-08-31 11:17:28	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
	2011-08-31 11:19:00	1331	SYSTEM	keine Testübertragung - Im Zeitabschnitt [01 00:00 +/- 60]
14	2011-08-31 11:19:04	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
14	2011-08-31 11:20:37	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
	2011-08-31 11:20:49	1111	1 602 00 000	Periodische Testübertragung
	2011-08-31 11:21:41	1111	1 130 01 001	Einbruch
0	2011-08-31 11:21:43	1123	1 602 00 000	Periodische Testübertragung
14	2011-08-31 11:22:15	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
14	2011-08-31 11:23:12	BEBE	1 601 00 000	Manuelle Testübertragung
14	2011-08-31 11:23:52	4321	SYSTEM	Versuch der Verbindungsaufnahme mit der Leitstelle über TCP/IP-Modul mit e
14	2011-08-31 11:24:08	1214	1 602 01 000	Periodische Testübertragung

Scharfschalten [Bereich: Bereich Nr. 12 Erweiterungsmodul: Erweiterungsmodul Nr. 138]

Teilnehmer	Heinrich Schmidt	37
Adresse	Marianstraße 22	
Telefonnummer	00778998	

Nr.	Datum	Verzö...	Betreiber	Operation	Kommentar











Abb. 54. Fenster „Ereignisliste“.

Code – Ereigniscode. Bei einigen Ereignissen werden anstatt des Codes folgende Informationen angegeben:

- USER – bei den Ereignissen vom Typ „Kommentar“, „Archivierung von Ereignissen“ und „Starten / Beendigung des Servicemodus“,
- SYSTEM – bei den Systemereignissen,

- GSM – bei den Ereignissen, die den Empfang einer SMS oder CLIP-Nachricht durch ein GSM-Modul melden,
- eine Sequenz von Buchstaben und / oder Ziffern – bei den Ereignissen vom Typ „Teilnehmer unbekannt – keine Identnummer in der Datenbank“ und Ereignissen, die für die SIA Identnummern erzeugt wurden.

Beschreibung – wörtliche Beschreibung des Ereignisses. Die unterschiedlichen Typen von Ereignissen werden durch die Farbe der Überschrift erkannt:


-  (rot) – Ereignis vom Typ „Alarm“.
-  (hellgrün) – Ereignis vom Typ „Scharf“.
-  (dunkelgrün) – Ereignis vom Typ „Unscharf“.
-  (orange) – Ereignis vom Typ „Störung“.
-  (braun) – Ereignis vom Typ „Zurück“.
-  (lila) – Ereignis vom Typ „Test“.
-  (dunkelblau) – Ereignis vom Typ „Bemerkung“ und Ereignisse, die über Empfang einer SMS oder CLIP-Nachricht über ein GSM-Modul informieren.
-  (hellblau) – Ereignis vom Typ „Sonstiges“ und Systemereignisse, die mit der Programmbedienung verbunden sind.
-  (rosa) – Kommentar zugefügt vom Benutzer.
-  (olivgrün) – Systemereignisse, die mit Scharfzustand verbunden sind (siehe: Registerkarte „Zeiträume“).



– das Piktogramm bei der Beschreibung des auf die Videoverifikation des Alarms bezogenen Ereignisses.

Wenn das Ereignis die Behandlung verlangt (Ereignisse vom Typ „Alarm“ und „Störung“ sowie auf Scharfschalten bezogene Systemereignisse), wird der Text in Weiß oder Schwarz angezeigt, aber das ganze Ereignis wird in einer dem bestimmten Typ des Ereignisses zugewiesenen Farbe angezeigt.

Achtung: Die gelöschten Ereignisse, die auf Alarme und Störungen bezogen waren, werden in der Ereignisliste als bedient angezeigt.

 – bewegen Sie den Mauszeiger über das Ikon, um die Anzahl von erzeugten Ereignissen zu prüfen.

Verzögerung (wird rechts unten über den Daten zur Ereignisbehandlung angezeigt) - Zeitdauer, die vom Empfang des Ereignisses durch die Karte bis zu seinem Empfang durch den Computer abläuft.

Zweimaliges Klicken auf das gewählte Ereignis oder Drücken der Taste „Enter“ wird Folgendes bewirken:

- Anzeige des Behandlungsfensters im Falle unbehandelter Ereignisse (siehe: Fenster der Ereignisbehandlung), vorausgesetzt, dass der Benutzer die Berechtigung „Behandeln“ hat,
- Anzeige des Fensters „DETAILS“ bei behandelten oder Behandlung nicht bedürftigen Ereignissen (siehe: DETAILS).

7.9.1 MENÜ DES EREIGNISSES

Nach Klicken mit der rechten Maustaste auf das Ereignis wird ein Menü mit folgenden Funktionen angezeigt:

Informationen – nach Klicken auf die Schaltfläche wird das Fenster „Sonstige Informationen“ angezeigt (siehe: Details).

Behandeln – die Position bezieht sich nur auf Ereignisse, die die Behandlung benötigen. Sie wird sowohl bei einem schon behandelten, als auch bei einem zu behandelten Ereignis

angezeigt. Nach Klicken auf die Funktion wird das Fenster zur Behandlung des bestimmten Ereignissen angezeigt (siehe: Fenster der Ereignisbehandlung).

Behandeln – Beenden (Ctrl+Z) – die Position bezieht sich nur auf Ereignisse, die die Behandlung benötigen. Sie wird bei einem zu behandelten Ereignis angezeigt. Das Klicken auf die Funktion oder gleichzeitiges Betätigen der Tasten Ctrl+Z bewirkt die Behandlung des Ereignisses ohne Anzeige des Behandlungsfensters.

Verifikation – die Position ist nur dann aktiv, wenn das Ereignis auf die Videoverifikation des Alarms bezogen war und dank der angeschlossenen Kamera ein Video aufgenommen wurde. Im Fenster „Ereignisliste“ wird bei der Beschreibung des Ereignisses das Piktogramm mit einer roten Kamera angezeigt (siehe: Videoverifikation).

Kommentare – nach Klicken auf die Position wird eine Liste mit zwei Optionen zur Auswahl angezeigt: „Neues Ereignis“ und „Zum Ereignis“ angezeigt (siehe: Kommentare).

Filter – klicken Sie auf diese Position, um das Fenster „Filter“ zu öffnen (siehe: Filter).

Befehl Filter – nach Klicken auf die Position wird eine Liste mit den Optionen zur Auswahl angezeigt: (siehe: Befehl Filter).

Zustandsanzeige – klicken Sie auf diese Position, um das Fenster „Zustandsanzeige“ zu öffnen.

Bearbeiten – nach Klicken auf die Position wird das Fenster zur Bearbeitung von Daten des bestimmten Teilnehmers angezeigt.

Service – nach Klicken auf die Position wird das Fenster „Service“ angezeigt (siehe: Service).

Schriftart – nach Klicken auf die Position können Sie die in der „Ereignisliste“ verwendete Schriftgröße auswählen.

Farben – nach Klicken auf die Position können Sie die Farbgebung bestimmen, die im Fenster „Ereignisliste“ verwendet wird. Zur Auswahl haben Sie zwei grafische Stile: „STAM1“ und „STAM2“.

Als PDF speichern – diese Funktion ermöglicht, einen Bericht mit Ereignissen im PDF-Format zu erstellen. Nach Klicken auf die Position wird das Fenster „Speichern“ eingeblendet, in dem ein Ordner für den Bericht zu wählen / zu erstellen ist. Im Bericht werden alle Ereignisse aus der bestimmten Registerkarte enthalten.

7.9.2 DETAILS ZUM EREIGNIS

Unter der Liste mit Ereignissen werden zusätzliche Informationen zum gewählten Ereignis angezeigt. Es können folgende Informationen sein:

ANGABEN ZUM EREIGNIS

Typ des Ereignisses – Information zum Typ des Ereignisses wird immer angezeigt. Zusätzlich wird eine für dieses Ereignis definierte Beschreibung angezeigt:

- **Alarm** – Alarm im überwachten Objekt.
- **Scharf** – Scharfschalten des überwachten Objekts.
- **Unscharf** – Unscharfschalten des überwachten Objekts.
- **Störung** – Störung im überwachten Objekt oder in der Leitstelle.
- **Zurück** – Ende der Störung.
- **Test** – Testübertragung.
- **Bemerkung**
- **SMS** – Ereignis, das über Empfang einer SMS-Nachricht durch das GSM-Modul der Leitstelle informiert.
- **CLIP** – Ereignis, das über Empfang einer CLIP-Nachricht durch das GSM-Modul der Leitstelle informiert.

- **Sonstiges**
- **Anmelden** – Systemereignis, das über Anmelden des Benutzers zum Programm STAM-2 informiert.
- **Abmelden** – Systemereignis, das über Abmelden des Benutzers aus dem Programm STAM-2 informiert.
- **Kommentar** – vom Benutzer hinzugefügtes Kommentar.
- **Scharfschaltung Fehler** – Systemereignis, das über Unstimmigkeit zwischen dem wirklichen Scharfzustand im Objekt und dem definierten Sollzustand informiert.

Angaben zum überwachten Objekt – angezeigt bei Ereignissen, die vom Teilnehmer gesendet wurden:

- Name des Bereichs
- Name des Erweiterungsmoduls
- Name des Benutzers
- Name der Linie
- Telefonnummer.

ANGABEN ZUM TEILNEHMER

In Form einer Tabelle werden die Hauptinformationen zum Teilnehmer, auf den das gewählte Ereignis bezogen ist, angezeigt. Dazu gehören:

- Teilnehmer – Name des Teilnehmers,
- Ordnungsnummer des Teilnehmers,
- Adresse – Adresse des Teilnehmers,
- Telefonnummer – Telefonnummer des Teilnehmers.

ANGABEN ZUR BEHANDLUNGSWEISE DES EREIGNISSES

In Form einer Tabelle werden Informationen zur Behandlung des ausgewählten Ereignisses angezeigt. Die Tabelle enthält:





- Nr. – Ordnungsnummer der ausgeführten Operation,
- Datum – Zeitangabe der ausgeführten Operation,
- Verzögerung – Zeitabstand zwischen dem Empfang des Ereignisses von der Leitstelle aus und seiner Behandlung vom Bediener,
- Benutzer – Name des Bedieners, der das Ereignis behandelt,
- Operation – Beschreibung der Operationen, die nach dem Empfang eines zu behandelten Ereignisses unternommen wurden, Information über Löschung einer Störung.
- Kommentar – das zur Operation im Fenster zur Ereignisbehandlung hinzugefügte Kommentar (siehe: Kommentar).

Nach dem Klicken mit der rechten Maustaste wird ein Menü angezeigt, in dem zwei Funktionen zugänglich sind:

Details – Auswählen der Funktion bewirkt die Anzeige des Fensters „Details“, in dem alle auf die bestimmte Operation bezogenen Informationen zugänglich sind.

Spaltenbreite anpassen – Auswählen der Funktion bewirkt automatische Anpassung der Breite der Spalten an die Länge der Texte aus den Spalten.

Werden in diesem Fenster neben der Ereignisliste und den Ereignisdaten folgende Informationen angezeigt:

- Daten zum Teilnehmer und zur Bedienungsweise des Ereignisses – dann werden die Daten nach Drücken der Taste  die gesamte Fensterbreite ausfüllen.
- nur Daten zur Bedienungsweise des Ereignisses – dann wird das Fenster nach Drücken der Taste  in Daten zum Teilnehmer und Daten zur Bedienungsweise des Ereignisses geteilt.
- Daten zum Teilnehmer und Daten zur Bedienungsweise des Ereignisses – dann werden die Daten zur Bedienungsweise des Ereignisses nach Drücken der Taste  die gesamte Fensterbreite ausfüllen.
- nur Daten zum Teilnehmer – dann wird das Fenster nach Drücken der Taste  wieder in Daten zum Teilnehmer und Daten zur Bedienungsweise des Ereignisses geteilt.

7.9.3 KOMMENTARE

NEUES EREIGNIS

Nachdem Sie den Befehl auswählen, wird das Fenster „Kommentar“ angezeigt, in dem das Ereignis vom Typ „Kommentar“ hinzugefügt oder eine Störung für das gewünschte Objekt mit dem definierten Kommentar erzeugt werden kann (z.B. um den Bedienern eine Information weiterzuleiten). Wählt der Bediener keinen anderen Teilnehmer aus, dann wird das neue Ereignis zum Ereignisspeicher des auf das Ereignis bezogenen Teilnehmers hinzugefügt. Im Fenster „Ereignisliste“ wird das neue Ereignis ohne zugewiesene Identnummer und ohne Code, aber mit der Information USER und einer Beschreibung angezeigt. Die Störung wird zusätzlich als ein zu behandeltes Ereignis angezeigt. In der Tabelle mit den Daten zur Bedienungsweise des Ereignisses (siehe: Details zum Ereignis) werden die Operation „Kommentar hinzugefügt“ und alle Informationen dazu erscheinen.

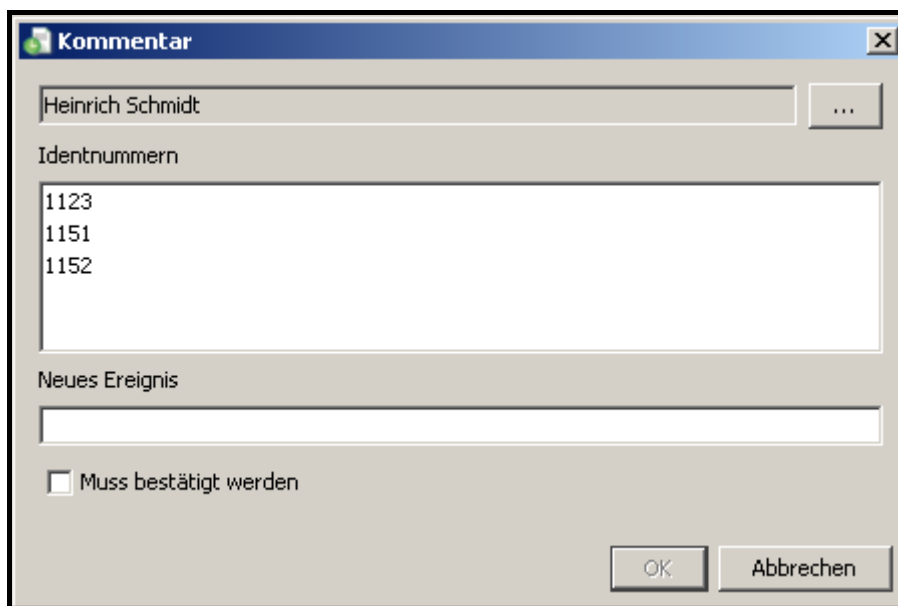


Abb. 55. Das Fenster „Kommentar“ bei der Erstellung eines neuen Ereignisses.

Teilnehmer – Name des Teilnehmers, an den das Ereignis mit dem Befehl „Neues Ereignis“ zugewiesen ist. Die Angaben zu diesem Ereignis werden im Fenster „Ereignisliste“ in der Tabelle mit den Daten zum Teilnehmer (siehe: Details zum Ereignis) neben dem neuen Ereignis angezeigt.



– klicken Sie auf die Schaltfläche, um einen anderen Teilnehmer auszuwählen, zu dessen Ereignisliste ein neu erzeugtes Ereignis hinzugefügt wird.

Identnummern – in diesem Feld sind die Identnummern angezeigt, die dem oben angezeigten Teilnehmer zugewiesen sind.

Neues Ereignis – in diesem Feld ist der Inhalt des hinzugefügten Ereignisses einzugeben, der im Fenster „Ereignisliste“ erscheinen wird.

Muss bestätigt werden – wählen Sie die Option aus, wenn das neue Ereignis als eine zu behandelte Störung mit dem im Feld „Neues Ereignis“ definierten Namen erzeugt wird.

Tasten:

OK – speichert die eingeführten Änderungen in der Datenbank.

Abbrechen – schließt das Fenster.

ZUM EREIGNIS

Nach Auswählen des Fensters wird das Fenster „Kommentar“ eingeblendet. In diesem Fenster können Sie ein Kommentar zum Ereignis hinzufügen. Das Kommentar wird dann in der „Ereignisliste“ in der Tabelle mit Angaben zur Behandlungsweise des Ereignisses (siehe: Details zum Ereignis) in der Spalte „Operation“ zusammen mit allen Informationen zu dieser Operation angezeigt.

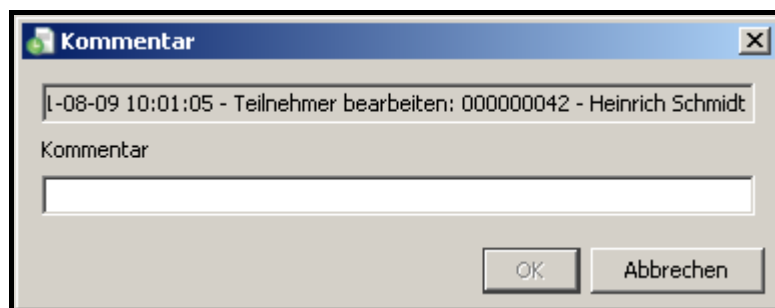


Abb. 56. Das Fenster „Kommentar“ bei der Erstellung des Kommentars zum Ereignis.

Ereignis – in diesem Feld sind die Angaben zum Ereignis angezeigt, dem das Kommentar zugewiesen wird: Uhrzeit, wenn das Ereignis von der Leitstelle empfangen wurde und seine Beschreibung.

Kommentar – geben Sie in diesem Feld den Inhalt des Kommentars ein, der bei der Behandlung des gewählten Ereignisses angezeigt wird.

Tasten:

OK – speichert die eingeführten Daten zur Datenbank.

Abbrechen – schließt das Fenster.

7.9.4 FILTER

Sie können die Kriterien für die Ereignisse bestimmen, um die gewählten Ereignisse in einer neuen Registerkarte im Fenster „Ereignisliste“ anzusehen. Nach Öffnen des Fensters „Ereignisliste“ werden die letzten 200 Ereignisse angezeigt. Dank der Funktion „Filter“ können Sie mehr Ereignisse ansehen und definieren, welche Ereignistypen angezeigt werden.

Filter – der Namen des Filters, den die neue Registerkarte im Fenster „Ereignisliste“ erhält.

Folgende Kriterien können ausgewählt werden:

Teilnehmer – Ereignisse zum Teilnehmer:

- mit einer bestimmten Identnummer – **ID**,
- mit einer bestimmten Ordnungsnummer – **Nr.**
- mit einem bestimmten Namen – **Namen.**

Sie können nur ein Kriterium auswählen und den Wert daneben eingeben. Es werden sowohl die vom gewählten Teilnehmer gesendeten Ereignisse, sowie die auf den Teilnehmer bezogenen Systemereignisse angezeigt.

Abb. 57. Das Fenster „Filter“.

Identnummer – Ereignisse mit einer bestimmten Identnummer. Geben Sie im Eingabefeld die gewünschte Identnummer ein.

Bereich – Ereignisse aus dem bestimmten Bereich. Geben Sie daneben die Nummer des Bereichs ein.

Adresse der Karte – Ereignisse bezogen auf ein Modul der Leitstelle mit einer bestimmten Adresse. Wählen Sie die Adresse aus dem Abrollmenü daneben. Es werden sowohl die durch das gewählte Modul empfangenen Ereignisse, sowie die auf das Modul bezogenen Systemereignisse.

System – Systemereignisse.

Nicht behandelt – nicht behandelte Ereignisse.

Videoverifikation – auf Video-Alarmverifikation bezogene Ereignisse.

Programmbenutzer – auf den Programmbenutzer bezogene Systemereignisse. Geben Sie im Eingabefeld den Benutzernamen ein.

Beschreibung – Ereignisse, die in ihrer Beschreibung einen bestimmten Text enthalten. Geben Sie im Eingabefeld den Text ein. Wird die Option „Beschreibung“ markiert, aber kein Text darunter eingegeben, dann werden alle Ereignisse angezeigt.

Letzte Ereignisse – die zuletzt von der Leitstelle empfangenen Ereignisse. Zur Auswahl haben Sie: 10, 50, 100, 500, 1000, 2000 und 3000 letzte Ereignisse. Werkseitig ist die Option 500 zuletzt empfangene Ereignisse eingestellt.

Zeitbereich – Ereignisse, die innerhalb der darunter definierten Zeit empfangen wurden. Zur Auswahl haben Sie 2 Optionen:

- bestimmte Zeitdauer auswählen: Stunden (h) oder Tage (d).
- in den Feldern „Von“ und „Bis zum“ die Zeitangabe genau definieren.

Typ – Ereignisse von einem bestimmten Typ. Folgende Ereignistypen sind auszuwählen:

- **Alarm**
- **Scharfschalten**
- **Unscharfschalten**
- **Störung**
- **Zurück**
- **Test**
- **Bemerkung**
- **SMS**
- **Telefonnummer**
- **Sonstiges**
- **Kommentar**
- **Scharfschaltung Fehler**

Quelle – Ereignisse von einer bestimmten Quelle. Sie haben 3 Optionen zur Auswahl:

Hauptbasis – alle in der Datenbank des Programms gespeicherten Ereignisse.

Archiv – Ereignisse aus dem Archiv.

Außendatei – mit Hilfe des StamArchiver.exe Programms archivierte Ereignisse aus der Außendatei (siehe: Archivierung von Ereignissen in der Datei).

Beim Starten aktivieren – wählen Sie die Option, um den Filter in der „Ereignisliste“ zu speichern. Um den Filter jedoch dauerhaft zu speichern, müssen Sie ihn auch in der Datenbank des Programms speichern (Befehl „Aktuelle speichern“ in der Option „Filter“).

Tasten:

Anwenden – nach Klicken auf die Taste werden die Kriterien bestätigt und die Registerkarte mit dem Filter erstellt.

Abbrechen – schließt das Fenster ohne die eingeführten Änderungen zu speichern.

7.9.5 ARCHIVIERUNG VON EREIGNISSEN IN DER DATEI

Im Ordner „Server“ (voreingestellte Zugriffspfad: C:\Program Files\Satel\STAM-2\Server) befindet sich das Programm StamArchiver.exe. Es dient zur Archivierung von Ereignissen, die in einer Außendatei gespeichert werden. Der Zugriff auf die Ereignisse ist nur mit der Funktion „Filter“ im Fenster „Ereignisliste“ möglich. Um die Archivierung durchzuführen, schalten Sie das STAM-2 Server Programm aus und aktivieren Sie die Applikation. Es wird ein Fenster geöffnet, in dem folgende Parameter einzugeben sind:

Administrator – Name des Benutzers mit dem Status „Aufseher“.

Kennwort – Kennwort des Benutzers mit dem Status „Aufseher“.

Von / Bis zum – Zeitbereich, aus dem die Ereignisse in die Außendatei übertragen werden.

Die Archivierung beginnt und endet für das gewählte Datum um 0:00. Zum Beispiel: bei der Archivierung der Ereignisse aus dem Jahre 2010 stellen Sie den Zeitbereich von 01.01.2010 bis 01.01.2011.

Zielordner – Zugriffspfad auf die Datei, in der die archivierten Ereignisse gespeichert werden. Sie können auch die nachstehende Schaltfläche benutzen, die das Auswählen oder Erstellen der Datei zur Speicherung der Ereignisse ermöglicht.

Dateiname – Name der Datei, in die die Ereignisse archiviert werden.

Kommentar – der Inhalt wird bei dem Namen der Datei im Feld „Außendatei“ im Fenster „Filter“ angezeigt.

Optimalisierung (Vacuum) – wählen Sie die Option aus, um die Größe der Datei bei der Archivierung zu minimieren.

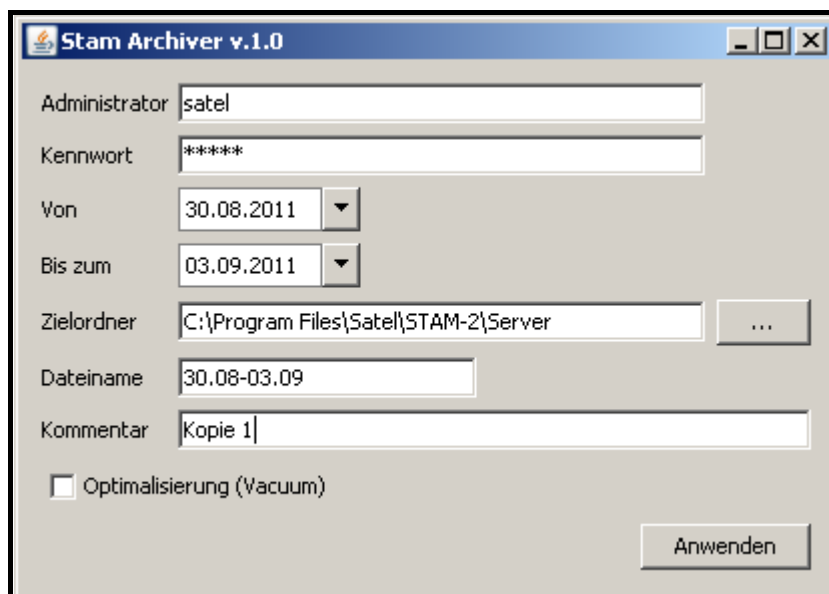


Abb. 58. Fenster des StamArchiver Programms.

Taste:

Anwenden – betätigen Sie die Taste, um die Ereignisse zu archivieren. Es wird eine Information über Erstellung der Sicherungskopie (STAM.db) eingeblendet. Nach ihrer Erstellung (falls es nötig ist) und nach Klicken auf „OK“ wird folgende Information angezeigt, dass die Archivierung über eine Stunde dauern kann. Klicken Sie wieder auf „OK“. Es wird der Verlauf der Archivierung angezeigt. Werden bei der Archivierung irgendwelche Fehler entdeckt, dann informiert darüber eine entsprechende Nachricht. Nach der Beendigung der Archivierung wird ein Fenster mit einer entsprechenden Meldung angezeigt. Im Falle, wenn in der Datenbank keine Ereignisse gibt, die den definierten Parametern entsprechen, wird das Archivierungsverfahren nicht gestartet. Dann schließen Sie das Fenster mit der Taste „ESC“, und das Programmfenster mit der Taste .

7.9.6 BEFEHL FILTER

Nach Auswählen dieses Befehls wird ein Menü mit folgenden Funktionen angezeigt:

[Name des Filters] – wird angezeigt, wenn Sie einen oder mehrere Filter speichern. Klicken Sie auf den entsprechenden Filternamen, um in den gewünschten Filter in der „Ereignisliste“ umzuschalten. Der Name der Registerkarte ist der Name des Filters.

Aktuelle speichern – der Befehl speichert den neuen Filter. Sein Name wird im Abrollmenü nach Klicken auf „Befehl Filter“ angezeigt.

Verwaltung der Filter – klicken Sie auf den Befehl, um das Fenster „Verwaltung der Filter“ zu öffnen.

VERWALTUNG DER FILTER

In diesem Fenster können Sie die gespeicherten Filter verwalten.

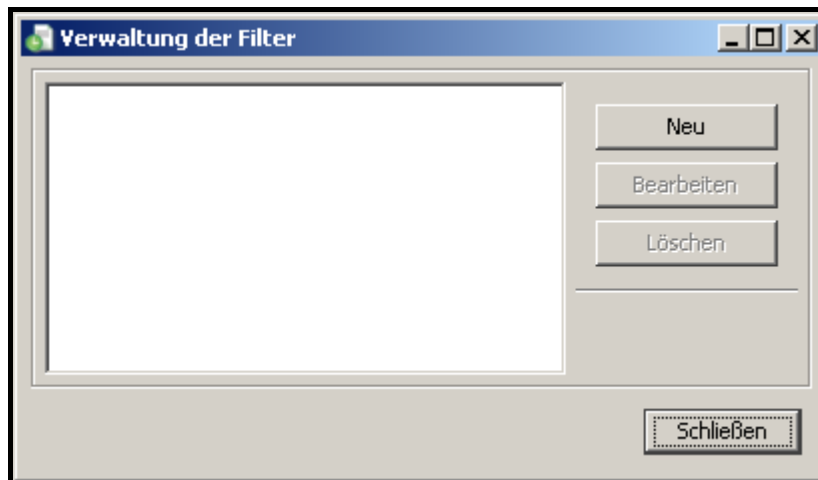


Abb. 59. Fenster „Verwaltung der Filter“.

Tasten:

Neu – öffnet das Fenster „Filter“.

Bearbeiten – ermöglicht, die Parameter des gewünschten Filters zu bearbeiten. Um die Taste zu aktivieren, klicken Sie im Fenster daneben auf einen der gespeicherten Filtern.

Löschen – ermöglicht die Löschung des gewünschten Filters. Um die Taste zu aktivieren, klicken Sie im Fenster daneben auf einen der gespeicherten Filtern.

Schließen – schließt das Fenster.

7.9.7 SERVICE

Dank dieser Funktion kann der Bediener den Teilnehmer für die Zeit der Servicearbeit (z.B. beim Testen der Alarmanlage) ausschalten. Dann wird der Teilnehmer beim Service inaktiv sein (siehe: Registerkarte „Allgemein“). Klicken Sie auf den Befehl, um das Fenster „Service“ zu öffnen.

Servicedauer – in diesem Feld ist die Servicedauer in Stunden (h) zu definieren.

Zeitangabe – Datum und Uhrzeit, wann die Servicearbeiten beendet werden. Die Zeitangabe wird automatisch je nach definierter Servicedauer angegeben. Der Service kann früher beendet werden, indem Sie auf „Beenden“ im Fenster „Zustandsanzeige“ klicken (siehe: Zustandsanzeige).

Kommentar – in diesem Feld ist der Inhalt einzugeben, der in der „Ereignisliste“ in der Tabelle mit Daten zur Behandlungsweise des Ereignisses angezeigt wird (siehe: Details zum Ereignis).

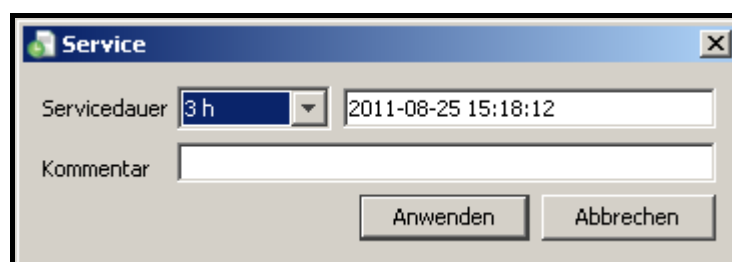


Abb. 60. Das Fenster „Service“.

Tasten:

Anwenden – speichert die Einstellungen für die Dauer der Servicearbeit.

Abbrechen – schließt das Fenster ohne eingeführte Änderungen zu speichern.

Nachdem Sie die Servicedauer für den bestimmten Teilnehmer definieren, wird ein Ereignis erzeugt, das in der „Ereignisliste“ ohne zugewiesene Identnummer und ohne Code, aber mit der Information USER und Zeitangabe des Anfangs oder der Beendigung des Service angezeigt wird. Beim Ereignis, das über Anfang des Services informiert, wird der Name des Bedieners, der den Teilnehmer in Servicemodus eingeführt hat, angegeben. Das Ereignis mit der Information über Beendigung des Services wird erzeugt, je nachdem, wann der Service beendet wird. Wird der Service gemäß den Einstellungen beendet, dann wird ein Systemereignis erzeugt, das über Beendigung des Services informiert. Wird der Service vorzeitig beendet, dann erscheinen in der „Ereignisliste“ zwei Ereignisse: ein mit der Information über vorzeitige Beendigung des Services vom Bediener und das zweite - Systemereignis mit der Information über Beendigung des Services.

7.10 ZUSTANDSANZEIGE

Das Fenster ist für alle Benutzer zugänglich, aber die Einstellungen kann nur ein Benutzer mit der Berechtigung „Konfiguration des Servers“ konfigurieren. Bei jedem Teilnehmer wird seine Ordnungsnummer und sein Zustand angezeigt. Sie können bestimmen, was für Informationen Sie ansehen möchten, indem Sie auf ein der Icons im unteren Teil des Fensters klicken:

 – Alarme

 – Störungen

 – Scharfzustand

 – Testübertragungen

Beschreibung der Icons:


 – kein Teilnehmer mit dieser Ordnungsnummer.


 – Teilnehmer inaktiv.

 – keine unbehandelten Alarmereignisse bei dem Teilnehmer.


 – unbehandelte Alarmereignisse bei dem Teilnehmer.


 – keine unbehandelten Störungsereignisse bei dem Teilnehmer.


 – unbehandelte Störungsereignisse bei dem Teilnehmer, aber die Störungen sind inaktiv.


 – aktive Störungen bei dem Teilnehmer, aber die Störungsereignisse sind behandelt.

 – unbehandelte Störungsereignisse bei dem Teilnehmer und die Störungen sind aktiv.


 – Alarmsystem des Teilnehmer ist unscharf geschaltet (Blinken des Icons bedeutet, dass der Zustand mit dem in der Registerkarte „Zeiträume“ definierten Sollzustand nicht übereinstimmt und das System scharfgeschaltet werden soll).

 – das Alarmsystem des Teilnehmer ist scharfgeschaltet (Blinken des Icons bedeutet, dass der Zustand mit dem in der Registerkarte „Zeiträume“ definierten Sollzustand nicht übereinstimmt und das System soll unscharf geschaltet werden).

 – das Alarmsystem ist teilscharf geschaltet (Blinken des Icons bedeutet, dass der Zustand mindestens eines Bereichs mit dem definierten Sollzustand nicht übereinstimmt).

 – kein Scharfzustand-Ereignis von dem Teilnehmer empfangen und der Systemzustand unbekannt (Blinken des Icons bedeutet, dass das System, je nach Einstellungen in der Registerkarte „Zeiträume“, scharf oder unscharf geschaltet werden soll).

 – keine Testübertragungen für den Teilnehmer definiert.

 – Testübertragungen rechtzeitig empfangen.

 – keine Testübertragung.

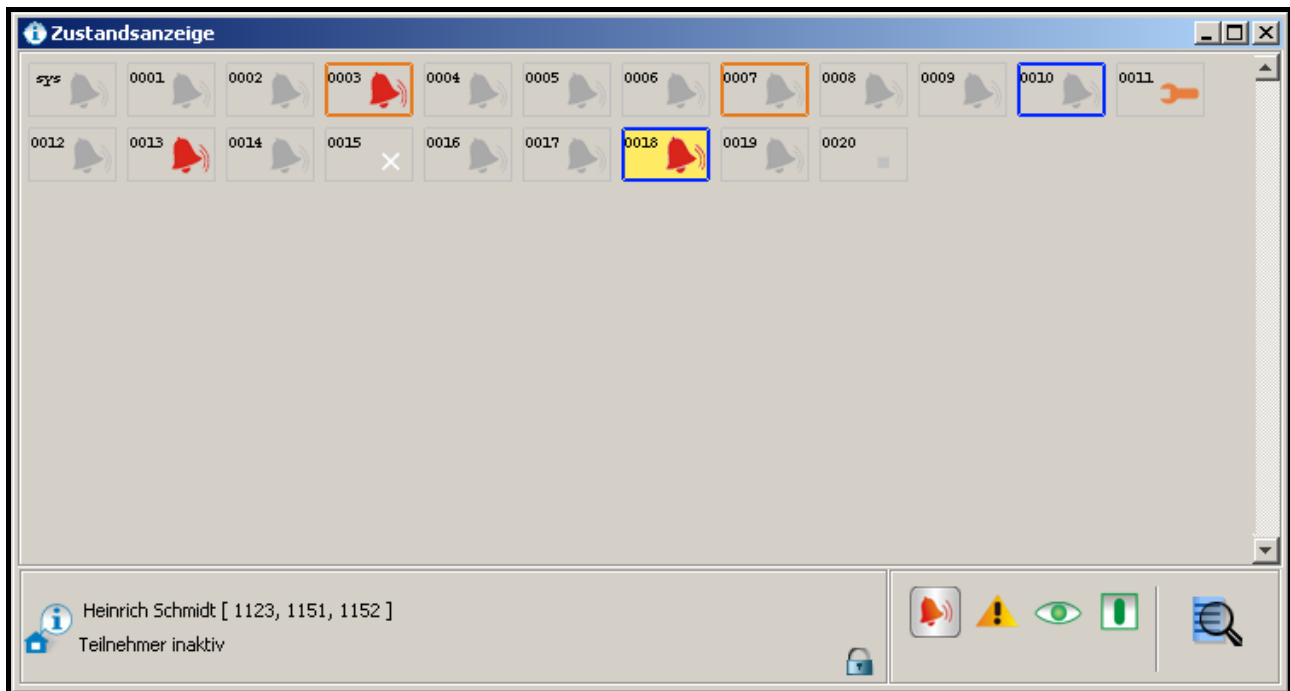




Abb. 61. Fenster „Zustandsanzeige“ mit beispielsweise Zuständen der Teilnehmer.


Die Icons bei den Teilnehmern 3, 13 und 18 informieren über unbehandelte Alarme.

Die dunkelblauen Rahmen bei den Teilnehmern 10 und 18 signalisieren, dass die unbehandelten Ereignisse auf Scharfschalten bezogen sind. Die orangefarbenen Rahmen bei den Teilnehmern 3 und 7 informieren über unbehandelte Störungen. Das Icon beim Teilnehmer 11 signalisiert, dass er für die Servicedauer deaktiviert wurde.


 – die Alarmzentrale und die Leitstelle noch nicht synchronisiert (Testübertragung noch nicht empfangen, aber die Zeit, nach der die fehlende Testübertragung gemeldet wird, noch nicht abgelaufen).

 – Warten auf Testübertragung (zu diesem Zeitpunkt soll die Testübertragung gemäß den Einstellungen und mit Berücksichtigung der Toleranz auftreten).

 – Teilnehmer inaktiv für die Servicedauer.

 – neben dem Icon werden der Name, die Identnummer und der Zustand des ausgewählten Teilnehmers angezeigt.

 – das Icon signalisiert, dass die im Fenster angeordneten Objekte gesperrt sind.

Zweimaliges Klicken schaltet es in  um [nur in STAM-2 PRO].



– das Icon signalisiert, dass die im Fenster angeordneten Objekte entsperrt sind. Die Funktion ist zugänglich nach der Einstellung des Objektplans des überwachten Bereichs. Zweimaliges Klicken auf das Icon wird die Objekte wieder sperren [nur in STAM-2 PRO].



– nach Klicken auf das Icon wird das Fenster „Suchen“ angezeigt (siehe: Kapitel „Suchen“).

Das Icon kann mit einer der 3 Farben umrandet werden:

- rot – bei unbehandelten Alarmen, wenn die Icons mit Störungen, Scharfzuständen oder Testübertragungen angezeigt werden.
- dunkelblau – wenn die Icons mit Alarmen, Störungen oder Testübertragungen angezeigt werden, es gibt keine unbehandelten Alarme, aber es gibt unbehandelten Scharfzustand-Ereignisse.
- orange – wenn die Icons mit Alarmen, Scharfzuständen oder Testübertragungen angezeigt werden, es gibt weder unbehandelte Alarme noch Scharfzustand-Ereignisse, aber es gibt unbehandelte Störungen.

Die Felder sind nach den Ordnungsnummern der Teilnehmer geordnet (siehe: Teilnehmer).

Zweimaliges Klicken auf einen Teilnehmer oder Klicken auf „Enter“ nach Wählen des Teilnehmers, öffnet das Fenster „Details“.

Das Klicken mit der rechten Maustaste auf einen Teilnehmer öffnet das Menü mit folgenden Funktionen:

Details – nach Klicken auf den Befehl wird das Fenster „Details“ mit den Daten des ausgewählten Teilnehmers geöffnet (siehe: Details).

GuardX – nach Klicken auf den Befehl wird das Fenster „GuardX“ geöffnet. Es wird in dem Fenster die Liste mit den Identnummern angezeigt, für die die Parameter zur Verbindung mit dem GuardX Programm definiert wurden. Nachdem Sie die gewünschte Identnummer auswählen, klicken Sie auf „OK“. Bei der ersten Verbindung mit dem GuardX Programm wird das Fenster „Öffnen“ geöffnet. Wählen Sie den Ordner aus, in dem das GuardX Programm installiert wurde und aktivieren Sie die Applikation [nur STAM-2 PRO].

Bedienteil – nach Klicken auf den Befehl wird das Fenster „Bedienteil“ geöffnet. Wurden die Parameter für virtuelle Bedienteile entsprechend definiert (siehe: Registerkarte „Ethernet“), dann erscheint im Fenster die Liste mit den Bedienteilen. Wählen Sie das gewünschte Bedienteil aus und klicken Sie auf „Verbinden“, um den Zugriff auf das virtuelle Bedienteil zu erhalten [nur STAM-2 PRO].

Pläne – nach Klicken auf den Befehl wird das Fenster „Objektpläne“ geöffnet, in dem der Plan des ausgewählten Teilnehmers angezeigt wird.

Filter – nach Klicken auf den Befehl wird das Fenster „Ereignisliste“ mit den Daten zum gewählten Teilnehmer geöffnet.

Bearbeiten – nach Klicken auf den Befehl wird das Fenster mit dem gewählten Teilnehmer geöffnet, in dem Sie seine Daten bearbeiten können.

Service – nach Klicken auf den Befehl wird das Menü mit drei Funktionen angezeigt:

Service – es wird das Fenster „Service“ (siehe: Service).

Beenden – der Service wird beendet.

Liste der Objekte – in dem Fenster wird die Liste der Objekte angezeigt, die während der Servicedauer inaktiv sein sollen. Neben der Identnummer und des Namens ist die Zeit angegeben, bis wann der Service dauern soll (Genauere Zeitangabe).

An der Anzeigeplatte signalisieren – nach Klicken auf den Befehl wird an der Anzeigeplatte die LED aufgeleuchtet, die dem gewählten Teilnehmer entspricht.

7.10.1 SUCHEN

In diesem Fenster bestimmen Sie die Suchkriterien des Teilnehmers oder der Identnummer.

Teilnehmer – es werden die Teilnehmer mit einer bestimmten Identnummer – ID, Ordnungsnummer – Nr. oder Namen aufgesucht. Es kann nur ein der drei Kriterien ausgewählt werden.

Identnummer – es werden die Teilnehmer mit einer bestimmten Identnummer aufgesucht.

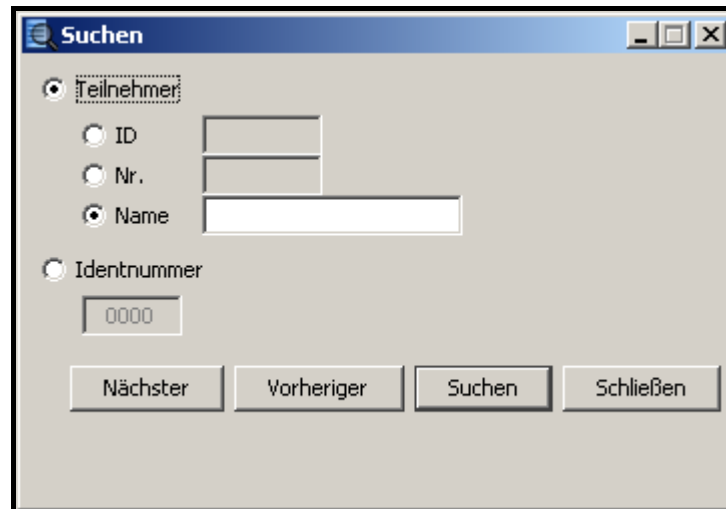


Abb. 62. Das Fenster „Suchen“.

Tasten:

Nächster – Anzeige des nächsten Teilnehmers, der den gestellten Kriterien entspricht.

Vorheriger – Anzeige des vorherigen Teilnehmers, der den gestellten Kriterien entspricht.

Suchen – Suchen von Teilnehmern mit den definierten Kriterien.

Schließen – schließt das Fenster.

7.10.2 DETAILS

Im oberen Teil des Fensters werden Informationen zum Teilnehmer angezeigt (vergleiche: Registerkarte „Allgemein“ im Fenster „Teilnehmer“):

Nr.

Teilnehmer

Adresse

Telefonnummer

Errichter

Im unteren Teil des Fensters sind folgende Optionen verfügbar:

Informationen – detaillierte Informationen zum Teilnehmer (vergleiche: Registerkarte „Allgemein“ im Fenster „Teilnehmer“).

Identnummern – alle dem Teilnehmer zugewiesenen Identnummern.

Alarme – Liste von unbehandelten Alarmereignissen beim Teilnehmer.

Störungen – Liste von Störungsereignissen beim Teilnehmer, die:

- nicht behandelt wurden und es wurde kein Ereignis über das Ende der Störung empfangen (Störung unbehandelt und aktiv),
- nicht behandelt wurden, aber es wurde ein Ereignis über das Ende der Störung empfangen (Störung unbehandelt, aber inaktiv),
- behandelt wurden, aber es wurde kein Ereignis über das Ende der Störung empfangen (Störung behandelt, aber aktiv).

Bereiche – Liste der für den Teilnehmer definierten Bereiche mit der Angabe des aktuellen Zustandes für jeden Bereich (scharf/unscharf/unbekannt), und des in der Registerkarte „Zeiträume“ definierten Sollzustandes (soll scharf sein/soll unscharf sein/Zustand nicht definiert).

Testübertragungen – Liste der für den Teilnehmer definierten Testübertragungen mit der Statusangabe der Transmission (korrekt/inkorrekt/keine).

Tasten:

Behandeln – verfügbar für Benutzer mit der Berechtigung „Behandeln“ in den Registerkarten „Alarmer“ und „Störungen“. Ist bei unbehandelten Ereignissen aktiv. Öffnet das Fenster zur Ereignisbehandlung.

Löschen – verfügbar in der Registerkarte „Alarmer“ für Benutzer mit der Berechtigung „Alarmer löschen“ und in der Registerkarte „Störungen“ für die Benutzer mit der Berechtigung „Störungen löschen“. Die Funktion erlaubt Löschung unbehandelter Alarmer/Störungen. Gelöschter Alarm/gelöschte Störung bedeutet, dass das Ereignis für behandelt gehalten wird (eine aktive Störung wird als inaktiv betrachtet). Ist bei unbehandelten Ereignissen aktiv.

Alle löschen – verfügbar in der Registerkarte „Alarmer“ für Benutzer mit der Berechtigung „Alarmer löschen“ und in der Registerkarte „Störungen“ für die Benutzer mit der Berechtigung „Störungen löschen“. Die Funktion erlaubt Löschung aller unbehandelten Alarmer/Störungen, deren ID mit der ID des gewählten Ereignisses gleich ist. Ist bei unbehandelten Ereignissen aktiv.

Filter – öffnet das Fenster „Ereignisliste“ mit der Registerkarte, in der 3000 zuletzt empfangene auf den bestimmten Teilnehmer bezogene Ereignisse angezeigt werden.

Pläne – öffnet das Fenster „Objektpläne“.

Schließen – schließt das Fenster.

7.11 BERICHTE UND DOKUMENTATION

Das Fenster ist für alle zugänglich, aber der Bereich von Operationen, die ausgeführt werden können, hängt von besitzenden Berechtigungen. Dank der Funktion können Sie die Berichte für Teilnehmer, Berichte über gewählte Systembenutzer, die Ereignisliste und die Betriebsstatistiken des Systems (Benutzer mit der Berechtigung „Drucken von Berichten“) sowie die Dokumentation über die Leitstelle (Benutzer mit der Berechtigung „Drucken der Dokumentation“) im PDF-Format ausdrucken.

7.11.1 REGISTERKARTE „TEILNEHMER“

Die Registerkarte erlaubt, die Berichte für Teilnehmer und Dokumentation zu Teilnehmern auszudrucken.

Dokumentation – markieren Sie das Feld, um die Dokumentation auszudrucken.

Bericht – markieren Sie das Feld, um einen Bericht auszudrucken.

Teilnehmer – in diesem Feld wird der Teilnehmer (oder mehrere Teilnehmer) eingegeben, für den der Bericht oder die Dokumentation auszudrucken ist.

Tasten:



– klicken Sie auf die Schaltfläche, um den Zugangspfad zum Ordner, in dem die Berichte und die Dokumentation gespeichert werden, zu bestimmen. Der Zugangspfad wird daneben angezeigt.

Teilnehmer – öffnet das Fenster „Teilnehmer“ mit der Liste von Teilnehmern. Die Teilnehmernamen können Sie mit dem Filter im oberen Teil des Fensters sortieren. Um einen Bericht oder die Dokumentation für einen oder mehrere Teilnehmer

auszudrucken, halten Sie die Taste Ctrl und klicken Sie auf die gewünschten Teilnehmer, dann bestätigen Sie Ihre Auswahl mit der Taste „Anwenden“.

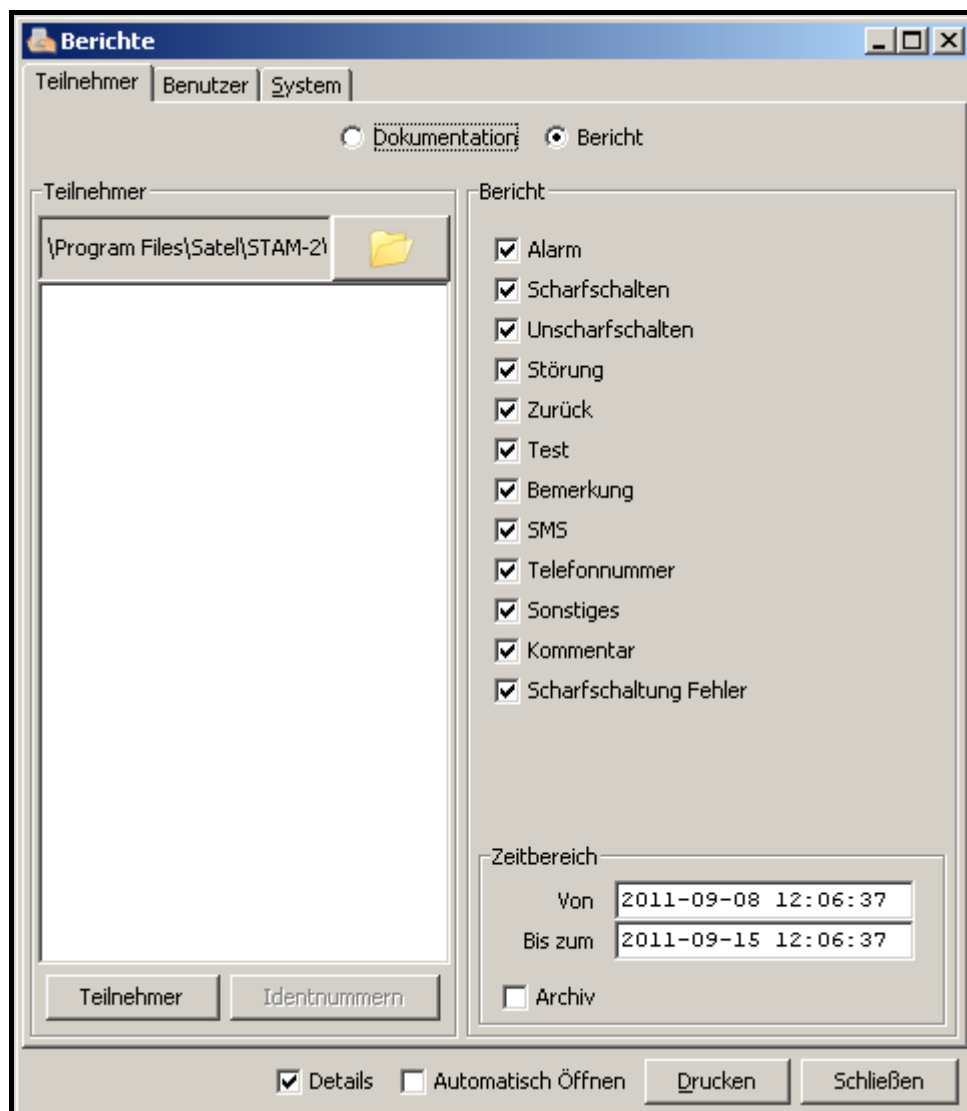


Abb. 63. Registerkarte „Teilnehmer“ im Fenster „Berichte“ nach Wählen des Feldes „Dokumentation“.

Identnummern – Option zugänglich nach Wählen des Teilnehmers im oberen Eingabefeld. Öffnet das Fenster „Identnummern“, das eine Liste der diesem Teilnehmer zugewiesenen Identnummern enthält. Werkseitig sind alle Identnummer des Teilnehmers markiert. Sie können aber beliebige Identnummern aus der Liste auswählen. Bestätigen Sie Ihre Auswahl durch Klicken auf „Anwenden“. Es werden dann nur die ausgewählten Daten zum Teilnehmer im Bericht enthalten.

Dokumentation – die folgenden Optionen sind nach der Auswahl der Funktion „Dokumentation“ zugänglich. nach Wählen des Feldes können Sie bestimmen, welche Informationen der Bericht enthalten soll:

- **Sonstige Informationen**
- **Wie auslassen**
- **Liste von Identnummern**
- **Inhalt gewählter Identnummern**
- **Liste von Bereichen**

- **Vorgehen bei Alarm/Störung**
- **Definitionen der Zeiträume**
- **Definitionen SMS und CLIP**
- **Typen der Testübertragung**
- **Ethernet-Einstellungen**
- **Videoverifikation**

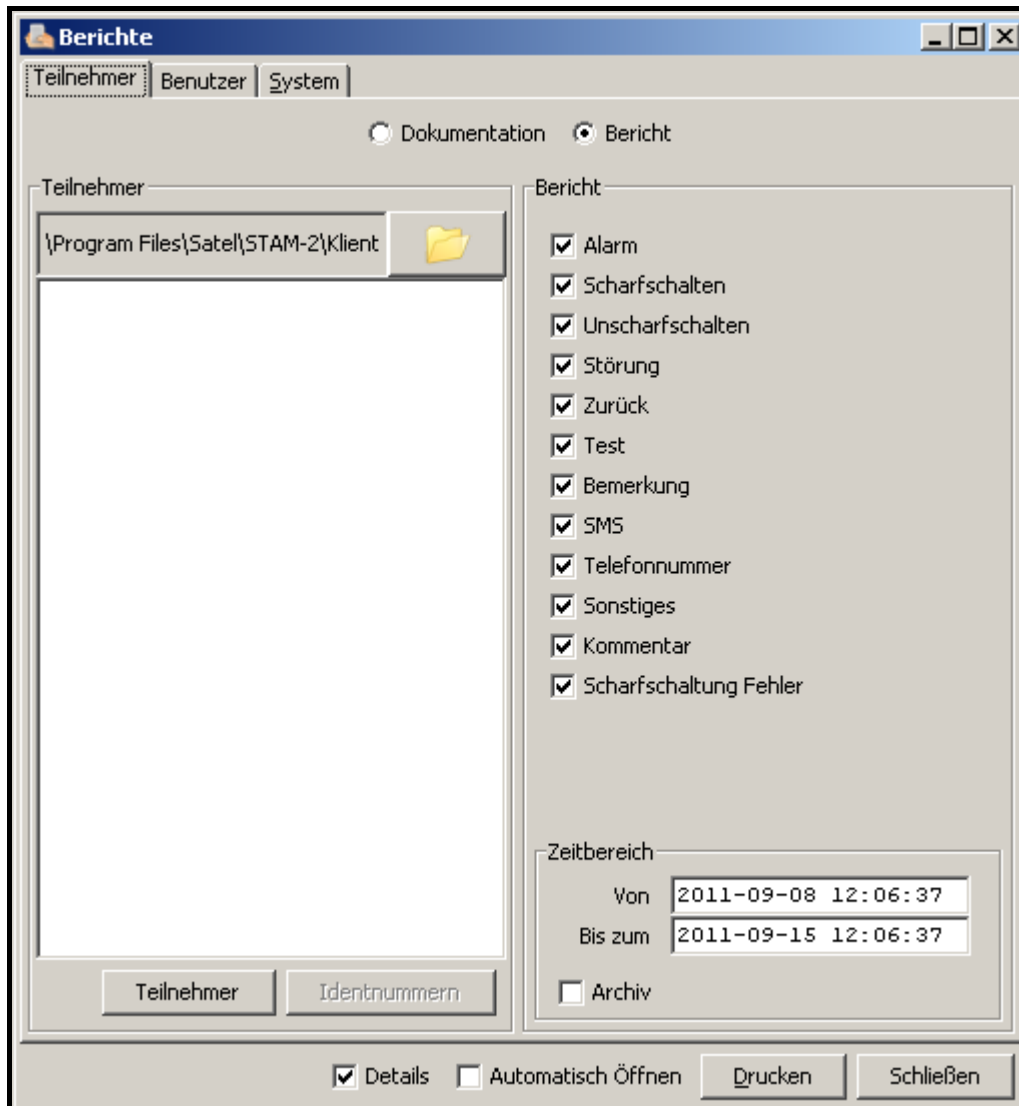


Abb. 64. Registerkarte „Teilnehmer“ im Fenster „Berichte“ nach Wählen des Feldes „Bericht“.

Bericht – nach Wählen der Option können Sie bestimmen, welche Typen von Ereignissen im Bericht enthalten werden:

- **Alarm**
- **Scharfschalten**
- **Unscharfschalten**
- **Störung**
- **Zurück**
- **Test**
- **Bemerkung**
- **SMS**
- **Telefonnummer**

- **Sonstiges**
- **Kommentar**
- **Scharfschaltung Fehler**

Zeitbereich – Option aktiv nach Wählen des Feldes „Bericht“. In den Feldern „Von“ und „Bis zum“ geben Sie den Zeitbereich des Berichts an. Werkseitig ist der Zeitbereich für eine Woche eingestellt.

Archiv – nach Auswählen der Option werden im Bericht die im Archiv gespeicherten Ereignisse zum gewählten Teilnehmer enthalten.

7.11.2 REGISTERKARTE „BENUTZER“

The screenshot shows a software window titled "Berichte" with three tabs: "Teilnehmer", "Benutzer", and "System". The "Benutzer" tab is active. At the top, there is a dropdown menu for "Bediener" with "Kris" selected. Below this is a section titled "Was außer Information ausdrücken" containing several checkboxes: "Alarmbehandlung" (checked), "Störungsbehandlung" (checked), "Behandlung der Scharfzustand-Ereignisse" (checked), "Dienstanfänge und -enden" (checked), "Kommentare" (unchecked), and "Statistiken" (checked). The next section is "Zeitbereich" with two date-time input fields: "Von" (2011-09-08 12:06:37) and "Bis zum" (2011-09-15 12:06:37). Below this is an unchecked checkbox for "Archiv". At the bottom of the window, there are three checkboxes: "Details" (checked), "Automatisch Öffnen" (unchecked), and "Drucken" (disabled). To the right of these are two buttons: "Drucken" and "Schließen".

Abb. 65. Registerkarte „Benutzer“ im Fenster „Berichte“.

Die Registerkarte erlaubt, Berichte zur Arbeit der Programmbediener auszudrucken.

Bediener – wählen Sie den Bediener aus, auf den der Bericht bezogen werden soll.

Was außer Information ausdrücken – bestimmen Sie, welche sonstigen Informationen (außer Benutzername, Adresse, Telefonnummer und Status) im Bericht enthalten werden sollen:

- **Alarmbehandlung**
- **Störungsbehandlung**
- **Behandlung der Scharfzustand-Ereignisse**
- **Dienstanfänge und -enden**
- **Kommentare**
- **Statistiken**

Zeitbereich – in den Feldern „Von“ und „Bis zum“ geben Sie den Zeitbereich des Berichts. Werkseitig ist der Zeitbereich für eine Woche eingestellt.

Archiv – nach Auswählen der Option werden im Bericht die im Archiv gespeicherten Ereignisse zum gewählten Bediener enthalten.

7.11.3 REGISTERKARTE „SYSTEM“

Die Registerkarte erlaubt, Berichte zur Arbeit der Leitstelle auszudrucken.

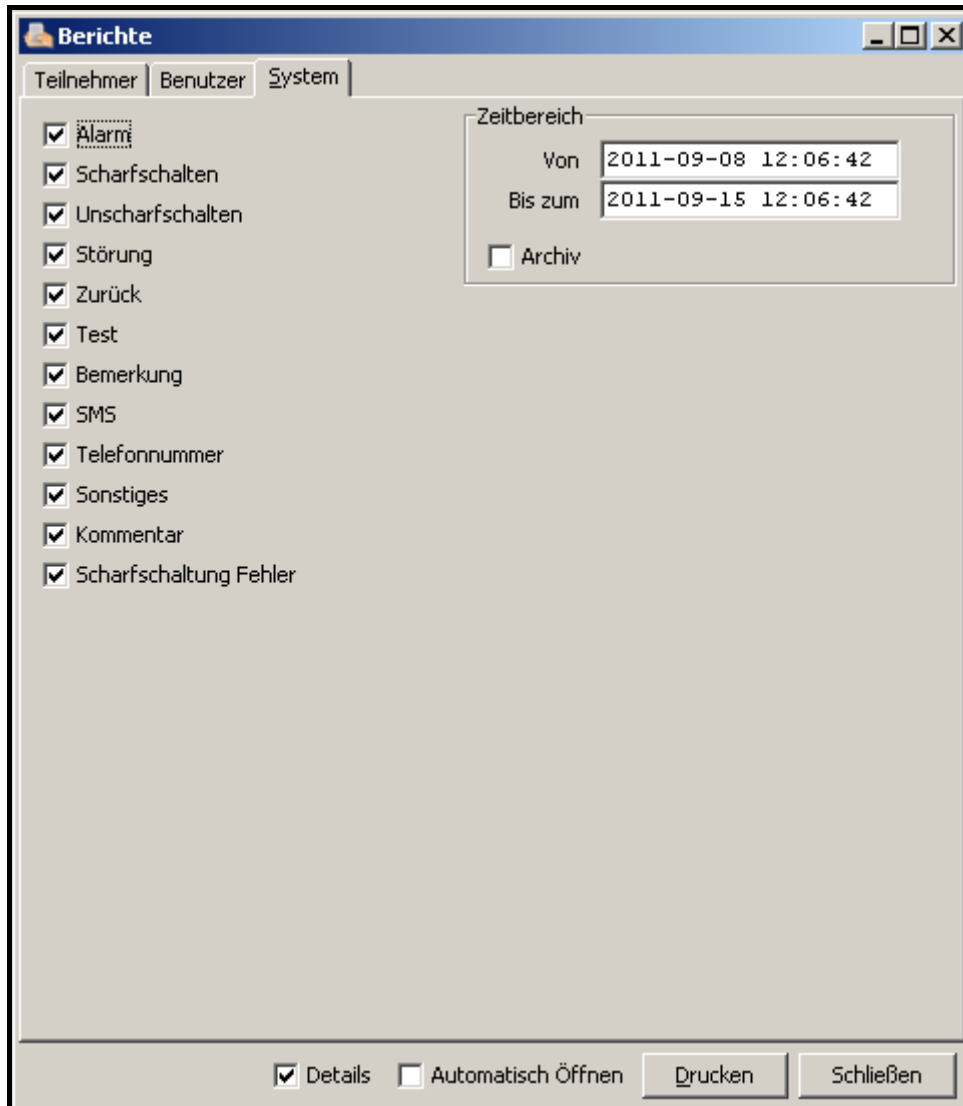


Abb. 66. Registerkarte „System“ im Fenster „Berichte“.

Sie können bestimmen, welche Ereignistypen im Bericht enthalten werden:

- Alarm
- Scharfschalten
- Unscharfschalten
- Störung
- Zurück
- Test
- Bemerkung
- SMS

- **Telefonnummer**
- **Sonstiges**
- **Kommentar**
- **Scharfschaltung Fehler**

Zeitbereich – in den Feldern „Von“ und „Bis zum“ geben Sie den Zeitbereich des Berichts. Werkseitig ist der Zeitbereich für eine Woche eingestellt.

Archiv – nach Auswählen der Option werden im Bericht die im Archiv gespeicherten Ereignisse zur Arbeit der Leitstelle enthalten.

Details – nach Auswählen der Option werden die Berichte zusammen mit der Liste der Operationen erstellt, die von den Bedienern bei der Ereignisbehandlung unternommen werden.

Automatisch öffnen – nach Auswählen der Option wird der Bericht automatisch nach der Erstellung geöffnet.

Tasten:

Drucken – speichert den Bericht in der gewählten Datei.

Schließen – Schließt das Fenster.

7.12 NOTIZEN

Das Fenster ist für alle Benutzer zugänglich. Es besteht aus zwei Teilen.

Im ersten Teil ist eine Liste mit den von allen Programm Benutzern erstellten Notizen angezeigt. Sie enthält folgende Informationen: Ordnungsnummer der Notiz, Zeitangabe ihrer Erstellung, Name des Benutzers, der die Notiz hinzugefügt hat und der Titel. Die angezeigten Daten kann man beliebig nach den Spaltennamen sortieren. Außerdem kann man die Spalten beliebig anordnen. Die Notizen können bearbeitet oder gelöscht werden. Sie können auch neue Notizen hinzufügen.

Im zweiten Teil „Inhalt“ wird der Inhalt der ausgewählten Notiz angezeigt.

Tasten:

Auffrischen – aktualisiert die Liste mit Notizen.

Zeitbedingt – Anzeige des Fensters mit einer Liste empfangener Notizen vom Typ „Zeitbedingt“. Nach Klicken auf „Zurücksetzen“ werden die Notizen gelöscht.

Neu – öffnet das Fenster, in dem neue Notiz einzugeben ist.

Bearbeiten – ermöglicht die Bearbeitung einer ausgewählten Notiz.

Löschen – löscht die ausgewählte Notiz.

Schließen – schließt das Fenster.

7.12.1 HINZUFÜGUNG EINER NEUEN NOTIZ

Nach Klicken auf die Schaltfläche „Neu“ wird ein Fenster geöffnet, in dem eine neue Notiz erstellt werden kann. Es gibt zwei Typen der Notizen:

- **Normal** – an eine bestimmte Person oder an eine Gruppe von Personen gleich nach der Erstellung gesendet. Sie können auch definieren, von wem sie gelöscht werden kann.
- **Zeitbedingt** – an eine bestimmte Person oder an eine Gruppe von Personen gesendet, aber aktiviert während des definierten Zeitbereichs in gewählte Wochentage. Nach dem Auswählen solch einer Notiz, werden die Felder aktiviert, in denen der Adressat auszuwählen ist und der genaue Zeitbereich des Empfangs der Notiz (Uhrzeit, Datum, Wochentag) zu definieren ist.

Achtung: *Der Titel der Notiz kann im HTML-Format eingegeben werden. So kann der Titel z.B. fett und bunt geschrieben werden. Beispielsweise: die Eingabe des Textes*

<html>Titelinhalt</html> bedeutet, dass der Notiztitel rot (ff0000) und fett (b) geschrieben wird.

Tasten:

Speichern – speichert die eingeführten Änderungen in der Datenbank.

Schließen – schließt das Fenster.

8. LIZENZVERTRAG

1. SATEL GmbH mit Hauptsitz in Schuberta-Straße 79, 80-172 Gdańsk, Polen, registriert vom Amtsgericht Danzig-Norden (Gdańsk-Północ) in Danzig, 7. Wirtschaftsabteilung, KRS (Landesgerichtsregister) 0000178400, NIP: 584-015-40-38, Höhe des Stammkapitals 1.830.000zł (Lizenzgeber) erteilt hiermit die nicht ausschließliche Lizenz für Gebrauch der Software STAM-2, das nachfolgend als „Software“ bezeichnet wird und die Bedienung der im Computer installierten Grundkarte der Leitstelle STAM-1 P oder STAM-1 PE, die nachfolgend als „Komponente“ genannt wird, unterstützt. Die Lizenz wird in folgenden Bereichen angewendet:
 - 1.1. Installieren der Software im Computerspeicher und Vervielfältigen der Software im Computerspeicher;
 - 1.2. Anpassen der Software, ohne die Quellencodes zu ändern, an die Hardware-Plattform und vom Lizenznehmer benutzte Konfiguration – ausschließlich für zweckbedingte Benutzung der Komponente.
2. Die Lizenz wird jedem Besitzer der Komponente gewährt. Die erteilte Lizenz soll nicht für Drittpersonen verliehen (auch als Unterlizenz), gemietet oder verpachtet werden, außer wenn der Inhaber der Komponente geändert wird.
3. Mit Bezahlung vom Lizenznehmer einer einmaligen mit der aktuellen Preisliste des Lizenzgebers übereinstimmenden Lizenzgebühr gilt die Lizenz als erteilt.
4. Die Software „STAM-2 Server“ kann nur an einem Computer, und die Software „STAM-2 Client“ an mehreren Computern installiert werden, die Software „STAM-2 Client“ darf jedoch gleichzeitig an so vielen Arbeitsplätzen benutzt werden, wie es in der Rechnung vom Lizenzgeber bestimmt wurde.
5. Das Recht auf friedliche Nutzung der Software wird dem Lizenznehmer aufgrund des Kopierschutzsteckers und des individuellen LIZENZCODE erteilt. Der Lizenzcode 1) determiniert die Rechten des Lizenznehmers sowie einige Optionen der Software und 2) soll nicht für Drittpersonen verliehen außer wenn der Inhaber der Komponente geändert wird. Der Lizenzcode erlaubt die Benutzung der Software an einem für die Installation der Software bestimmten Computer. Der Code wird einmalig erteilt. In begründeten Fällen, wie z.B. Störung oder Austausch der Hardware, kann der Code noch mal erteilt werden.
 - 5.1. Nach Installation der Software ist der Lizenznehmer verpflichtet, die Software über die Webseite des Lizenzgebers, Fax bzw. Post, durch Senden an den Lizenzgeber der individuellen Seriennummer des vom Lizenzgeber erteilten Kopierschutzsteckers zu registrieren. Aufgrund der gesendeten Seriennummer wird der Lizenzgeber für jede Installation einen Lizenzcode bilden. Der Code wird an den Lizenznehmer über E-Mail oder einen anderen Träger gesendet. Damit die Software funktionieren kann, muss der Code in der Software gespeichert werden.
 - 5.2. Innerhalb von 30 Tagen nach der Installation kann die Software ohne Lizenzcode funktionieren, Danach blockiert die Software den Kopierschutzstecker. In diesem Zustand funktioniert die Software mit beschränkten Funktionen noch eine gewisse Zeit, wonach sie blockiert wird. In solch einem Fall muss der Lizenznehmer einen neuen Kopierschutzstecker kaufen und ihn in der Software installieren (die Angaben zu überwachten Objekten und Ereignisspeicher gehen verloren). Der Lizenznehmer

muss dann wieder die in der aktuellen Preisliste des Lizenzgebers bestimmte Lizenzgebühr bezahlen.

- 5.3. Der Lizenznehmer ist verpflichtet, den Kopierschutzstecker im Computer, an dem die Software „STAM-2 Server“ installiert ist, eingesteckt lassen. Herausziehen des Steckers bewirkt sein Abmelden. In solch einem Fall ist der Lizenznehmer verpflichtet, einen neuen Kopierschutzstecker vom Lizenzgeber zu kaufen und eine in der aktuellen Preisliste des Lizenzgebers definierte Lizenzgebühr zu bezahlen.
6. Der Lizenznehmer kann die Software innerhalb von 12 Monaten nach dem Kauf aktualisieren. Nach Ablauf von 12 Monaten kann der Lizenzgeber dem Lizenznehmer die Aktualisierungen nach Bezahlung einer in der aktuellen Preisliste des Lizenzgebers definierten Gebühr liefern. Der Lizenzgeber ist nicht gegenüber dem Lizenznehmer verpflichtet, die Software zu aktualisieren oder zu verbreiten. Die Aktualisierungen und Erweiterungen werden dem Lizenznehmer laufend und gemäß der Handelspolitik des Lizenzgebers zur Verfügung gestellt.
7. Die Software wird in Form eines computerlesbaren Ergebniscodes geliefert werden. Sie ist nur in solch einer Form zu gebrauchen. Darüber hinaus ist der Lizenzgeber nicht zuständig für:
 - 7.1. Disassemblieren, Dekompilieren, Übersetzen oder Versuchen sonst wie den Quellcode der Software zu bearbeiten, Bilden anderen abgeleiteten Softwares bzw. teilweise Änderung der Software, auch wenn das Ziel die Korrektur von Fehlern oder Start einer deaktivierten Software ist;
 - 7.2. Löschen, Ändern oder Verheimlichen der Information zu den Urheberrechten oder Anschriften über das geistige Eigentum, das sich auf die Software bezieht;
 - 7.3. Bilden von zusammenhängenden Vorgängen, Kopieren, Übersetzen, Ändern oder sonst wie Modifizieren, zugänglich machen für Drittpersonen, unabhängig von der Absicht, wie z.B. Service, Entfernen von anderen Fehlern, Weiterleiten der Software (in der elektronischen Form oder sonst wie) oder auch Kopieren, Anpassung, Übertragung bzw. Bildung einer gemischten Softwareversion;
 - 7.4. Machen der Software oder ihrer Kopieren den Drittpersonen zugänglich, unabhängig vom Zweck, auch wenn es sich um Service oder Löschung von Defekten handelt, es sei denn, es ist notwendig für die zweckbedingte Benutzung der Software bzw. der Komponente vom Lizenznehmer oder die Wartung bzw. die Löschung von Defekten von einer vom Lizenzgeber autorisierten Person durchgeführt wird.
8. Mit der Software sollen für den Lizenznehmer Materialien in elektronischer Form (als Help-Dateien) beigefügt werden, ausschließlich um dem Lizenznehmer die Benutzung der autorisierten Version der Software zu erleichtern. Der Lizenznehmer ist nicht berechtigt, die Materialien für den Endbenutzer zu einem anderen Ziel zu gebrauchen, kopieren, modifizieren oder verbreiten, die Version anpassen, übertragen oder mischen, ohne vorherige ausdrückliche Ermächtigung vom Lizenzgeber.
9. Der Lizenzgeber übernimmt keine Verantwortung für Fehler der Software und/oder der beigefügten Materialien. Darüber hinaus gibt es keine Garantie oder Gewährleistung, wenn physikalische Defekte entstanden sind, außer der Gewährleistung für rechtmäßige Defekte. In keinem Fall kann der Lizenzgeber für irgendwelche Schäden oder Störungen, die sowohl durch direkte als auch durch indirekte Benutzung der Software entstanden sind, für den entgangenen Gewinn, etc. haftbar gemacht werden. In keinem Fall garantiert der Lizenzgeber, dass die Software unter allen Umständen korrekt laufen wird. Außerdem gibt der Lizenzgeber keine implizierte Garantie und gewährleistet nicht, dass die Software für sonderbare Zwecke geeignet wird. Der Lizenzgeber garantiert auch nicht, dass die Software zum Verkauf oder zu einem anderen Zweck geeignet wird. Die Software wird auf „wie vorhanden“ Basis mitgeliefert und soweit gesetzlich zulässig, ohne jegliche (ausdrückliche oder konkludente) Garantie, Zusage oder Haftung zur Verfügung gestellt.

10. Der Lizenznehmer darf nicht behaupten, dass er dank dem Vertrag der Urheber der Software ist. Er hat auch keinen Besitzeranspruch und andere Erlaubnisse, Copyrights, Markenzeichen, Immaterialgüterrecht bzw. Patentrecht auf die Software, außer den Berechtigungen, die in der Lizenz bestimmt wurden.
11. Der Lizenzgeber behält den Besitzeranspruch und die Urheberrechte auf Kopien, die mittels originellen Träger sowie alle folgenden Kopien der Software entstanden sind, unabhängig von den Trägern, mittels denen die originellen oder anderen Kopien entstanden sind.
12. Die Lizenz wird nicht zum Verkauf der originellen oder einer anderen Kopie von der Software angeboten. Die Lizenz soll nicht den Besitzeranspruch auf die Software oder Urheberrechte für den Lizenznehmer übertragen, sondern nur den Gebrauch des Programms zu ermöglichen.
13. Der Lizenznehmer darf für eigene Zwecke eine Sicherungskopie der Software als eine Archiv-Version erstellen, die jedoch nicht gleichzeitig mit der Software benutzt werden kann. Bei Erstellung der Sicherungskopie ist der Lizenznehmer verpflichtet, die Urheberrechte des Lizenzgebers und andere entsprechende Beschreibungen aus der originellen Version zu kopieren. Der Lizenznehmer ist berechtigt, eine Kopie der Dokumentation des Betreibers zu erstellen. Dieser Beschluss verletzt nicht die Rechte des Lizenznehmers Art. 75, vom 4.02. 1994 über Urheberrecht und verwandte Rechte.
14. Der Lizenznehmer soll sich alle Mühe geben, die Rechte des Lizenzgebers nicht verletzen lassen.
15. Im Falle der Verletzung vorliegender Lizenz vom Lizenznehmer hat der Lizenzgeber das Recht, dem Lizenznehmer die erteilte Lizenz zu kündigen. Im Falle der Kündigung der Lizenz vom Lizenzgeber ist der Lizenznehmer verpflichtet, die erhaltene Träger der Software zurückzugeben und die Software vom Computer zu entfernen. Eine Kündigung der Lizenz bedeutet nicht, dass die Lizenzgebühr zurückerstattet wird
16. Alle von beiden Seiten abgegebenen Erklärungen, Mitteilungen und Meldungen sollen ausschließlich schriftlich erfasst werden. Erklärungen und Mitteilungen in einer anderen Form haben weder rechtliche noch tatsächliche Auswirkungen.
17. Die vorliegenden Bedingungen der Lizenz sind die ausschließliche Grundlage für die Rechte und Pflichten der Vertragspartner im Hinblick auf den Vertragsgegenstand und ersetzen alle vorherigen Übereinkommen oder Verträge der Seiten in diesem Bereich.
18. Es gilt polnisches Recht. Für Streitigkeiten ist das Danziger Gericht zuständig.
19. Der Lizenznehmer nimmt den Vertrag an, indem er die Software installiert.

SATEL sp. z o.o.
ul. Schuberta 79
80-172 Gdańsk
POLEN
tel. + 48 58 320 94 00
info@satel.pl
www.satel.eu